

An den Grossen Gemeinderat

W i n t e r t h u r

Genehmigung der Berichte für das Jahr 2004 der Pilotorganisationen Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (Rechnung und Jahresbericht)

Antrag:

Die Rechnung in Bezug auf den Globalkredit, die Netto-Zielabweichung und die Zuweisung von 20% davon an das Reservekonto der jeweiligen Organisation sowie der Jahresbericht für das Jahr 2004 werden für folgende Pilotorganisationen der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung genehmigt:

- Informatikdienste
- öffentliches Bibliothekswesen
- Theater am Stadtgarten
- Quartierkultur und Freizeitaktionen
- Steueramt
- Strasseninspektorat
- Vermessungsamt
- Melde- und Zivilstandswesen
- Materialverwaltung
- Sportamt
- Asylkoordination
- Wohn- und Pflegezentrum Oberwinterthur

Weisung:

Die zwölf Pilotorganisationen, welche am 1. Januar 1997 und am 1. Januar 1998 mit der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung begonnen haben, legen ihren Jahresbericht vor.

Er gibt Auskunft über:

- die Erreichung der parlamentarischen Zielvorgaben
- das Rechnungsergebnis in Bezug auf den Globalkredit
- die nicht beeinflussbaren (exogenen) Faktoren
- die Netto-Zielabweichung
- die Einlage (bzw. Entnahme) in die WoV-Reserve
- die Entwicklung des Eigenkapitals.

Ausserdem erstatten die Organisationen Bericht zu

- den Zielabweichungen und zum Geschäftsgang

- den wesentlichen Massnahmen und Projekten des Berichtsjahres
- den im laufenden Jahr zu treffenden Massnahmen und Projekten.

Für die WOV-Organisationen entfallen demzufolge die Begründungen zu den Kreditabweichungen in der traditionellen Weisung zum Rechnungsabschluss und eine ausführliche Berichterstattung im traditionellen Geschäftsbericht.

Die Behandlung der Netto-Zielabweichungen

Gestützt auf § 16 der kantonalen Verordnung über das Globalbudget in den Gemeinden vom 22. Januar 1997 hat der Stadtrat den Antrag über die Behandlung der Netto-Zielabweichung dem Grossen Gemeinderat mit der Jahresrechnung zur Genehmigung zu unterbreiten. Die Netto-Zielabweichung ist in der Jahresrechnung auf einem separaten Konto auszuweisen. Wird eine positive Netto-Zielabweichung erreicht, dürfen 20% davon dem Eigenkapitalkonto der betreffenden Organisation zugewiesen werden (§ 17 der Verordnung über das Globalbudget in den Gemeinden). Wird eine negative Netto-Zielabweichung erreicht, werden entsprechend 20% davon dem Eigenkapitalkonto belastet.

Die rein buchhalterische Differenz zwischen dem seinerzeit vom Parlament bewilligten und dem am Jahresende abgerechneten Globalkredit wird als Brutto-Zielabweichung bezeichnet (§ 14 der Verordnung über das Globalbudget in den Gemeinden).

Für die Beurteilung des Erfolges einer Organisation ist dieses Ergebnis indessen nicht hinreichend aussagekräftig. Neben den beeinflussbaren (endogenen) Faktoren gibt es auch Elemente, auf welche die Leitung der Organisation keinen Einfluss hatte, nämlich:

- nachträgliche Änderungen des Globalkredites
- exogene Faktoren.

Werden die nicht beeinflussbaren Werte von der Brutto-Zielabweichung abgezogen, ergibt sich die Netto-Zielabweichung. Zur Beurteilung des Geschäftsergebnisses eines WoV-Betriebes ist die Netto-Zielabweichung aufschlussreicher. Sie zeigt, wie sich das Rechnungsergebnis präsentiert hätte, wenn die nicht beeinflussbaren Ereignisse nicht eingetreten wären.

Nachträgliche Änderung des Globalkredites

Bestimmte Faktoren können den Globalkredit nachträglich, d.h. nach seiner Genehmigung durch das Parlament, ändern. So zum Beispiel die Erfahrungs- und Leistungsanteile für das Personal, die im Zeitpunkt der Genehmigung der Globalkredite in den einzelnen Bereichen nicht enthalten sind und durch die vom Parlament beschlossene Gewährung über eine Sammelkorrektur angepasst werden. Die Anteile, die auf die einzelnen Pilotorganisationen entfallen, erhöhen somit deren Globalkredit nachträglich, weshalb sie bei der Beurteilung der Netto-Zielabweichung entsprechend berücksichtigt werden müssen.

Die Faktoren, welche den Globalkredit nach dessen Genehmigung durch den Grossen Gemeinderat verändern können, gliedern sich wie folgt:

➤ **pauschal budgetierte Korrekturpositionen**

Erfahrungs- und Leistungsanteile der Löhne: Die vom Personalamt dem jeweiligen WoV-Betrieb zugewiesene Summe führt zu einer Erhöhung der einzelnen Globalkredite und ist für die Berechnung der Netto-Zielabweichung entsprechend zu berücksichtigen.

➤ **Gebundenheitserklärungen und Stadtratskredite**

Die Bezeichnung von gebundenen Ausgaben durch den Stadtrat oder die Erteilung eines Stadtratskredites führt ebenfalls zu einer Erhöhung der einzelnen Globalkredite und ist für die Berechnung der Netto-Zielabweichung entsprechend zu berücksichtigen.

Exogene Faktoren

In der Verordnung über das Globalbudget in den Gemeinden (§ 15) werden folgende exogene Faktoren explizit aufgezählt:

- Abweichungen, die auf Änderungen übergeordneten Rechts oder auf Gemeindebeschlüssen zurückzuführen sind;
- Abweichungen, die sich aus Veränderungen im Bestand von Empfängerinnen und Empfängern von Transferzahlungen ergeben;
- Abweichungen, die sich aus Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung ergeben, wie die Auflösung stiller Reserven oder Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung.

Die Beurteilung von weiteren exogenen Faktoren ist eher schwierig, da es oft einer gründlichen Abklärung und Abwägung bedarf, was in einer Pilotphase naturgemäss schwierig ist. Es gibt aber auch klare Fälle, wie beispielsweise die nachträgliche Veränderung von Staatsbeiträgen.

Nettokosten, bereinigte Nettokosten und Nettokosten gemäss Finanzbuchhaltung

Um sowohl die Nettokosten als auch die Brutto-Zielabweichung festzustellen, wird die Rechnung provisorisch abgeschlossen. Danach erfolgt unter Berücksichtigung der exogenen Faktoren und der nachträglichen Änderungen der Globalkredite die Berechnung der bereinigten Nettokosten und der Netto-Zielabweichung. Von der Netto-Zielabweichung werden daraufhin 20 % der Reserve zugeschlagen oder belastet. Die entsprechende Verbuchung erfolgt über die Kontengruppe 3800 (Einlage in WoV-Reserve) bzw. 4800 (Entnahme aus WoV-Reserve) und erhält so die Nettokosten gemäss Finanzbuchhaltung. Demzufolge ist die Einlage in die WoV-Reserve bzw. die Entnahme aus der WoV-Reserve im Aufwand- bzw. Ertragsüberschuss der traditionellen Rechnung bereits enthalten.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departementes Finanzen übertragen bzw. für die einzelnen WoV-Pilotorganisationen den zuständigen Departementsvorsteherinnen und Departementsvorstehern.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder

Beilage:

- Jahresbericht 2004 der WoV-Pilotorganisationen



Jahresbericht 2004

der WOV-Pilotorganisationen

Öffentliches Bibliothekswesen	DKD
Theater Winterthur - am Stadtgarten	DKD
Quartierkultur und Freizeitaktionen	DKD
Informatikdienste (IDW)	DFI
Steueramt	DFI
Strasseninspektorat	DB
Vermessungsamt	DB
Melde- und Zivilstandswesen	DSU
Materialverwaltung	DSS
Sportamt	DSS
Asylkoordination	DSO
Wohn- und Pflegezentrum Oberi	DSO

Begriffe:

Zu den Komponenten der kalkulatorischen Kosten gehören Abschreibungen und Zinsen.
Die Querschnittskosten beinhalten sowohl Rententeuerung als auch Verwaltungsbeiträge.

Zeichenerklärung:*Rechnung (letzte Spalte)*

Minuszeichen (-) = Mehraufwand oder Minderertrag

kein Vorzeichen = Verbesserung = Mehrertrag oder Minderaufwand

Investitionen

V = Volks-/Gemeindeabstimmung

G = Grosser Gemeinderat

B = Vom Gemeinderat mit dem Budget bewilligte Verpflichtungskredite

S = Stadtrat

K = Kantonale Instanz

= Noch nicht bewilligt

§ = Gebundene Ausgabe

P = Projektierungskredite

Allgemeiner Hinweis zum Jahresbericht:

Die Stadtratskredite wurden nachträglich gemäss den Beschlüssen des Stadtrats auf die entsprechenden Konten umgebucht. Somit differieren diese Konten um die später zugewiesenen Beträge zum ursprünglichen Voranschlag.

Oeffentliches Bibliothekswesen	4
Theater Winterthur - am Stadtgarten	10
Quartierkultur und Freizeitaktionen	16
Informatikdienste (IDW)	22
Steueramt.....	32
Strasseninspektorat	38
Vermessungsamt	46
Melde- und Zivilstandswesen.....	54
Materialverwaltung	62
Sportamt.....	68
Asylkoordination	71
Wohn- und Pflegezentrum Oberi.....	71

Oeffentliches Bibliothekswesen

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
1 Kosten Der Betrieb des Winterthurer Bibliotheksnetzes ist kostengünstig <i>Messung / Bewertung</i> Ermittelt anhand der Betriebszahlen der Produkte 1 und 2 <i>Messgrössen</i> Bruttokosten pro Ausleihe (Fr.) Kostendeckungsgrad für Produkt 3	7.54 16,5%	7.70 13,0%	6.16 13.7%	-1.54 +0.7%
2 Bibliotheksnutzung Ein grosser Anteil der Winterthurer Bevölkerung benutzt die Winterthurer Bibliotheken <i>Messung / Bewertung</i> Ermittelt anhand der Betriebszahlen	18,6%	>17%	19.2%	+2.2%
3 Kundenorientierung Die Benutzerinnen und Benutzer sind mit dem Bibliotheksangebot zufrieden. <i>Messung / Bewertung</i> Fluktuationsrate: Aktive Nutzer des Vorjahres minus Differenz der aktiven Nutzer und der Neuanmeldungen des Berichtsjahres geteilt durch die aktiven Nutzer des Vorjahres, mal 100. <i>Messgrösse</i> Fluktuationsrate der Vorjahresbenutzerinnen und -benutzer	15,8%	<22%	19.9%	-2.1%
4 Qualitätssicherung Das Angebot der Winterthurer Bibliotheken ist attraktiv und aktuell. <i>Messung / Bewertung</i> Ermittelt anhand der Betriebszahlen: Zusammenstellung aus dem SISIS-System <i>Messgrösse</i> Anteil der mindestens einmal ausgeliehenen Freihandmedien	81,1%	>80%	83%	+3%

Nettokosten	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Personalkosten	4'026'831	3'912'700	3'910'595	2'105
Sachkosten	1'721'216	1'581'000	1'503'543	77'457
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Querschnittkosten	140'500	131'900	165'300	-33'400
Kalkulatorische Kosten	815'231	1'002'100	1'064'366	-62'266
Uebrige interne Kosten	869'167	1'070'400	1'066'975	3'425
Total Kosten	7'572'945	7'698'100	7'710'778	-12'678
./. Interne Umlagekosten	0	0	0	0
Total Kosten ohne Umlagekosten	7'572'945	7'698'100	7'710'778	12'678
Externer Erlös	649'404	712'600	757'423	44'823
Interner Erlös	178'542	233'600	236'310	2'710
Beiträge von Dritten	398'153	312'000	341'463	29'463
Total Erlös	1'226'099	1'258'200	1'335'196	76'996
./. Interner Umlageerlös	0	0	0	0
Total Erlös ohne Umlageerlös	1'226'099	1'258'200	1'335'196	76'996
Nettokosten in Übereinstimmung m. FIBU/Globalkredit	6'346'846	6'439'900	6'375'582	64'318

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage WOV-Reserve	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	6'294'533	6'439'900	6'323'303	116'597
Korrekturen aufgrund nicht beeinflussbarer Faktoren	-118'397		144'796	144'796
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	6'176'136	6'439'900	6'178'507	261'393
Kostendeckungsgrad in %	16	13	17	4
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	6'294'533	6'439'900	6'323'303	116'597
Einlage in WOV-Reserve: 20% von Nettozielabweichung	52'313		52'279	-52'279
Nettokosten in Übereinstimmung mit FIBU / Globalkredit	6'346'846	6'439'900	6'375'582	64'318

*vor Einlage in WOV-Reserve

Eigenkapital	2003	2004	2005
Saldo Ende Vorjahr	82'618	129'305	178'760
20% vom Überschuss/Defizit aus dem Vorjahr inkl. Zins	46'687	58'455	59'789
Saldo Anfang Geschäftsjahr	129'305	187'760	238'549
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-9'000	
Saldo Ende Geschäftsjahr	129'305	178'760	

Zusatzinformationen	Rechnung 2003	Voranschlag 2004	Rechnung 2004
Gebäudekosten	1'356'104	1'288'533	1'632'151
Personal:			
- Stelleneinheiten	41.87	39.56	38.68
- Lehrverhältnisse	4.6	3	7.8
- Bestand (davon Teilzeit)	78 (67)	79 (72)	76 (69)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	2004
12503: Stadtbibliothek am Kirchplatz	13.12.1993 B 19.07.1995 § 03.02.1999 § 26.02.1999 G 17.05.1999 G 17.05.2000 § 10.04.2002 S 18.03.2003 S	12'340'000	540'022
12581: Rollschrankanlage Aussenlager	20.10.1999 S	198'000	23'797
19536: Buchsicherungsanlage	06.12.2000 §	700'000	24'552
19019: Umnutzung Freihandbibliothek Museumstrasse 52 für Studienplätze	16.12.2002 B 50'000	1'550'000	9'410
12520: Brandschutzmassnahmen im Bereich Studienbibliothek	13.08.2003 § 130'000	4'380'000	9'923

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

Die Zielvorgaben wurden bei allen Indikatoren übertroffen, dies insbesondere wegen der starken Auslastung der Stadtbibliothek am Kirchplatz. Gleichzeitig zeigt sich aber, dass die Trennung der alten Stadtbibliothek in die Teile an der Museumstrasse und am Kirchplatz für die Nutzung der Sondersammlungen jene negativen Auswirkungen hat, die befürchtet wurden. Der Kostendeckungsgrad des Produkts 3 liegt unter den Werten von 2003 aber gleichzeitig auch über den Erwartungen für 2004, das heisst die Auswirkung der Standort-Trennung fiel weniger massiv als erwartet aus. Der Nutzerinnen- und Nutzeranteil der Winterthurer Bevölkerung stieg um beachtliche 2% und die Fluktuationsrate, das heisst der Gradmesser für die Kundenzufriedenheit, blieb um 2% unter der Referenzmarke für Studien- und Bildungsbibliotheken.

Die Rechnung der öffentlichen Bibliotheken schliesst mit einem Minderaufwand von Fr. 64'318.-- ab. Während die Personalkosten exakt eingehalten wurden, mussten gewisse Sachauswendungen auf das Jahr 2005 verschoben werden, teilweise konnte der Einkauf kostengünstiger erfolgen. Durchwegs höher als budgetiert ausgefallen sind die internen Verrechnungen für Querschnittleistungen und Abschreibungen, was zu der Kostenüberschreitung von 12'678.-- führte. Die

Kostenüberschreitung wurde aber durch höhere Einnahmen wett gemacht. Die Einnahmensteigerung fiel vor allem bei höheren Staatsbeiträgen und anderen einmaligen Abgeltungen an.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2004

Da die personellen Ressourcen für den Betrieb des Bibliotheksnetzes mit der neuen Stadtbibliothek nicht ausreichen, wurden in einer Organisationsentwicklung die Leistungen und die Organisationsstruktur insgesamt überprüft. In diesem von einem externen Organisationsbüro begleiteten Prozess entstand eine neue Organisationsstruktur: Das Produkt 1 erhielt eine neue Organisation, die zentralen Dienste wurden restrukturiert und gewisse Leistungsstandards mussten gesenkt werden (Magazinausleihe, Nutzung der Sondersammlungen). Vermehrt mussten Praktikantinnen qualifizierte Arbeiten erledigen, was sich langfristig auf die Dienstleistungsqualität auswirken wird. Die neue Struktur wird auf den 1.1.2005 in Kraft gesetzt. Die Organisationsentwicklung zeigte auch, dass durch organisatorische Optimierungen das Ressourcenproblem nur beschränkt kompensierbar ist.

Die win03-Massnahmen sind im Budget berücksichtigt worden und die Ziele konnten im Rechnungsjahr eingehalten werden, wie das Ergebnis des Geschäftsgangs zeigt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

Implementierung des neuen Organisationsmodells der Winterthurer Bibliotheken, inkl. Reorganisation bei der Abteilung „Technik und Logistik“ und weitere Verbesserung für das Personal der Stadtbibliothek.

Zusammenarbeit der öffentlichen Bibliotheken mit den Schulbibliotheken verbessern.

Durchführung des Leseförderungsprojekts 4. Winterthurer Lesesommer.

Produkt 1 Buch- und Medienangebot der Stadtbibliothek

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	4'900'072	4'493'603	5'259'638	-766'055
Erlös	810'862	647'818	1'014'292	366'474
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'089'210	3'845'785	4'245'346	-399'561
Nicht beeinflussbare Faktoren:	-118'397			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'970'813	3'845'785	4'245'346	-399'561
Kostendeckungsgrad in %	16,6%	14,4%	19,3%	+4,9%

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Anteil der mindestens einmal pro Erfassungsjahr benutzten Freihandmedien in % des Freihandbestandes	79%	80%	81%	+1%
Bruttokosten pro ausgeliehenes Medium in Fr.	Fr. 8.77	Fr. 8.80	Fr. 6.56	Fr. -2.24

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Zahl der Besucherinnen und Besucher	331'971	250'000	348'491	+98'491
Zahl der neueingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer	3'580	2'800	3'382	+582
Zahl der ausgeliehenen Medien	558'477	600'000	802'270	+202'270

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

Die Soll-Zahlen für das Jahr 2004 wurden vor der Eröffnung der neuen Stadtbibliothek festgelegt und basierten auf Annahmen zur Nutzung der Bibliothek am Kirchplatz. Da sich die Stadtbibliothek enorm erfolgreich entwickelt hat, liegen die Leistungsindikatoren deutlich über den Soll-Werten. Der damit verbundene und bereits erkennbare Ressourcenverschleiss muss sorgfältig beobachtet werden.

Bei der Interpretation der Zahlen zum Geschäftsgang ist zu berücksichtigen, dass die Budgetierung für 2004 noch ohne die

Werte der ehemaligen Altstadtbibliothek erfolgte und deshalb deutlich unter den Ist-Werten des Jahres 2004 liegt. Das Pendant dazu findet sich im Produkt 2, wo die realen Kostenwerte für 2004 entsprechend unter den Soll-Werten liegen. Dank der hohen Nutzungsquote konnten die Ausleihkosten pro Medium massiv gesenkt werden und der Kostendeckungsgrad stieg mit der Gebührenerhöhung beträchtlich.

Produkt 2 Buch- und Medienangebot der Kreisbibliotheken

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	2'057'051	2'457'490	1'877'841	579'649
Erlös	316'941	196'000	233'937	37'937
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'740'110	2'261'490	1'643'904	617'586
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'740'110	2'261'490	1'643'904	617'586
Kostendeckungsgrad in %	15,4%	8%	12,5%	+4,5%

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Anteil der mindestens einmal pro Erfassungsjahr benutzten Freihandmedien in % des Freihandbestandes	85,8	83	86	+3
Kosten pro ausgeliehenes Medium in Fr.	Fr. 4.64	Fr. 4.18	Fr. 4.22	Fr. +0.04

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Zahl der Besucherinnen und Besucher	194'447	185'000	198'328	+13'328
Zahl der neueingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer	1'465	1'400	1'229	-171
Zahl der ausgeliehenen Medien	443'056	440'000	445'176	+5'176

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

Die Auswirkungen der Eröffnung der neuen Stadtbibliothek auf die Nutzung der Quartierfilialen wurde im Sommer 2003 richtig eingeschätzt, so dass die effektiven Leistungsmengen bei den Ausleihen und Ausleihkosten pro Medium weitgehend den Annahmen im Budget entsprechen. Erfreulich ist, dass die Zahl der Besucherinnen und Besucher über den Erwartungen liegt, was für die Verankerung der Filialen in den Quartieren spricht.

Die Zahlen zum Geschäftsgang des Produkts 2 bilden die Ergänzung zu jenen im Produkt 1. Die Kosten liegen deutlich tiefer als budgetiert (Zuordnung der Bibliothek Altstadt zum Budget Produkt 1) und die Erträge, respektive der Kostendeckungsgrad, schnellen nach oben wegen der Einführung der höheren Nutzungsgebühren.

Produkt 3 Winterthurer Sondersammlungen und Nebenprodukte

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	557'367	602'481	513'511	88'970
Erlös	92'155	76'965	70'458	-6'507
Nettokosten/Bruttozielabweichung	465'212	525'516	443'053	82'463
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	465'212	525'516	443'053	82'463
Kostendeckungsgrad in %	16,5%	13,0%	13,7%	+0,7%

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten pro benutztes Dokument in Fr.	Fr. 133.85	Fr. 136.95	Fr. 141.70	Fr. 4.75

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Zahl der benutzten Dokumente	3'417	4'000	3'483	-517
Zahl der unterstützten Publikationen	2	1	1	0
Anzahl verkaufter Neujahrsblätter (inkl. alter Jahrgänge)	1'875	1'000	770	-230

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

Für das Produkt 3, das heisst für die Sondersammlungen und die verbliebenen Dienstleistungsbereiche am Museumsplatz, hat sich die Abtrennung vom Ausleihbereich der Stadtbibliothek negativ ausgewirkt. Die Tendenzen im Jahr 2003 haben sich im 2004 bestätigt. Da aus Ressourcengründen der doppelte Kundendienst am Museumsplatz (Studieninfrastruktur und Sondersammlungen) nicht aufrechterhalten werden konnte, wurde ab Sommer 2004 auf reguläre Öffnungszeiten in den Sondersammlungen verzichtet, was die Nutzungszahlen zwangsläufig negativ belastete. Der Beaufsichtigung der Studieninfrastruktur sind deutlich Grenzen gesetzt, was qualitative Einbussen bei der Pflege der Studieninfrastruktur zur Folge hat.

In finanzieller Hinsicht wurde das Produkt aufgrund der tatsächlichen Nutzung intern weniger belastet als budgetiert, was die Mindererträge, die vor allem auf den geringeren Verkauf von Fotos und Neujahrsblättern zurückzuführen sind, ausglich, so dass der Kostendeckungsgrad leicht über der Prognose liegt.

Theater Winterthur - am Stadtgarten

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
1 Kostendeckungsgrad				
- Theateraufführungen	66%	64%	55%	-9%
- Vermietungen	79%	77%	65%	-12%
Winterthurer Non Profit Organisationen erhalten Rabatte auf Mieten.				
2 Nutzung und Belegung				
Anzahl der eigenen Aufführungen	155	131	131	0
Auslastung der Sitzplätze	58%	60%	62%	2%
Anzahl Besuchende	60'497	56'000	55'788	-212
Anzahl verkaufte Abonnemente	5'474	5'500	5'317	-183
Anzahl der Vermietungstage	70	70	70	0
- davon für Winterthurer Non Profit Organisationen	49	50	43	-7
3 Kundenorientierung				
Das Theaterpublikum und die Mieter/-innen sind zufrieden				
<i>Messung / Bewertung</i>				
1) Kundenumfrage beim Theaterpublikum, 1x pro Legislaturperiode, mit welcher die allgemeine Zufriedenheit mit dem Angebot, der Betreuung und der Infrastruktur gemessen wird.				
2) Kundenbefragung zu den Vermietungen, nach jeder einzelnen Vermietung mittels Fragebogen zu Infrastruktur, Organisation und Servicequalität (Auswertung 1x jährlich).				
3) Auswertung von Reklamationen (laufend).				
<i>Messgrössen:</i>				
Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden				
1) Theaterpublikum		80%		
2) Mieter/innen	98%	90%	92%	2%
4 Theaterangebot				
Ausgewogenes Angebot in den verschiedenen Theatersparten, für alle Altersstufen, insbesondere für Erwachsene. Hohe Qualität bezüglich Theaterkultur, Unterhaltungswert, gesellschaftlicher Relevanz, Innovation, Ausstrahlung und handwerklicher Kompetenz. Innere Stimmigkeit und Vielfalt des Spielplans.				
<i>Messung / Bewertung</i>				
Evaluation des Theaterangebots am Ende der Saison mittels Beurteilungsraster durch:				
- Theaterleitung (Ziel: Beurteilung von 70% der Aufführungen)				
- Theaterkommission (Ziel: Beurteilung von 50% der Aufführungen)				
- Sammeln und Auswerten der Publikumsreaktionen				
- Auswerten des Medienechos				
<i>Messgrösse:</i>				
Beurteilung auf der Skala:				
sehr gut / gut / genügend / kann den Erwartungen nicht genügen	gut - sehr gut	mindestens gut	gut - sehr gut	

Nettokosten	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Personalkosten	2'122'860	2'171'000	2'175'550	-4'550
Sachkosten	5'627'307	5'390'900	5'217'187	173'713
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Querschnittkosten	92'100	90'100	107'600	-17'500
Kalkulatorische Kosten	1'633'219	1'645'000	1'540'884	104'116
Uebrigere interne Kosten	134'097	98'400	126'281	-27'881
Total Kosten	9'609'583	9'395'400	9'167'501	227'899
./. Interne Umlagekosten	0	0	0	0
Total Kosten ohne Umlagekosten	9'609'583	9'395'400	9'167'501	227'899
Externer Erlös	2'047'979	2'065'500	2'106'589	41'089
Interner Erlös	31'200	35'000	35'000	0
Beiträge von Dritten	4'441'379	4'130'000	3'046'897	-1'083'104
Total Erlös	6'520'558	6'230'500	5'188'485	-1'042'015
./. Interner Umlageerlös	0	0	0	0
Total Erlös ohne Umlageerlös	6'520'558	6'230'500	5'188'485	-1'042'015
Nettokosten in Übereinstimmung m. FIBU/Globalkredit	3'089'025	3'164'900	3'979'016	-814'116

Brutto-, Nettozielabweichungen / Einlage WOV-Reserve	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'091'785	3'164'900	3'902'031	-737'131
Korrekturen aufgrund nicht beeinflussbarer Faktoren	122'015		-1'122'057	1'122'057
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	3'213'800	3'164'900	2'779'974	384'926
Kostendeckungsgrad in %	68	63	57	-6
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'091'785	3'164'900	3'902'031	-737'131
Einlage in WOV-Reserve: 20% von Nettozielabweichung	-2'760		76'985	-76'985
Nettokosten in Übereinstimmung mit FIBU / Globalkredit	3'089'025	3'164'900	3'979'016	-814'116

*vor Einlage in WOV-Reserve

Eigenkapital	2003	2004	2005
Saldo Ende Vorjahr	-116'425	-178'893	-186'492
20% vom Überschuss/Defizit aus dem Vorjahr inkl. Zins	-62'468	-2'760	76'985
Saldo Anfang Geschäftsjahr	-178'893	-181'653	-109'507
Veränderungen während des Geschäftsjahr		-4'841	
Saldo Ende Geschäftsjahr	-178'893	-186'492	

Rückstellungskonto	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004
Anfangsbestand Rückstellungskonto	329'797	99'797	99'797
Mittelverwendung	730'000	599'797	500'000
Zahlungen Kanton	500'000	500'000	500'000
Saldo Rückstellungskonto per 31.12.	99'797	0	*) 99'797

*) wird im Geschäftsjahr 2005 verwendet.

Zusatzinformationen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004
Gebäudekosten	1'633'219	1'645'000	1'540'884
Personal:			
- Stelleneinheiten	20.26	21.01	21.01
- Lehrverhältnisse	1	1	1
- Bestand (davon Teilzeit)	66(55)	64(53)	64(53)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	2004
12571 Ausbau der Bühnenanlieferung	#	350'000	
12307 Materiallager Foyer	Aufgeschoben win.03	320'000	
12206 Kassenanpassung	Aufgeschoben win.03	220'000	
19514 Erneuerung Möblierung Theater und Restaurant	19.03.2003 §	625'000	
19029 Audio-, Inspizienten- und Videoanlage	§ , #	750'000	14'169

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Die budgetierten Kosten wurden leicht unterschritten und es wurden höhere Betriebseinnahmen erreicht. Somit kann in der Jahresrechnung 2004 ein Teil des WOV-Vorschusses abgebaut werden.
- Das schlechte Ergebnis vor Bereinigung des Globalkredites (vor Korrektur der nicht beeinflussbaren, exogenen Faktoren) resultiert aus einem um Fr. 1'065'441 tiefer ausgefallenen Staatsbeitrag des Kantons Zürich gegenüber dem Voranschlag 2004 und auch gegenüber dem Jahresabschluss 2003. Der Staatsbeitrag ist durch das Theater Winterthur am Stadtgarten nicht beeinflussbar.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2004

- Die Theaterzeitung wird seit September 2004 nicht mehr dem Stadtanzeiger beigelegt, sondern ist Bestandteil der Mittwoch-Grossauflage des Landboten. Mit dieser Änderung wird ein grösseres Zielpublikum (ca. 90'000 Haushalte) erreicht.
- Das Projekt Vorverkaufsstellen ist noch nicht umgesetzt. Diesbezüglich laufen im Jahr 2005 Vorbereitungen mit Winterthur Tourismus. Das Online-Ticketing mit unmittelbarer automatischer Reservation der Billette im Ticketing-System ist in der Test-Endphase und wird spätestens im Herbst 2005 freigeschalten.
- Für die Unter-/Mittel- und Oberstufe wurden wiederum zwei erfolgreiche Blocktage im Juni durchgeführt. Die Blocktage werden auch in der Spielzeit 04/05 wieder durchgeführt.
- Die Audio-, Inspizienten- und Videoanlage wird erst im Sommer 2005 ersetzt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Von Juni bis August 2005 wird die gesamte Audio-, Inspizienten- und Videoanlage ersetzt.
- Definitive Freischaltung des Online-Ticketings per September 2005.
- Das Angebot für Schulen, Kinder und Jugendliche wird im gleichen Rahmen wie bisher weitergeführt.

Produkt 1 Theateraufführungen

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	7'996'546	7'453'335	7'264'189	189'146
Erlös	5'242'555	4'741'147	3'998'086	-743'061
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'753'991	2'712'188	3'266'103	-553'915
Nicht beeinflussbare Faktoren:	83'891			
- Besoldung für gewährte Erfahrungs- und Leistungsanteile			-5'417	5'417
- Kürzung Sachkosten gem. SRB 2004-1065			63'588	-63'588
- Nachbelastung Anteil am Teuerungsausgleich an die Rentenbezüger			-11'375	11'375
- Quellensteuer Jun-Dez 2003 (Nachsteuer)			-42'565	42'565
- Tieferer Staatsbeitrag			-692'537	692'537
- Gebundenheitserklärung (SRB 2004-0199)			-126'750	126'750
- Tiefere kalkulatorische Zinsen			27'708	-27'708
- Tiefere Abschreibungen			39'967	-39'967
- WOV-Entnahme wegen Korrekturbuchung aus 2003			3'146	-3'146
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'837'882	2'712'188	2'521'868	190'320
Kostendeckungsgrad in %	66	64	55	-9

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Nettokosten pro Besucher/-in	Fr. 45.50	Fr. 48.45	Fr. 58.55	- Fr. 10.10

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
vgl. parlamentarische Zielvorgaben zu Nutzung und Belegung				

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Der Spielbetrieb (Spielzeit 2003/2004, Stand Juni 2004):
Die Anzahl der in eigener Verantwortung organisierten Aufführungen (ohne Lesungen) lag bei 131 (-24), bei einer Gesamtauslastung von 62,16% (Vorjahr 57,41%). Bei der Auslastung nach Sparten, zeigt vor allem das Nocturne tiefere Werte. Alle anderen Sparten haben sich positiv entwickelt. – Die genauen Zahlen für die Spielzeit 2003/2004 (in Klammern Vorjahreswerte): Schauspiel 49,12% (47,21); Ballett 75,88% (62,67); Musiktheater 74,42% (68%); Nocturne 49,42% (51,91); Fremdsprachen 60,64% (35,69); Jazz-Matinée 83,98% (100); Diverse 18,93% (21,51). Bei Produkt 2 (Vermietungen) wurden 70 Vermietungstage erreicht.
- Abonnentinnen, Abonnenten und Total Besucher (Spielzeit 2003/2004, Stand Juni 2004):
Die Anzahl Besucherinnen und Besucher hat um 7,8% abgenommen (55788 gegenüber 60497 im Vorjahr). Dies aufgrund weniger Aufführungen. Wichtiger ist die Zahl des Besucherinnen- und Besucher-Durchschnitts pro Vorstellung: Dieser ist höher ausgefallen (426 gegenüber 390 im Vorjahr). Der Abonnementsbestand hat sich um 2,8% leicht verschlechtert (5317 gegenüber 5474 im Juni 2003).
- Die Kostenvorgaben wurden eingehalten. Die Einnahmen und somit auch der Kostendeckungsgrad sind aufgrund des tieferen Staatsbeitrages (Total Theater Winterthur -1'065'441 gegenüber Budget und auch Vorjahr) schlechter ausgefallen.
- Nettokosten pro Besucher/-in: Diese fallen auch aufgrund des enorm tieferen Staatsbeitrages schlechter aus.

Produkt 2 Vermietungen

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	1'613'037	1'942'065	1'826'327	115'738
Erlös	1'275'243	1'489'353	1'190'398	-298'955
Nettokosten/Bruttozielabweichung	337'794	452'712	635'929	-183'217
Nicht beeinflussbare Faktoren:	37'825			
- Besoldung für gewährte Erfahrungs- und Leistungsanteile			-2'917	2'917
- Kürzung Sachkosten gem. SRB 2004-1065			34'239	-34'239
- Nachbelastung Anteil am Teuerungsausgleich an die Rentenbezüger			-6'125	6'125
- Tieferer Staatsbeitrag			-372'904	372'904
- Gebundenheitserklärung (SRB 2004-0199)			-68'250	68'250
- Tiefere kalkulatorische Zinsen			14'920	-14'920
- Tiefere Abschreibungen			21'521	-21'521
- WOV-Entnahme wegen Korrekturbuchung aus 2003			1'694	-1'694
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	375'619	452'712	258'107	194'605
Kostendeckungsgrad in %	79	77	65	-12

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Die operativen Ziele sind durch die parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt				

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
vgl. parlamentarische Zielvorgaben zu Nutzung und Belegung				

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Die Zielgrösse von 70 Vermietungen wurde erreicht. Hingegen wurde (als ein Teil davon) die Zielgrösse für Winterthurer Organisationen nicht erreicht.
- Die Kostenvorgaben wurden eingehalten. Die Einnahmen und somit auch der Kostendeckungsgrad sind aufgrund des tieferen Staatsbeitrages (Total Theater Winterthur -1'065'441 gegenüber Budget und auch Vorjahr) tiefer ausgefallen.

Quartierkultur und Freizeitaktionen

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
1 Kostendeckungsgrad - Ferienprogramm (inkl. Ferienpass) - Vermietung Musikübungsräume - Spielbus und Freizeitmaterialverleih - Kultur- und Freizeitzentrum Alte Kaserne <i>Messung / Bewertung</i> Kostendeckungsgrad immer in Relation zu den soziokulturellen Zielsetzungen bzw. zu einer nichtprofitorientierten Angebotsausrichtung	18% 78% 21% 38,3%	15% 80% 14% 37%	24% 85% 14% 37.75	9% 5% 0 + 0,75
2 Kundenorientierung Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen des Büros für Quartierkultur und Freizeitaktionen und der Alten Kaserne zufrieden oder sehr zufrieden. <i>Messung / Bewertung</i> - Quartierkultur und Jugendarbeit / Jugendkultur: Kundenbefragung zum Umfang und der Qualität der Dienstleistungen alle ungeraden Jahre bei den Trägerschaften und Leitungen der Einrichtungen und Institutionen. - Ferienprogramm: Kundenbefragung bei Kindern und Eltern, 1x jährlich, bezogen auf ein Ferienprogrammangebot / Jährliche Statistik über durchgeführte und abgesagte Angebote. - Alte Kaserne: Feedbackfragebogen an die einzelnen Mieter (der Rechnung beigelegt) <i>Messgrösse</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufriedenen Antwortenden:	85%a)	>80%	90%	
3 Attraktivität Die Angebote des Ferienprogrammes und des Ferienpasses sowie der Alten Kaserne sind ausgelastet. <i>Messgrössen</i> - Mindestanzahl TeilnehmerInnen Ferienprogramm (ohne DWS-Sportkurse) pro Jahr: - Mindestanzahl verkaufte Zürcher Ferienpässe in Winterthur pro Jahr: - Alte Kaserne: Mindestanzahl belegte Raum/Zeiteinheiten (2.5 Std./Raum) pro Jahr (42 Wochen) durch regelmässige BenutzerInnen: - Alte Kaserne: Mindestanzahl Einzelveranstaltungen pro Jahr:	2'025 740 2'700 über 1'000	d) 1'000 d) 600 2'700 900	1'208 562 2'700 über 1000	208 -38 0 über 100 mehr
4 Angebotsstandard und Angebotsausrichtung - In der Stadt und in den Stadtquartieren ist der soziokulturelle Austausch gewährleistet - Für Kinder besteht ein Freizeitangebot mit pädagogisch wertvollen, nichtprofitorientierten Angeboten. - Die Alte Kaserne steht für Aktivitäten und Veranstaltungen der Bereiche Kultur, Soziokultur und Freizeit zur Verfügung. Andere Veranstaltungen (z.B. Konferenz, Bildung) sind für die Gesamtauslastung und die Querfinanzierung möglich, dürfen aber die Grundausrüstung nicht behindern. <i>Messung / Bewertung</i> Report (jährlich): Bestandesaufnahme gem. Winterthurer Soziokultur-Modell und Veranstaltungsstatistik Alte Kaserne <i>Messgrössen:</i> - Grundstandard des Winterthurer Soziokultur-Modelles gewährleistet - Angebotsstandard des Winterthurer Ferienprogrammes gewährleistet - Vielseitige Belegungsausrichtung Alte Kaserne in den Bereichen Kultur, Soziokultur, Freizeit gewährleistet.	b) b) b)	c) b)	b) c)	

5 Innovations-, Animations-, Kreativitätsförderung - In der Quartierkultur besteht ein hoher Anteil an ehrenamtlichen bzw. freiwilligen MitarbeiterInnen - Neue Impulse spielen im Geschäftsprozess des Büros für Quartierkultur und Freizeitaktionen eine bedeutende Rolle - Ein Anteil der Einzelveranstaltungen der Alten Kaserne sind Eigenveranstaltungen oder Koproduktionen mit definierten Wirkungsbereichen, abgestimmt auf das übrige kulturelle Angebot in Winterthur. <i>Messung / Bewertung</i> Statistik über die Anzahl Ehrenamtlichen- bzw. Freiwilligen in der Quartierkultur wird alle 2 Jahre, erstmals 2002 erhoben. <i>Messgrössen</i> - Anzahl Ehrenamtliche bzw. Freiwillige in der Quartierkultur in Leitungsfunktionen: - Anzahl neue Impulse im Geschäftsprozess des Büros für Quartierkultur und Freizeitaktionen -Anteil Eigenveranstaltungen bzw. Koproduktionen an den Einzelveranstaltungen Alte Kaserne:	--	50	50	
	7	2-4	6	
	8,2%	5-10%	79	7,9%

a) Ferienprogramm: 85%

b) Standard eingehalten

c) reduzierter Standard gem. Sparvorgaben win.03

d) vorbehalten win.03-Massnahme

Nettokosten	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Personalkosten	1'606'916	1'486'500	1'604'849	-118'349
Sachkosten	1'110'474	981'300	1'035'642	-54'342
Beiträge an Dritte	1'064'381	311'600	313'971	-2'371
Querschnittkosten	58'400	56'900	69'200	-12'300
Kalkulatorische Kosten	1'020'403	846'800	830'364	16'436
Uebrige interne Kosten	409'694	454'000	364'614	89'386
Total Kosten	5'270'268	4'137'100	4'218'640	-81'540
./. Interne Umlagekosten	0	0	0	0
Total Kosten ohne Umlagekosten	5'270'268	4'137'100	4'218'640	-81'540
Externer Erlös	1'017'838	959'400	1'029'046	69'646
Interner Erlös	9'989	40'500	33'402	-7'098
Beiträge von Dritten	87'384	18'000	23'705	5'705
Total Erlös	1'115'211	1'017'900	1'086'153	68'253
./. Interner Umlageerlös	0	0	0	0
Total Erlös ohne Umlageerlös	1'115'211	1'017'900	1'086'153	68'253
Nettokosten in Übereinstimmung m. FIBU/Globalkredit	4'155'058	3'119'200	3'132'487	-13'287

Brutto-, Nettozielabweichungen / Einlage WOV-Reserve	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'155'363	3'119'200	3'137'570	-18'370
Korrekturen aufgrund nicht beeinflussbarer Faktoren	-37'538		7'041	-7'041
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	4'117'825	3'119'200	3'144'611	-25'411
Kostendeckungsgrad in %	21.2	25	26	1
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'155'363	3'119'200	3'137'570	-18'370
Entnahme aus WOV-Reserve: 20% von Nettozielabweichung	-305		-5'082	5'082
Nettokosten in Übereinstimmung m. FIBU/Globalkredit	4'155'058	3'119'200	3'132'487	-13'287

*vor Einlage in WOV-Reserve

Eigenkapital	2003	2004	2005
Saldo Ende Vorjahr	28'717	4'397	4'301
20% vom Überschuss/Defizit aus dem Vorjahr inkl. Zins	-24'320	-96	-4'911
Saldo Anfang Geschäftsjahr	4'397	4'301	-610
Veränderungen während des Geschäftsjahres			
Saldo Ende Geschäftsjahr	4'397	4'301	

Zusatzinformationen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004
Gebäudekosten	1'020'403	846'800	830'364
Personal:			
- Stelleneinheiten	15.99	14.3	3.67
- Lehrverhältnisse	1	1	1
- Bestand (davon Teilzeit)	24 (21)	25(21)	25(21)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	2004
12577 Umbau Freizeitanlage Kanzlei, Seen	16.12.2002 B	180'000	183'107
12650 Küchensanierungen Freizeitanlage Hölderli Seen und Quartierzentrum Gutschick-Mattenbach	#	130'000	

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

siehe bei Produkten

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2004

siehe bei Produkten

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

▪ Büro für Quartierkultur

Quartierentwicklung Töss: Mitarbeit in der Steuergruppe mit Stadtentwicklung und Integration gemäss Projektskizze und den Zugang zu den Quartierstrukturen sicherstellen.

Quartierentwicklung Hegi: Koordinationsrolle innerhalb der Verwaltung und zum Ortsverein Hegi, um die nötige Infrastruktur im neu entstandenen Stadtteil aufzubauen.

Aufbau von Treffs im Neuwiesenquartier und im Wildbach-Langgasse-Quartier: Unterstützung und Beratung der Quartierträgerschaften.

Neue Quartierszeitung Wülflingen: Beratung und Unterstützung des neuen Redaktionsteam.

Integrationsprojekte (gem. Integrationsleitbild): Integrationsprojekt in Hegi mit Ortsverein (ähnlich wie im Gutschick). Vermittlungs-, Koordinations und Kommunikationsrolle innerhalb der Stadtverwaltung zum Quartier Hardau bei den Verhaltens- und Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum. Interkulturelle Öffnung des Büros, speziell bei den Leistungen Ferienprogramm und Abenteuer Hüttenbau.

Küchensanierung in der Freizeitanlage Hölderli und im Quartierzentrum Gutschick: Mit Projektgruppen aus dem Quartier und dem Gebäudeunterhalt optimale Lösungen entwickeln und die Umsetzung begleiten. Gebundene Ausgabe Fr. 130'000.-

Win.03 Reduktion Förderung Quartierkultur um Fr. 100'000.-- ab 2005: Die neuen Subventionsbeträge wurden mit den Trägerschaften vorbereitet sowie interne Leistungen angepasst. Dies ist im Voranschlag und zum Teil bei reduzierten Standards sichtbar.

Produkt 1 Büro für Quartierkultur und Freizeitaktionen

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	2'891'819	1'791'000	1'794'012	- 3'012
Erlös	216'956	130'500	170'386	39'886
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'674'863	1'660'500	1'623'626	36'784
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
▪ Gebundenheitserklärung SRB 2002-1593: Fensterfrontsanierung Quartierzentrum Gutschick-Mattenbach	-7'193			
▪ Tiefere Zinserträge WOV-Reserve	-1'791			
▪ Tiefere kalkulatorische Zinsen/Abschreibungen	3'215		16'420	-16'420
▪ Besoldungskorrektur für nicht gewährten Erfahrungs- und Leistungsanteil	6'700		-3'280	3'280
▪ Tiefere Staatsbeiträge	-1'670			
Kürzung Sachkosten um 2% (SRB 2004-1065)			6'677	-6'677
zusätzliche Belastung durch Rententeuerung			-4'000	4'000
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'674'124	1'660'500	1'639'443	21'057
Kostendeckungsgrad in %	7.5	7.3	9.5	2.2

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Operative Ziele durch parlamentarische Ziele abgedeckt.				

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
- Öffnungszeit Information und Beratung: Zugang über Telefon und Publikumsschalter in Std./Woche:	30-40	30-40	30-40	
- Öffnungszeit Spielbus- und Freizeitmaterialverleih in Std./Woche: Apr.-Okt.	9	9	9	
- Öffnungszeit Spielbus- und Freizeitmaterialverleih in Std./Woche: Nov.-Mrz.	5	5	5	

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- **Kostendeckungsgrad**
 - Vermietung Musikübungsräume: Die in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegenen Energiekosten erforderten eine Erhöhung der Nebenkosten auf Mitte Jahr. Dadurch und durch niedrigere Heizkosten wegen einem milden Frühling ist der Kostendeckungsgrad höher als erwartet.
 - Ferienprogramm: Der Kostendeckungsgrad ist auffallend höher ausgefallen als budgetiert. Mit der win.03 Massnahme, der Streichung des Winterferienprogrammes, hat das Büro neu auch zusätzliche Versände gestrichen und weniger Werbung für die Programme gemacht. In den Programmen waren günstige, stadtinterne Veranstaltungen wie Besuch Feuerwehr, Polizei und Museen im Angebot. Wegen der grossen Nachfrage konnten einige Kurse doppelt geführt werden. Der Zürcher Ferienpass wurde etwas weniger verkauft, wegen der gekürzten Werbung. Massnahme: Im 2005 zusätzliche, unentgeltliche Werbung in den subventionierten Quartierzeitungen.
- **Kundenorientierung und Attraktivität**
 - Ferienprogramm: Spürbar für Eltern und Kinder waren die Auswirkungen der win.03-Sparmassnahme beim Ferienprogramm. Das Winter-Programm wurde ersatzlos gestrichen, sodass noch Ferienprogramme in den Frühlings- und den Herbstferien durchgeführt werden. Erfreulich: Es haben trotz abgespecktem Angebot über 1200 Kinder am Ferienprogramm teilgenommen, das sind rund 100 mehr als im Vorjahr. Weiterhin beteiligt sich das Ferienprogramm Winterthur mit eigenen Aktivitäten im Zürcher Ferienpass, der jeweils in den Sommerferien angeboten wird. Indirekt mitbetroffen von der Sparmassnahme war auch der Dachverband Winterthurer Sportler (DWS). Seine Sportwochen waren seit Jahrzehnten Bestandteil des Ferienprogramms. Da es das Sportprogramm, im Gegensatz zum Ferienprogramm, nach wie vor in allen Schulferien gibt, entschied sich der DWS, sein Angebot nicht mehr im Ferienprogramm, sondern mit einem eigenen Auftritt zu verbreiten. Seit Herbst 2004 ist das Ferienprogramm on-line. Bereits machten viele Eltern von der Möglichkeit Gebrauch, die Kinder via E-Mail fürs Ferienprogramm anzumelden.
 - Spielverleih / Spielbus: Die Angebote des Spielmaterialverleihs, des Spielbusses und des mobilen Kinos werden von Schulen, Institutionen aus Jugendarbeit, Kultur und Kirche, aber vermehrt auch von Privatpersonen genutzt. Der Spielbus war 31 mal unterwegs, über 200 Mal konnte Spielmaterial ausgeliehen werden. Zudem besteht an der Palmstrasse 16a ein

breit gefächertes Freizeitangebot. In den Bereichen Keramik, Holz, Gestaltung mit verschiedenen Materialien, Fotografie und Siebdruck profitieren Interessierte von guten Infrastrukturen, kompetenter Beratung und Kursen.

- **Angebotsstandard**

-Das Büro für Quartierkultur und Freizeitaktionen konnte sich nach der Ausgliederung der Jugendarbeit gezielt auf die beiden Bereiche Quartierkultur und Freizeit konzentrieren. Mit fachlichen und finanziellen Ressourcen sowie öffentlichen Infrastrukturen unterstützte und förderte das Büro freiwillige Trägerschaften und Initiativgruppen, so dass diese das Zusammenleben und die Quartierkultur in Winterthur wesentlich mit gestalten konnten. Vielseitige Dienstleistungen unterstützten die öffentliche Freizeitgestaltung und die gemeinsame Nutzung des öffentlichen Raumes. Dabei trat das Büro in den unterschiedlichsten Rollen auf wie Projektleitung, Moderation, Vermittlung Beratung, Koordination und Begleitung.

- **Innovationsprojekte im Bereich Quartierkultur**

-Im Auftrag des Stadtrates organisierte das Büro für Quartierkultur und Freizeitaktionen für die neue Wohnbevölkerung in den Quartieren Wülflingen und Hegi je einen Begrüssungs- und Informationsanlass und führte diese erfolgreich durch: Im März informierten sich über 120 Personen über die Quartierstruktur in Wülflingen. Im September fand eine zweiteilige Veranstaltung mit grossem Informationsteil und einem Tag des offenen Dorfes in Hegi statt. Über 400 Personen nutzten die Gelegenheit, ihr Quartier und neue Nachbarn kennenzulernen.

Ein wirkungsvolles und sichtbares Resultat im Integrationsprojekt des Quartieres Gutschick-Mattenbach war das interkulturelle Fest am 12. Juni. Die Projektgruppe Forum Integration setzte ihre Idee um, das traditionelle Quartierfest neu als interkulturelles Fest zu gestalten. Ein interkulturelles Organisationskomitee entwickelte neue Rahmenbedingungen für den Anlass und die Zusammenarbeit. Zahlreiche Gäste erfreuten sich an der kulturellen und kulinarischen Vielfalt.

-Der gelungene Umbau der Turnhalle Kanzlei in Seen (Sanierung der Küche, Einbau von Duschen und Neugestaltung der Garderoben) wurde zusammen mit der sanften Sanierung der Hütte am Hofstettweg und der Neugestaltung der Aussenanlage am 26. August mit einem öffentlichen Anlass gefeiert. Die Projektgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Ortsvereines und Vertretern von Nutzergruppen, hat zusammen mit dem städtischen Gebäudeunterhalt und dem Büro die Innovationen sorgfältig und optimal vorbereitet und durchgeführt.

Auf dem Spielplatz Talwiesen wurde ein Unterstand zu einem kleinen, einfachen Quartierhaus umgebaut. Es bewährt sich bei Spiel- und Vereinsanlässen.

Produkt 2 Kulturzentrum Alte Kaserne

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	2'378'240	2'346'100	2'424'456	-78'356
Erlös	897'741	887'400	910'513	23'113
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'480'499	1'458'700	1'513'944	-55'244
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
Pauschal budgetierte Reallohnverbesserungen			-7'242	7'242
Kürzung Sachkosten 2%			12'750	-12'750
Zus. Bel. Rententeuerung			-8'300	8'300
CS/2 Umstellung			-3'000	3'000
Umsetzung EKAS			-3'000	3'000
▪ Gebundenheitserklärung SRB-Nr. 2003-0551:				
Ersatz Haupteingangstor	-24'265			
▪ Besoldungskorrektur für nicht gewährten Erfahrungs- und Leistungsanteil	16'500			
▪ Tiefere kalk. Zinsen/Abschreibungen als budgetiert	8'982		16	-16
▪ Personalausfall	-34'503			
Tiefere Staatsbeiträge als budgetiert	-3'512			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'443'701	1'458'700	1'505'168	-46'468
Kostendeckungsgrad in %	38.3	37.8	37.75	-0.05

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Operative Ziele durch parlamentarische Ziele abgedeckt.	--			

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
- Oeffnungszeit Kulturzentrum in Std./Woche:	96	90	90	0
- Oeffnungszeit Sekretariat allgemein und Vermietung in Std./Woche:	19	19	38	+19
- Oeffnungszeit Bistro in Std./Woche:	89	89	89	0

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

Der Kostendeckungsgrad ist sowie erreicht, aber die Kosten wie die Erträge höher als budgetiert.
Wieder ein Jahr der Zunahme.

Informatikdienste (IDW)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
1 Kostendeckungsgrad - der Dienstleistungen für die Stadtverwaltung - der Dienstleistungen für verwaltungsexterne Auftraggeber - der Gesamtheit der Dienstleistungen Die verwaltungsinternen Dienstleistungen (Produkte 1-4) werden den Bezügerinnen und Bezügern kostendeckend verrechnet. Dienstleistungen für externe Kunden werden gewinnbringend verrechnet.	96.6% 135% 97.4%	> 95% > 110% 97.6%	96.9% 155% 98.9%	1.9 45 1.3
2 Kundenorientierung Die Kundschaft der IDW ist mit deren Dienstleistungen zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen statistisch repräsentativen Befragung erhoben. Gemessen werden die Auftrags- und Termintreue, die Fachkompetenz, die Leistungsfähigkeit und die Reaktionszeit. <i>Messgrössen:</i> - Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden (interne Kundschaft). - Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden (externe Kundschaft).	 94.7% 100%	 mind. 80% mind. 85%	 92.6% 100%	 12.6 15
3 Datensicherheit Die IDW sorgen für einen sicheren Umgang mit den verwalteten Kundendaten. <i>Messung / Bewertung</i> Manuell geführte Statistik; Meldung der BenutzerInnen resp. der Kundschaft. <i>Messgrösse:</i> - Datenverlust im Rechenzentrum	keine	keine	keine	
4 Datenschutz und -sicherheit Die Bestimmungen der kantonalen Informatik-Sicherheitsverordnung werden stadtweit durch die IDW auf Einhaltung geprüft. <i>Messung / Bewertung:</i> Jährlich werden ein Teilaspekt oder ein Teilbereich der Verwaltung beurteilt. Im Verlaufe einer Legislaturperiode werden alle Bereiche oder Aspekte mindestens einmal bewertet. <i>Messgrösse:</i> - Attest	OK	OK	OK	
5 Lehrlingsausbildung In den IDW besteht jährlich ein Auszubildender / eine Auszubildende erfolgreich die Lehrabschlussprüfung <i>Messung / Bewertung:</i> Eine erfolgreiche Lehrabschlussprüfung pro Jahr (ab 2005)	erfüllt			

Nettokosten	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Personalkosten	5'645'074	5'802'500	5'702'235	100'265
Sachkosten	5'863'694	5'740'700	5'774'141	-33'441
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Querschnittkosten	196'900	188'200	235'400	-47'200
Kalkulatorische Kosten	1'420'261	1'686'700	1'746'972	-60'272
Uebrige interne Kosten	1'283'318	1'052'400	1'061'350	-8'950
Total Kosten	14'409'247	14'470'500	14'520'097	-49'597
./. Interne Umlagekosten	0	0	0	0
Total Kosten ohne Umlagekosten	14'409'247	14'470'500	14'520'097	-49'597
Externer Erlös	611'776	574'900	933'249	358'349
Interner Erlös	13'577'502	13'552'800	13'826'867	274'067
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Total Erlös	14'189'278	14'127'700	14'760'116	632'416
./. Interner Umlageerlös	0	0	0	0
Total Erlös ohne Umlageerlös	14'189'278	14'127'700	14'760'116	632'416
Nettokosten in Übereinstimmung m. FIBU/Globalkredit	219'969	342'800	-240'019	582'819

Brutto-, Nettozielabweichungen / Einlage WOV-Reserve	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	225'871	342'800	-284'571	627'371
Korrekturen aufgrund nicht beeinflussbarer Faktoren	147'339		404'608	-404'608
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	373'210	342'800	120'037	222'763
Kostendeckungsgrad in %	97.4	97.6	98.9	1.3
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	225'871	342'800	-284'571	627'371
Einlage in WOV-Reserve: 20% von Nettozielabweichung	-5'902		44'552	-44'552
Nettokosten in Übereinstimmung mit FIBU / Globalkredit	219'969	342'800	-240'019	582'819

*vor Einlage in WOV-Reserve

Eigenkapital	2003	2004	2005
Saldo Ende Vorjahr	169'541	208'543	212'548
20% vom Überschuss/Defizit aus dem Vorjahr inkl. Zins	39'002	4'004	53'054
Saldo Anfang Geschäftsjahr	208'543	212'548	265'602
Veränderung während des Geschäftsjahres			
Saldo Ende Geschäftsjahr	208'543	212'548	

Zusatzinformationen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004
Gebäudekosten	643'794	626'000	612'437
Personal:			
- Stelleneinheiten	42	42	42
- Lehrverhältnisse	3 *(1)	4	4 *(1)
- Bestand (davon Teilzeit)	42(3)	42(2)	42(2)

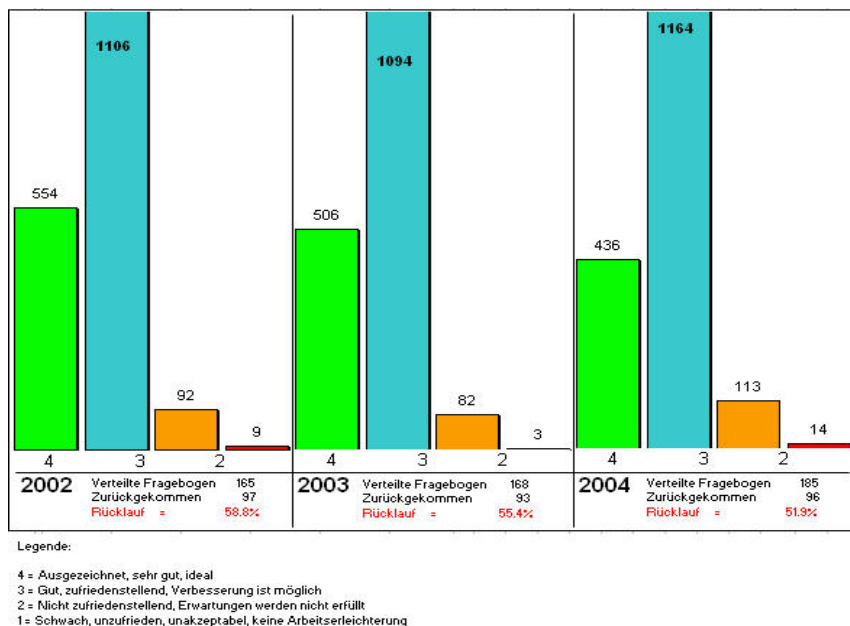
* zusätzlich eine Praktikantin Informatikmittelschule 4. Lehrjahr

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	2004
19'014 Einführung Private Key-Infrastruktur für E-Mail und Authentifizierung	16.12.2002	250'000	0
19'039 Erweiterung des verwaltungsweiten Datennetzwerkes der Stadt Winterthur (4. Etappe)	15.12.2003 13.12.2004	180'000	abgerechnet
19'040 Redundanz im Backbone (Netzwerk)	#	280'000	0
19'556 Anschaffung eines Massenspeichers	28.05.2003 §	280'000	abgerechnet

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden erreicht.
- Der Minderaufwand in den Personalkosten resultiert aus einer teilweise nicht besetzten Stelle und aus einem aus Spargründen nicht ausgeschöpften Ausbildungsbudget.
- Die alljährlich durchgeführte Umfrage zur Kundenzufriedenheit zeigt sowohl bei den internen wie auch bei den externen Kunden und Kundinnen ein positives Bild.
- Der leichte Mehraufwand in den Sachkosten wird durch einen wesentlichen Mehrertrag kompensiert.
- Die von der Liegenschaftenverwaltung verrechneten Gebäudekosten sind leicht unter dem Budgetwert.
- Die Querschnittskosten sind höher ausgefallen, weil die Berechnung der Rententeuerung angepasst wurde.
- Die kalkulatorischen Kosten sind auf Grund vorzeitiger Realisierung von Projekten leicht höher ausgefallen.
- Die externen Erlöse sind einerseits durch Mehreinnahmen von den Gemeinden (CHF 130'000), Projekte vom Info-Center (swch.04, Geschäftsstelle Swissspower und diverse kleinere Aufträge; CHF 85'000) sowie aus zusätzlichen Aufträgen für Software & Consulting, zum Beispiel Neue Pensionskassenlösung, Winterthur Tourismus, Konferenz der Schweizer Städte KSK und weitere kleinere Aufträge (CHF 140'000) entstanden.
- Die internen Mehrerträge setzen sich zusammen aus zusätzlichen PC-Mieten, zusätzlichen Materialverkäufen (HW und SW für stadtinterne KundInnen), zusätzliche Stadtnetzanschlüsse etc.

Kundenumfrage 2004



Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2004

- Im Auftrag des Stadtrates wurde die städtische Informatikstrategie überarbeitet.
- Als Teil der neuen Informatikstrategie wurde die Security Policy für die Stadt Winterthur erarbeitet.
- Der Internet- und eGovernment-Auftritt der Stadt Winterthur findet unverändert breite Beliebtheit (1'890'000 Besuche/Jahr) und Anerkennung: Beim eGovernment-/Internet-Ranking erreichte der Winterthurer-Auftritt in der Sparte „Grosse Gemeinden“ den zweiten Platz.
- Zahlreiche neue Lösungen konnten realisiert werden: WoV-Reporting, Controlling der städtischen Sparmassnahmen, Vereinfachung der Erstellung von Voranschlag- und Rechnungsbuch etc.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Die hohen Anforderungen an ein modernes Intranet können mit dem heutigen System nicht mehr abgedeckt werden. Bezüglich Sicherheit und Personalisierung sind Verbesserungen möglich und nötig. Die Analyse sowie das Konzept für das neue System werden erarbeitet. Mit dem neuen System sollen folgende Anforderungen abgedeckt werden:
 - Verbesserte Usability bei der Verwaltung und Publikation von Informationen
 - Personalisierung der verfügbaren Informationen

- zentraler Zugriff auf unternehmensweite Informationen und Daten
 - Verknüpfung und Zusammenführung der Daten aus verschiedenen Anwendungen über eine Plattform.
- Die Realisierung und Einführung des Systems ist für das Jahr 2006 vorgesehen.
- Im stadtweiten Konzept für die Einführung einer Geschäftskontrolle werden in einer ersten Phase sämtliche Departementssekretariate integriert. Die Bereiche Geschäftskontrolle (Status, Termine, Fristen), Prozessführung (Arbeitsschritte, Pendenzen) und Dokumentenverwaltung (Aktenführung) werden abgedeckt. Die Büroautomationsumgebung (MS-Office/MS-Exchange) wird integriert.
 - Für die Unterstützung der flächendeckenden Ausbreitung von WOV in der Stadtverwaltung werden in Zusammenarbeit mit dem Finanzamt neue Werkzeuge im Bereich Reporting und Controlling geschaffen.
 - Die Einführung einer Standard-Lösung für die Pensionskasse wird anfangs Jahr abgeschlossen sein. Für die Ablösung des bestehenden Personalinformations- und -abrechnungssystems sind bis Ende Jahr Konzept-, Migrations- und Einführungsarbeiten nötig.
 - Die Erarbeitung der eGovernment-Strategie und damit der Weiterausbau eGovernment- und Internet-Portal mit dem Fokus auf durchgängige, medienbruchfreie Internet-Transaktionen wird durchgeführt.
 - Einführung Active-Directory 2003: Alle Benutzerkonten, Computers, Printers und weitere Ressourcen sind in einer speziellen Datenbank (Active-Directory) gespeichert. Für die Einführung von Exchange 2003 muss die Active-Directory-Software auf den neuesten Stand gebracht werden.
 - Einführung Exchange 2003: Die heute im Einsatz stehende Version des stadtweiten E-Mail-Systems Exchange 5.5 wird von Microsoft nur noch bis Ende 2005 unterstützt. Mit der Einführung der heute aktuellen Version Exchange 2003 muss auch die entsprechende Hardware (Server, Disk-Speichersystem) ersetzt werden.
 - Server-Konsolidierung: Viele Anwendungen müssen aus technischen oder Sicherheitsgründen auf einem eigenen Server installiert sein. Durchschnittlich sind diese Server jedoch weniger als 10% ausgelastet. Mit der Virtualisierung von Windows 2000 Servern können mehrere Server logisch auf einem physischen abgebildet werden. Dadurch kann die volle Leistungsfähigkeit des physischen Servers genutzt werden. Einsparungen werden vor allem durch die viel einfachere Administration (Installation, Ablösung, Release-Wechsel) der virtuellen Server erwartet.
 - Die Umstellung sämtlicher Arbeitsplätze auf Windows XP und Office XP und die gleichzeitige, flächendeckende Einführung der automatisierten Softwareverteilung werden bis Ende Jahr abgeschlossen sein.
 - Weiter Projekte gemäss Projektportfolio.

Produkt 1 Software & Consulting

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	3'052'921	3'098'584	3'058'429	40'155
Erlös	2'956'099	3'057'157	3'061'731	4'574
Nettokosten/Bruttozielabweichung	96'822	41'427	-3'302	44'729
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
Realloohnerhöhung (pauschal budgetiert)			-15'800	15'800
SR-Beschluss 2004-1065 Kürzung Sachkosten um 2%			33'350	-33'350
Einsparungen durch konsequente Umsetzung von Sparmassnahmen (SR-Beschluss)			9'500	-9'500
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	96'822	41'427	23'748	17'679
Kostendeckungsgrad in %	96.8	98.7	99.2	0.5

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Verrechenbarer Umsatz pro MitarbeiterIn	Fr. 177'000	Fr. 185'000	Fr. 186'000	Fr. 1'000
KundInnenzufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden)	95%	mind. 80%	95%	15

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Anzahl betreute Anwendungen	143	130	166 *	36
Stundensätze für interne Dienstleistungen Fr.				
- Beratung	Fr. 150.00	Fr. 150.00	Fr. 150.00	
- Realisierung	Fr. 120.00	Fr. 120.00	Fr. 120.00	
Stundensätze für externe Dienstleistungen (excl. MWST)				
- Beratung	Fr. 170.00	Fr. 170.00	Fr. 170.00	
- Realisierung	Fr. 150.00	Fr. 150.00	Fr. 150.00	

* (inkl. Schnittstellen-Lösungen)

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Zahlreiche neue Lösungen konnten realisiert werden. Im Wesentlichen sind dies: Reporting-Tool für die WOV-Pilotbetriebe und das Finanzamt, Programme für das Controlling der städtischen Sparmassnahmen, Vereinfachung des Prozesses für die Erstellung des Voranschlag- und des Rechnungsbuches sowie die technische Unterstützung beim Release-Wechsel der städtischen Finanzlösung CS/2.
- Bei der Stadtpolizei konnten diverse Anwendungen, deren Hersteller vom Markt verschwunden ist, abgelöst werden. Zusätzlich wurde dort ein Intranet eingeführt. Als Portal ermöglicht es bei Berechtigung einen zentralen, personalisierten Zugriff auf verschiedenste Datenquellen.
- Im Departement Soziales wurde unter anderem die Lösung der familienexternen Betreuung mit der neuen Gebührenverordnung erweitert und eine automatische Berechnung der Horkosten eingeführt. Im Klientenverwaltungssystem ROFA vom Sozialamt wurde ein Dokumentenmanagementsystem integriert. Direkt aus der Anwendung können Standard-Korrespondenzen erstellt werden. Diese Dokumente werden anschliessend in die Datenbank zurückgeschrieben, was ein lückenloses elektronisches Dossier ergibt. Die Prozesse konnten wesentlich verbessert werden.
- Grössere Projekte sind die Ablösung der Pensionskassenlösung mit einer Standard-Software per Anfang 2005 und die Mitarbeit bei der Evaluation des neuen Personalinformations- und -abrechnungssystems. Bei der Stadtkanzlei konnte eine Geschäftsverwaltung für Einbürgerungen in Betrieb genommen werden.
- Der Internet- und eGovernment-Auftritt der Stadt Winterthur findet unverändert breite Anerkennung. 1'890'000-mal (Vorjahr: 1.35 Millionen) wurde das Portal www.stadt-winterthur.ch oder einer der Sub-Auftritte besucht. Als Besuch zählt jeder Aufruf einer Seite mit eigener URL-Adresse. Bei einem jährlich stattfindenden, schweizweit anerkannten eGovernment-/Internet-Ranking erreichte der Winterthurer-Auftritt in der Sparte „Grosse Gemeinden“ den zweiten Platz. Mit über 40 Detailkriterien berücksichtigte die Untersuchung neben dem inhaltlichen Angebot und den Interaktionsmöglichkeiten auch Design, Benutzerführung, Technik und Sicherheit. Anfangs Februar 2005 hat ein Schweizer Magazin die 200 besten Websites der Schweiz gekürt, sortiert nach Kategorien und aufgelistet nach Nützlichkeit und Qualität. In der Kategorie eGovernment - Städte/Gemeinden wurde das Winterthurer Portal auf den ersten Rang gesetzt. Vermerk dazu: „In Winterthur finden sich Stadtverwaltung, Winterthur Tourismus, das Stadtmarketing und weitere Institutionen unter einem Dach - sehr zum Vorteil des Besuchers.“
- Das gesamte Winterthurer Portal wurde auf Barrierefreiheit (Zugänglichkeit, Accessibility) optimiert, d.h. die Webseiten wurden möglichst behindertengerecht gestaltet. Verschiedene Sub-Auftritte wurden neu aufgeschaltet oder grundlegend überarbeitet: Liegenschaftenverwaltung, Münzkabinett, KAP (Koordinationsstelle für Arbeitsprojekte), Umweltschutz, Stadtplan auf der Basis des geographischen Informationssystems GIS, Kleingruppenschulen, Jugendprogramm Jump/Jumpina, Suchtprävention, Beratungsstelle für Drogenprobleme, Winterthurer Fachstelle für Alkoholprobleme usw.

Produkt 2 PC-Benutzerservice

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	4'049'591	3'881'453	4'337'587	-456'134
Erlös	4'124'229	3'919'200	4'344'137	424'937
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-74'638	-37'748	-6'550	-31'198
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
Realloohnerhöhung (pauschal budgetiert)			-14'614	14'614
SR-Beschluss 2004-1065 Kürzung Sachkosten um 2%			30'780	-30'780
Einsparung durch konsequente Umsetzung von Sparmassnahmen (SR-Beschluss)			27'100	-27'100
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-74'638	-37'748	36'716	-74'464
Kostendeckungsgrad in %	101.8	101.0	99.2	-1.8

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Reaktionszeit für Anrufentgegennahme im Help-Desk nach spätestens 30 Sek., gemessen mittels Telefonsystem	100%	mind. 85%	-	
Durchschnittliche Reaktionszeit für Problemlösung (gemäss Spezifikation DLV)	100%	mind. 85%	-	
KundInnenzufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden)	95.5%	mind. 85%	87.6%	2.6
Grad der KundInnenzufriedenheit mit den besuchten Kursen (aufgrund Kursbeurteilungen)	96.5%	mind. 85 %	95.9%	11.5

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Anzahl stadtweit installierte PC (ohne Primarschule)	2'041	2'100	2'069	-31
Anzahl installierte lokale Netzwerke (dezentrale Server)	5	5	3	-2
Informatikschulung für BenutzerInnen				
- Anzahl Kurse	21	30*		
- Anzahl KursteilnehmerInnen	199	280*		
- Anzahl gestartete E-Learningkurse			753**	753
- Anzahl Personen			551	551

* Der Schulungsbedarf wird bei Einführung XP höher sein.

** Inkl. 493 XP Migrationskurse

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Im Frühling beschloss der Stadtrat die Freigabe von Windows XP und Office XP. Bis Ende 2005 werden dieses Betriebssystem und das Officepaket - unterstützt mit automatisierter Softwareverteilung - auf allen PC-Arbeitsplätzen der Stadtverwaltung eingerichtet sein. Diese Umstellung ist unter anderem nötig, weil die bisherigen Versionen Windows NT und Office97 vom Hersteller nicht mehr gewartet und unterstützt werden. Um den Umstellungsaufwand zu minimieren, wird die Arbeit mit den unabhängig davon notwendigen Ablösungen von über 4-jährigen PC koordiniert.
- Bis Ende Jahr wurden gegen 800 Arbeitsplätze (Departement Soziales, Departement Schule und Sport, Zivilschutz, Personalamt, Stadtkanzlei und andere) umgestellt. Hilfreiche Unterstützung boten die Auszubildenden der MSW mit rund 2'600 Einsatzstunden.
- Die zentrale Software-Verteilung bewährt sich. Bereits sind rund 1'500 PC mit dem Software-Verteilungstool aufgesetzt worden. Der hauptsächliche Mehrwert ist, dass die Nachführung von Sicherheits-Patches oder die Installation von Releases vereinfacht und ein hoher Standardisierungsgrad erreicht wird. Die Betriebskosten können möglichst tief gehalten werden.
- Die KundInnen-Umfrage 2004 bemängelt vor allem die schlechte Erreichbarkeit des Helpdesk. Die aus der personellen Reduktion der Helpdesk-Besetzung (Win.03 Sparmassnahme) resultierende durchschnittliche Telefon-Wartezeit von 61 Sekunden ist zu hoch. Rund ein Drittel aller Anrufenden resignieren und legen auf, bevor der Helpdesk-Mitarbeitende sich melden kann.
- Die mangelhafte Helpdesk-Besetzung ist der Hauptgrund für die gesunkene Kundenzufriedenheit. Verbesserungsmaßnahmen werden geprüft.
- Für die städtischen Informatikkurse wurde ein begleitetes Ausbildungssystem, ein so genanntes Learning-Management-System (LMS), eingeführt. Das LMS ermöglicht sowohl den klassischen Unterricht im Schulungsraum wie auch ein selbständiges, orts- und zeitunabhängiges Lernen, z.B. auch am Arbeitsplatz.

Produkt 3 Kommunikation

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	3'656'324	3'830'676	3'455'308	375'368
Erlös	3'961'010	3'941'084	3'880'159	-60'925
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-304'686	-110'408	-424'851	314'443
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
- Projektverzögerung Firewall infolge Verzögerung Leunet des Kanton Zürich	70'000			
Terminverschiebung Einführung Firewall und RAS			105'000	-105'000
Realloohnerhöhung (pauschal budgetiert)			-4'900	4'900
SR-Beschluss 2004-1065 Kürzung Sachkosten um 2%			10'260	-10'260
Einsparungen durch konsequente Umsetzung von Sparmassnahmen (SR-Beschluss)			9'000	-9'000
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-234'686	-110'408	-305'491	195'083
Kostendeckungsgrad in %	106.3	102.9	108.6	5.7

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Verfügbarkeit Stadtnetz	99.84%	> 99%	99.97%	0.97
Verfügbarkeit der 14 Knoten des zentralen Teilnehmervermittlungssystems	100%	> 99%	100%	1
Störungsbehebung im Telefonnetz innerhalb 24 Stunden nach Meldung	97.1%	> 85%	97.8%	12.8
Betriebsbereitschaft wieder hergestellt				
Abwicklung von Telefonmutationen innerhalb 14 Tagen bzw. auf Termin (ohne externe Firmen)	99.9%	> 98%	>99%	1

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Überwachter Betrieb	07.30-17.30	07.30-17.30	07.30-17.30	
Kosten pro Stadtnetzanschluss (CHF/Monat)	52.31	53.70	48.93	-4.77
Kosten pro Telefonanschluss (CHF/Monat)	44.44	45.82	42.10	-3.72
Preis pro Stadtnetzanschluss (CHF/Monat)	50.00 / 45.00	45.00	44.00	1.00
Preis pro Telefonanschluss (CHF/Monat)	46.00	46.00	46.00*	
KundInnenzufriedenheit (zufrieden)	92.99%	mind. 80%	91.3%	11.3

* Nicht verwendete Patientenanschlüsse in den Heimen werden nicht mehr verrechnet.

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Das städtische 1Gbps-Backbone-Netzwerk (Giga Bit per Second) konnte über das ganze Jahr störungsfrei betrieben werden. Bis auf wenige kleine Verwaltungseinheiten sind alle 65 Standorte, die mit Glasfaser erschlossen sind, mit Switching-Technologie am Netzwerk angeschlossen. Die Anzahl verrechenbarer Netzwerkanschlüsse ist um 7.4% auf 2 714 angestiegen. Die Anschlussstarife an das Netzwerk konnten erneut gesenkt werden.
- Mit der Glasfaser-Erschliessung des Altersheims Brühlgut konnte das vom Grossen Gemeinderat im April 2003 bewilligte Projekt "LWL-Erschliessung der Heime" im Oktober abgeschlossen werden. Alle städtischen Heime sind nun mit leistungsfähigen Datenverbindungen ins Netzwerk eingebunden. Ein weiterer, wichtiger Ausbauschritt des Glasfasernetzes war die Erschliessung der ARA. Dadurch können zu einem späteren Zeitpunkt weitere Standorte im Stadtkreis Wülflingen erschlossen werden. Kleinere Ausbauten des Glasfasernetzes betrafen die Leitstelle von Stadtbuss, das Parkhaus Technikum, den Neubau der MSW sowie die MSW an der Hörnlistrasse. Immer mehr werden bisher eigenständige Anlagen (Lichtsignalssteuerung, Parkhausüberwachung, Leitsystem der Stadtentwässerung) in die bestehenden Netzwerke integriert. Die Nutzung gemeinsamer Ressourcen ist sinnvoll, erhöht aber auch die Komplexität der Netzwerke.
- Ein wichtiges Projekt war die Realisierung eines eigenen Übergangs ins Internet. Die bisherige Situation, mit Internetzugang via Kanton und mit Web-Servern im Netzwerk der ZHW, konnte den gestiegenen eGovernment-Anforderungen nicht mehr genügen. Die neue Infrastruktur setzt die Basis für neue Technologien wie VPN (virtual private network), aber auch für neue Internet-Projekte. Der neue Stadtplan des Vermessungsamtes konnte als erste Anwendung davon profitieren.
- Stark involviert war die Kommunikation auch in das Projekt „Computer für die Primarschulen“. Im Teilprojekt Universelle Kommunikationsverkabelung (UKV) wird die physikalische Grundlage gelegt für die Verkabelung der Schulhäuser. Bei der Ausarbeitung des Konzepts, bei der Ausschreibung und der Vergabe waren die IDW beteiligt.
- Das UKV-Projekt für die Mehrzweckanlage Teuchelweiher wurde federführend realisiert. Die Feuerprobe erlebte die neue Verkabelung anlässlich der Lehrerbildungswochen "swch.04". Weitere kleinere UKV-Projekte betrafen das WPZ Oberi, das Begleitete Wohnen, die Naturwissenschaftlichen Sammlungen sowie die Städtischen Werke.
- Im Bereich Telefonie war Konsolidierung angesagt. Nach dem Migrationsprojekt vom Vorjahr präsentiert sich die Anlage stabil. Im Februar konnte die Kehrriechverbrennung über das bestehende Glasfaserkabel an die Telefonzentrale Altstadt angeschlossen werden.

Produkt 4 Rechenzentrum

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	3'127'749	2'957'787	3'166'773	-208'986
Erlös	3'142'037	3'210'258	3'474'089	263'831
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-14'288	-252'471	-307'316	54'845
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
▪ Nicht benötigte AHV-Ersatzrenten			12'000	-12'000
▪ Realloohnerhöhung (pauschal budgetiert)			-10'900	10'900
▪ SR-Beschluss 2004-1065 Kürzung Sachkosten um 2%			23'072	-23'072
▪ Einsparungen durch konsequente Umsetzung von Sparmassnahmen (SR-Beschluss)			20'300	-20'300
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-14'288	-252'471	-262'844	10'373
Kostendeckungsgrad in %	100.5	108.5	108.2	-0.3

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Systemverfügbarkeit				
- Anwendungen: 365 Tage x 24h	99.5%	mind. 98%	99.5%	1.5
- Server (Unix, Windows NT und 2000): 365 Tage x 24h	99.5%	mind. 98%	99.5%	1.5
Interne KundInnenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	95%	mind. 85%	95%	10
Externe KundInnenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	100%	mind. 85%	100%	15

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Anzahl zentral und dezentral betreute Rechner				
- UNIX (AIX)	9	10	9	-1
- DEC / Compaq	2	2	2	
- Windows NT / 2000	100	120	123	3
Anzahl registrierter BenutzerInnen	2'745	2'300	2'950 (inkl. Lehrer)	650

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Die Anzahl der im Rechenzentrum installierten und betreuten Server ist wegen neuen Anwendungsbereichen (Intranet Stadtpolizei, GIS-Stadtplan, Erweiterung Citrix-Serverfarm, usw.) und neuen Gemeinden wieder angestiegen. Folgende Systeme werden betrieben: 9 UNIX-, 123 Windows- (vorwiegend Windows 2000), und 2 Compaq Alpha-Server sowie 42 Oracle- und 17 SQL-Server-Datenbanken (Microsoft). Total sind 2.1 Terabites Diskplatz (= 2'100 Gigabytes oder 2'100'000'000'000 Zeichen) belegt. Die Server werden mit einer Monitoring-Software überwacht. Fehler werden durch die Software erkannt und - je nach Wichtigkeit - per SMS oder E-Mail auch ausserhalb der normalen Arbeitszeit einem System-Techniker gemeldet.
- Zur Bewältigung der stetig steigenden Nachfrage nach Disk-Speicherplatz hat sich der Einsatz eines SAN (Storage Area Network) voll bewährt. Der letzte mögliche Ausbau wurde dieses Jahr realisiert.
- Eine Gemeinde (Egg) und ein Werk (Küsnacht) entschlossen sich für den Betrieb ihrer Anwendungen im Rechenzentrum der IDW. Total werden jetzt 8 Gemeinden und 2 Werke im Rechenzentrum bedient.
- Die Sicherung der Daten stellt grosse Anforderung an Personal und Hardware, müssen doch immer mehr Daten während des nächtlichen Zeitfensters gesichert werden. Der für die Sicherung zuständige Unix-Server wurde daher mit einer CPU und mit 1 Gigabyte Hauptspeicher erweitert.
- Im vergangenen Jahr gingen keine Datensätze verloren.

Produkt 5 Zentrale städtische Informatikdienstleistungen

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	522'661	702'000	502'000	200'000
Erlös	0	0	0	
Nettokosten/Bruttozielabweichung	522'661	702'000	502'000	200'000
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
▪ nicht realisierte Besoldungserhöhungen und Teuerung	54'100			
▪ tiefere kalkulatorische Kosten als budgetiert	23'239			
▪ Nicht benützte Kreditübertragung 03-04 (Ausbau Dachgeschoss Möblierung)			39'000	-39'000
▪ Nicht benötigte Anschaffungen (Hardware und Software) "Stadtweites Projekt Einführung Windows / Office XP"			55'000	-55'000
▪ Abgabe Stellenprozente PIAS an Personalamt			12'000	-12'000
▪ Sparmassnahmen interne Informatikausbildung			30'000	-30'000
▪ Realloohnerhöhung (pauschal budgetiert)			-4'900	4'900
▪ SR-Beschluss 2004-1065 Kürzung Sachkosten um 2%			10'260	-10'260
Einsparungen durch konsequente Umsetzung von Sparmassnahmen (SR-Beschluss)			29'100	-29'100
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	600'000	702'000	672'460	29'540
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Die IDW erbringen Dienstleistungen für die ganze Stadtverwaltung. Davon wird ein Grossteil der Kundschaft, d.h. den Ämtern, Bereichen und Betrieben, verrechnet. Es ist jedoch notwendig, eine Basis zu schaffen und zu pflegen, von der die ganze Stadtverwaltung profitieren kann. Diese Grundlagenarbeit kann nicht direkt einem bestimmten "Owner" belastet werden. Es geht vor allem um strategische und departementsübergreifende Dienstleistungen sowie um "Konzernregelungen". Sie sind im Produkt 5 "Zentrale städtische Informatikdienstleistungen" zusammengefasst. Die Definition von Leistungsindikatoren ist hier äusserst schwierig. Deshalb wird darauf verzichtet.				

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
▪ geschätzter Zeitaufwand umgerechnet in Stelleneinheiten	3	3	3	
▪ Lehrverhältnisse (InformatikerInnen)	3**(1)	4	4**(1)	
Kostenaufteilung:				
▪ Geschäftsverwaltung für die gesamte Stadtverwaltung	9'000	20'000	38'000	18'000
▪ Intranet für die Stadtverwaltung	118'000	185'000	155'000	-30'000
▪ Gesamtstädtische Informatikstrategie	35'000	50'000	47'000	-3'000
▪ Departementsübergreifende Dienstleistungen (siehe Beschreibung Produkt 5)	325'000	195'000	231'000	36'000
▪ Datenschutz und Datensicherheit (Security Policy)	88'000	30'000	34'000	4'000
▪ Lehrlingsausbildung (Basislehrjahr)	25'000	20'000	20'000	
▪ Stadtweites Projekt Einführung Windows / Office XP		202'000	147'000	-55'000

** zusätzlich eine Praktikantin Informatikmittelschule 4. Lehrjahr

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Im Auftrage des Stadtrates wurde zusammen mit den Informatikbeauftragten (IB) der Departemente die städtische Informatikstrategie überarbeitet. Der Stadtrat wurde zweimal und alle Departemente einmal über den Stand der Arbeiten informiert. Die Informatikstrategie und die einzelnen Umsetzungsmassnahmen werden dem Stadtrat im Frühling 2005 vorgelegt.
- Zusammen mit einem externen Partner wurde die Security Policy für die Stadt Winterthur erarbeitet. Als Teil der neuen Informatikstrategie wird diese 2005 dem Stadtrat unterbreitet. Die rechtlichen kantonalen Vorgaben für diese Policy sind die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) Sicherheit, das Datenschutzgesetz und die Informatiksicherheitsverordnung. Aktiv mitgewirkt haben die IDW bei der Ausarbeitung der kantonalen Netzwerk Security Policy und, im Zusammenhang mit dem neuen kantonalen Datenkommunikationsnetz LEUnet, an der kantonalen Domänen-Policy.
- Mitarbeit in verschiedenen Gremien / Ausschüssen / Projekten innerhalb und ausserhalb der Stadtverwaltung: Internet-Ausschuss, städtisches Intranet-Projekt, GIS-Koordinationsgruppe, neues Personalinformationssystem, neue PK-Lösung, Koordination Informatik Stadtpolizei, IG EDV (Interessengemeinschaft EDV der Zürcher Gemeinden), SIK (Schweiz. Informatikkonferenz), eCH (fördert und verabschiedet E-Government-Standards in der Schweiz), Koordinationsgruppe Kanton Zürich/Gemeinden, Best Practices Deutschschweizer Städte usw.
- Koordination der Tätigkeiten und der Datenorganisation zwischen Vermessungsamt/GIS und IDW
- Aktive Mitarbeit im Projekt "Informatik in der Primarschule"
- Das stadtinterne IDW-Verrechnungskonzept wurde auf der Grundlage des gesamtstädtischen Informatik-Inventars weiter ausgebaut.
- Regelmässige Koordinationssitzungen mit dem städtischen Datenschutzbeauftragten.

a) Produkt an Sozialamt übergeben

Nettokosten	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Personalkosten	4'997'384	4'682'500	4'946'340	-263'840
Sachkosten	1'801'800	1'429'100	1'826'470	-397'370
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Querschnittkosten	287'000	276'000	315'000	-39'000
Kalkulatorische Kosten	125'026	116'500	116'479	21
Uebrigere interne Kosten	10'982'148	14'553'500	15'441'746	-888'246
Total Kosten	18'193'358	21'057'600	22'646'035	-1'588'435
./. Interne Umlagekosten	9'616'474	13'083'500	14'142'410	-1'058'910
Total Kosten ohne Umlagekosten	8'576'884	7'974'100	8'503'624	-529'524
Externer Erlös	4'884'322	4'880'000	5'425'422	545'422
Interner Erlös	9'836'091	13'350'300	14'402'840	1'052'540
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Total Erlös	14'720'413	18'230'300	19'828'262	1'597'961
./. Interner Umlageerlös	9'616'474	13'083'500	14'142'410	1'058'910
Total Erlös ohne Umlageerlös	5'103'939	5'146'800	5'685'851	539'051
Nettokosten in Übereinstimmung m. FIBU/Globalkredit	3'472'945	2'827'300	2'817'773	9'527

Brutto-, Nettozielabweichungen / Einlage WOV-Reserve	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'556'931	2'827'300	2'797'387	29'913
Korrekturen aufgrund nicht beeinflussbarer Faktoren	62'000		-72'019	72'019
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	3'618'931	2'827'300	2'725'368	101'932
Kostendeckungsgrad in %	58.4	65	67	2
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'556'931	2'827'300	2'797'387	29'913
Einlage in WOV-Reserve: 20% von Nettozielabweichung	-83'986		20'386	-20'386
Nettokosten in Übereinstimmung mit FIBU / Globalkredit	3'472'945	2'827'300	2'817'773	9'527

*vor Einlage WOV-Reserve

Eigenkapital	2003	2004	2005
Saldo Ende Vorjahr	497'611	283'984	222'987
20% vom Überschuss/Defizit aus dem Vorjahr inkl. Zins	-13'627	-60'997	29'306
Saldo Anfang Geschäftsjahr	483'984	222'987	252'293
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-200'000	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	283'984	222'987	

Zusatzinformationen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004
Gebäudekosten	428'157	435'000	425'308
Personal:			
- Stelleneinheiten	46.72	42.07	45.39
- Lehrverhältnisse	4	4	4
- Bestand (davon Teilzeit)	60(31)	58(29)	69(23)

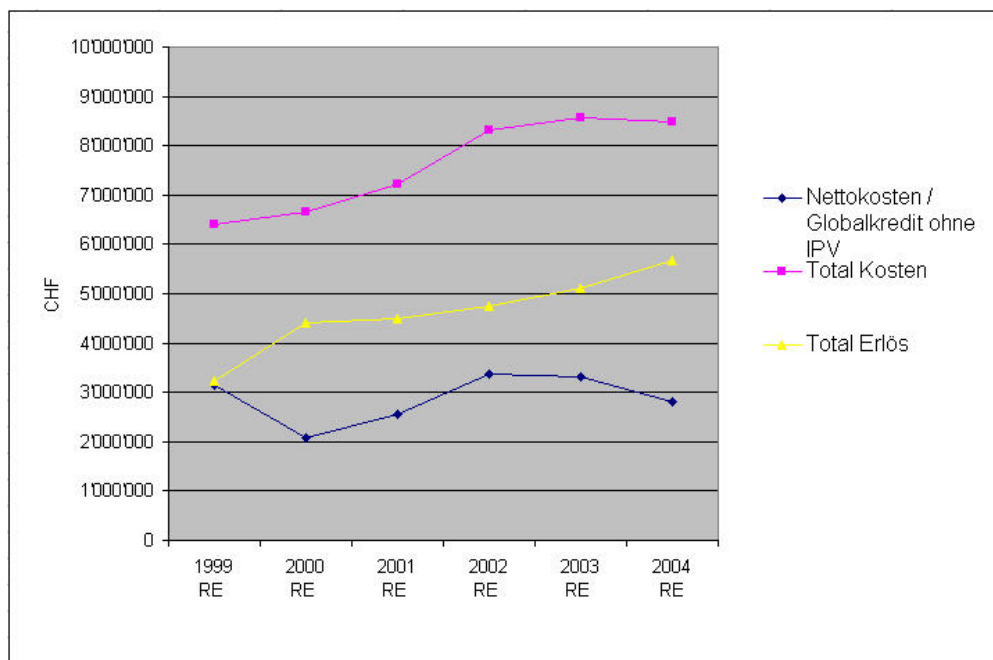
Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	2004
Keine			

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Einschätzungstätigkeit mit eigenen Mitarbeitenden konnte auf dem sehr hohen Niveau des Vorjahres (höchster Wert im Kanton Zürich) gehalten werden, obwohl dieser Wert wegen einer grösseren Zahl von Steuerpflichtigen und wegen Steuerbezugsproblemen nicht mehr zu erwarten war. Dank diesem Einsatz konnten die budgetierten Steuererträge erreicht werden, die im Vorfeld als zu optimistisch erachtet worden sind.
- Der geplante Personalbestand ist überschritten worden, weil zusätzliche Aufgaben angefallen sind und zudem für andere

Gemeinden und für den Kanton bezahlte Dienstleistungen erbracht wurden. Es wurden entsprechende Mehrerlöse erzielt, so dass per Saldo die Stadt profitiert hat. Schwierige Steuerbezugsfälle können heute ohne Einkauf externer juristischer Hilfe erledigt werden. Zusätzlich übernommene Aufgaben in Form der Informations-Auswertestelle ergaben einen kostendeckenden Beitrag des Kantons. Nachdem die Entschädigungen für Scanning/Archivierungen im Vorjahr infolge Sparmassnahmen des Kantons nicht flossen, konnte diesmal der budgetierte Betrag gar übertroffen werden.

- Die Sachkosten sind für die im Berichtsjahr erreichte technische Entwicklung zu vorsichtig budgetiert worden. Dies konnte aber verantwortet werden, weil erzielbare Mehrerträge das Einhalten des Globalkredites garantierten.
- Die Fortschritte im technischen Bereich erlauben weiterhin die Feststellung, dass das Steueramt zu den Führenden der Schweiz gehört und zudem vom Aufwand je Fall her das günstigste im Kanton Zürich ist.
- Die am 1.1.2003 gestartete Reorganisation des Steueramtes ist wegen den massiven Belastungen der Geschäftsleitung für andere Projekte und Aufgaben erst per Ende der Berichtsperiode auf den 1.1.2005 definitiv erklärt worden und hat zu entsprechenden Funktionsbewertungen geführt. Auf eine formelle Rückwirkung zu Gunsten der Betroffenen ist verzichtet worden. Der reorganisierte Betrieb, verbunden mit den technischen Massnahmen, funktioniert so gut, dass die seit 1999 festgestellte Prognose Gültigkeit bekommen dürfte, wonach unter Berücksichtigung einer grösseren Zahl neuer Steuerpflichtigen jener Personalbestand wieder erreicht werden sollte.



Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2004

- Die Notwendigkeit der Liegenschaftenbewertung ist zusammen mit den Fachleuten des Kantonalen Steueramtes überprüft worden. Es ergab keine Notwendigkeit einer Neubewertung, ausser in wenigen Einzelfällen.
- Durch Werbebemühungen und mit dem prämierten Internetauftritt ist es gelungen die Nutzung des E-Government durch die Steuerzahlenden zu fördern. Amtsintern erlauben die Möglichkeiten des Intranet und der eigenen Wissensdatenbank Qualifikationssteigerungen und schnellere Arbeitserledigungen.
- Das Projekt "Schnittstelle Kantonales Steueramt" konnte noch nicht abgeschlossen werden. Die Mitwirkung in den verschiedensten Projekten des Kantonalen Steueramtes war erfolgreich und das partnerschaftliche Zusammenwirken sehr erfreulich. Das Scanning- und Archivierungsprojekt mit dem Kantonalen Steueramt ist trotz besten Vorleistungen noch etwas in Verzug, weil das Submissionsverfahren wesentlich zeitaufwändiger ist.
- Die eigenen Projekte im Steueramt, inkl. das selbst entwickelte Regelwerk, machten erfreuliche Fortschritte, blieben aber sehr arbeitsintensiv und wurden ohne zusätzliche Personalbeschaffung mit eigenen Mitarbeitenden bewältigt.
- Die Zahl der selbst erledigten Einschätzungen übertraf erneut die budgetierte Zahl, weil die Mitarbeitenden sehr motiviert am Werk waren und die Schulung bzw. die Erfahrungsgruppen ihre Wirkung entfalteten.
- Die Funktionalität der Kundenkontaktstelle ist überprüft worden, und wegen den technischen Möglichkeiten konnte vorläufig auf die Wiederbesetzung einer Stelle verzichtet werden.
- Die juristische Fachstelle hat ihre volle Wirkung erreicht, was auch vom internen Steueramtscontrolling gesagt werden kann.
- Dank den übernommenen Dienstleistungen für andere Gemeinden und für den Kanton konnten die Software- und Hardwarekosten besser verteilt werden, und die personellen Mehraufwände sind mit Gewinn abgegolten worden.

- Die getroffenen technischen und organisatorischen Massnahmen erlaubten einen erfolgreichen Wechsel der Leitung der Hauptabteilung Grundsteuern.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- E-Government und Internetauftritt werden laufend bearbeitet, um die Interaktivität zu steigern.
- Das Projekt Schnittstelle zum Kantonalen Steueramt erfolgreich zu Ende führen und die Produktivität zur Entlastung nutzen. Die Projektarbeiten mit dem Kanton für Scanning/Archivierung/automatisierte Veranlagung, allenfalls E-Taxes und weiter anstehende Aufgaben forcieren und zwar trotz knappen finanziellen und personellen Ressourcen.
- Die interne Fortsetzung des Scanningprojektes in allen Bereichen weitertreiben, um Ablageplatz und Mieten zu sparen.
- Die hohe Zahl der selbst erledigten Einschätzungen und deren Qualität stabil halten.
- Das Controlling weiter pflegen und das Interesse hierfür auf allen Ebenen wecken.
- Die Sparanstrengungen im Betrieb trotz jetzt schon günstigstem Betrieb zusammen mit den Mitarbeitenden weiterführen. Das Wov-mässige Denken und das damit verbundene bewusst unternehmerische Handeln in allen Bereichen des Steueramtes weiter fördern bzw. die positiven Auswirkungen bewahren.

Produkt 1 Steuern natürlicher Personen

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	6'070'621	5'764'800	6'270'468	-505'668
Erlös	4'632'177	4'764'800	5'230'403	465'603
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'438'444	1'000'000	1'040'065	-40'065
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
- Beförderungsquote	43'561		-50'601	50'601
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'482'005	1'000'000	989'464	10'536
Kostendeckungsgrad in %	76.3	82.7	83.4	0.7

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Die Steuerrechnungen werden innert 30 Tagen nach Einschätzung verschickt; Zielerreichungsgrad	99%	99%	99%	0%
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Steuereinschätzung, Steuerbezug und Inventarisierung; Nettokosten pro steuerpflichtige Person	26.30	Fr. 17.75	Fr. 17.00	Fr. 0.75
Fehlerfreie Bearbeitung von Register und Steuerbezug; Beanstandungen der kant. Steuerkontrolle	0.3%	0.3%	-	-

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Anzahl steuerpflichtige natürliche Personen	56'323	56'400	58'156	1'756
Anzahl Pflichtige gemäss Quellensteuerverordnung I	4'258	5'000	5'153	153
Anzahl Fälle gemäss Quellensteuerverordnung II	764	730	824	94
Anzahl Inventarisierungen	934	900	916	16
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	24'715	27'000	29'087	-2'087
Anzahl Steuererklärungsfristerstreckungen (Anzahl Bewegungen)	12'704	14'000	14'514	-514
Anzahl Betreibungen	3'252	2'150	2'663	-513
Anzahl Einsprachen	879	1'200	1'282	-82
Restanzen in % des Gesamtnettosolls der Jahresabrechnung*	8.55%	8.0%	9.85%	-1.85%
Anzahl aktive Steuerauscheidungen	484	500	481	-19
Anzahl passive Steuerauscheidungen	222	250	190	60
Anzahl Steuerausweise	2'297	1'400	2'166	766
Anzahl Bescheinigungen Einbürgerungen	320	530	246	-284

*Gesamtsoll entspricht dem Total der nat. und jur. Personen aus der Jahresrechnung per 31.12.

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Der Rekordwert (auch im Kanton Zürich) der Zahl, der mit eigenen Mitarbeitenden definitiv eingeschätzten Steuerfälle konnte ohne Qualitätseinbusse gehalten werden. Die Bemühungen im technischen Bereich, der Mitteleinsatz und die positive Einstellung der Mitarbeitenden waren die entscheidenden Punkte.
- Die Zahl der Steuerpflichtigen hat erneut kräftig zugenommen. Die Belastung wegen noch schwieriger gewordenem Steuerbezug war noch spürbarer.
- Die Steuerkontrolle des Kantonalen Steueramtes ist ins neu gegründete Inspektorat integriert worden und die mehrere Wochen dauernde Revision wird 2005 durchgeführt.

Produkt 2 Steuern juristischer Personen

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	497'876	469'000	474'698	-5'698
Erlös	175'054	170'900	203'695	32'795
Nettokosten/Bruttozielabweichung	322'822	298'100	271'003	27'097
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
- Beförderungsquote	3'863		-4'487	4'487
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	326'685	298'100	266'516	31'584
Kostendeckungsgrad in %	35.2	36.4	42.9	6.5

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Die Steuerrechnungen werden innert 30 Tagen nach Einschätzung verschickt; Zielerreichungsgrad	99%	99%	99%	0%
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Steuereinschätzungen und Steuerbezug; Nettokosten pro steuerpflichtige Person	137.95	Fr. 126.85	101.55	25.30
Fehlerfreie Bearbeitung von Register und Steuerbezug; Beanstandungen der kant. Steuerkontrolle	0.3%	0.3%	-	-

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Anzahl steuerpflichtige juristische Personen	2'312	2'350	2'625	275
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	771	700	789	-89
Anzahl Betreibungen	72	25	49	-24
Anzahl Einsprachen	46	70	69	1
Restanzen in % des Gesamtnettosolls der Jahresabrechnung*	1.2%	5%	1.2%	3.8%
Anzahl aktive Steuerauscheidungen	131	100	135	35
Anzahl passive Steuerauscheidungen	48	50	39	11

*Gesamtnettosoll entspricht dem Total der nat. und jur. Personen aus der Jahresabrechnung per 31.12.

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Die Zahl der Steuerpflichtigen hat um über 10 % zugenommen und der Steuerbezug ist eher noch schwieriger geworden.
- Das geplante gemeinsame Register mit dem Kantonalen Steueramt, ohne Redundanzen, ist nach wie vor nicht realisiert worden. Dies bedeutet erhöhte eigene Aufwendungen, Abklärungen und vermehrt Handarbeit.

Produkt 3 Grundsteuern

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	1'820'398	1'721'500	1'729'152	-7'652
Erlös	189'733	192'300	242'834	50'534
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'630'665	1'529'200	1'486'318	42'882
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
- Beförderungsquote	14'576		-16'931	16'931
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'645'241	1'529'200	1'469'387	59'813
Kostendeckungsgrad in %	10.4	11.2	14.0	2.8

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Die Grundstückgewinnsteuereinschätzungen (ohne Gesamtüberbauungen und Teilverkäufe von Stockwerkeigentum) werden innert 7 Monaten nach dem ordentlichen Abgabetermin der Steuererklärung beschlussfertig vorbereitet und fakturiert.	90%	90%	87%	-3%
Die Grundstückgewinnsteuereinschätzungen werden innert 10 Tagen nach Beschlussfassung fakturiert.	100%	100%	100%	0%
Die verbleibenden Einschätzungen der Grundstückgewinnsteuern und die Handänderungssteuern werden vor Ablauf der Verjährungsfrist fakturiert.	100%	100%	100%	0%
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Einschätzung und Bezug der Grundstückgewinnsteuerfälle; Nettokosten pro steuerpflichtigem Fall.	1'312.85	1'223.35	979.60	243.75

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	1'231	1'250	1'500	250
Anzahl Handänderungen	1'223	1'300	1'229	-71
Anzahl Mahnungen	336	350	323	27
Anzahl Fristerstreckungen von Steuererklärungen (Anzahl Kunden)	173	300	169	131
Anzahl Betreibungen	0	0	3	-3
Anzahl Einsprachen / Grundstückgewinnsteuern / Handänderungssteuern	9	10	7	3
Anzahl Rekurse / Grundstückgewinnsteuern / Handänderungssteuern	1	0	1	-1
Anzahl Beanstandungen (Einschätzungs-Vorschläge Grundsteuern)	14	20	23	-3
Anzahl Restanzen (noch nicht bearbeitete Grundsteuerfälle)	1'151	1'100	880	220
Anzahl Pfandrechtseintragungen	4	10	1	9

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Das erste operative Ziel wurde nicht erreicht. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Rückgang der pendenten Geschäfte in erster Linie bei den Gesamtüberbauungen erfolgte, die ein intensives, tieferes Controlling benötigten. Daher konnte das gesetzte Ziel für die schnell zu erledigenden Fälle (90 %) nicht eingehalten werden.
- Der Einsatz zu Gunsten anderer Gemeinden konnte gesteigert und die Aufwendungen nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen voll verrechnet werden.

Strasseninspektorat

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
1 Wirtschaftlichkeit Die Stadt Winterthur ist im baulichen und betrieblichen Unterhalt (Produkt 1-3) pro m2 günstiger als der Mittelwert der vergleichbaren CH-Städte. <i>Messung / Bewertung:</i> Jährlicher Benchmark mit den Zahlen von vergleichbaren CH-Städten. <i>Messgrösse:</i> Fr. pro m2 (relative Werte)	Fr. 4.36	Fr. 4.36	Fr. 4.25	Fr. -.11
2 Kostendeckungsgrad Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft.	100%	mind. 100%	100%	0
3 Kundenorientierung Die Kundschaft (Bevölkerung) ist mit den Dienstleistungen des Strasseninspektorats zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> 1) Repräsentative Kundenumfrage frühestens 2005 (letzte Umfrage Mai 2001) 2) Statistik zur Beschwerdehäufigkeit <i>Messgrösse:</i> 1) Prozentsatz der auf die Frage: "Macht die Stadt Winterthur Ihrer Meinung nach genug, um die Stadt sauberzuhalten?" mit Ja Antwortenden. 2001 Umfrage Resultat 71% Ja 2) Anzahl der berechtigten Beschwerden - Baulicher Unterhalt - Strassenreinigung	Standard gehalten 7 5	Standard halten 10 10	Standard gehalten 4 10	 6 0
4 Sicherheit Die Sicherheit der BenutzerInnen von Verkehrswegen und WC Anlagen ist gewährleistet. <i>Messung / Bewertung:</i> 1) Einhaltung der Zeitlimiten für die Durchführung der Massnahmen 2) Verpflichtungen aus Werkeigentümerhaftung OR 58 <i>Messgrössen:</i> 1) Einhaltung der Zeitlimiten, Zielerreichungsgrad 2) Anzahl Haftungsfälle zu Lasten der Stadt	 95% keine	 mind. 95% keine	 95% keine	
5 Umweltschutz (Oekologie) Die Verkehrswege, die Gewässer und öffentlichen WC-Anlagen werden so betrieben und unterhalten, dass sie für die Umgebung möglichst schonend benutzt werden können. <i>Messung / Bewertung:</i> Jährliche Audits über die Einhaltung der Gesetze durch externe Firma <i>Messgrösse:</i> Zielerreichung: Audit erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Nettokosten	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Personalkosten	9'094'627	9'126'000	9'022'303	103'697
Sachkosten	9'152'359	9'223'600	8'692'274	531'326
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Querschnittkosten	317'000	297'000	365'000	-68'000
Kalkulatorische Kosten	54'398	60'100	49'753	10'347
Uebrigte interne Kosten	0	0	0	0
Total Kosten	18'618'384	18'706'700	18'129'330	577'370
./. Interne Umlagekosten	0	0	0	0
Total Kosten ohne Umlagekosten	18'618'384	18'706'700	18'129'330	577'370
Externer Erlös	3'152'461	3'827'200	3'503'557	-323'643
Interner Erlös	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	4'870'113	4'908'500	4'637'480	-271'020
Total Erlös	8'022'574	8'735'700	8'141'037	-594'663
./. Interner Umlageerlös	0	0	0	0
Total Erlös ohne Umlageerlös	8'022'574	8'735'700	8'141'037	-594'663
Nettokosten in Übereinstimmung m. FIBU/Globalkredit	10'595'810	9'971'000	9'988'293	-17'293

Brutto-, Nettozielabweichungen / Einlage WOV-Reserve	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	10'590'449	9'971'000	9'994'692	-23'692
Korrekturen aufgrund nicht beeinflussbarer Faktoren	-285'454		8'301	
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	10'304'995	9'971'000	10'002'993	
Kostendeckungsgrad in %	43.1	46.7	44.9	-1.8
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	10'590'449	9'971'000	9'994'692	
Einlage/Entnahme WOV-Reserve: 20% von Nettozielabweichung	5'361		- 6'399	
Nettokosten in Übereinstimmung mit FIBU / Globalkredit	10'595'810	9'971'000	9'988'293	- 17'293

*vor Einlage/Entnahme WOV-Reserve

Eigenkapital	2003	2004	2005
Saldo Ende Vorjahr	187'510	242'563	247'047
20% vom Überschuss/Defizit aus dem Vorjahr inkl. Zins	56'762	16'963	3'982
Saldo Anfang Geschäftsjahr	244'272	259'526	251'029
Veränderung während des Geschäftsjahres	-1'709	-12'479	
Saldo Ende Geschäftsjahr	242'563	247'047	

Zusatzinformationen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004
Gebäudekosten	971'000	930'000	1'084'000
Personal:			
- Stelleneinheiten	125.40	125.40	128.40
- Lehrverhältnisse	1	1	2
- Bestand (davon Teilzeit)	128 (7)	127(6)	130 (6)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	2004
Obj. 20323 Ersatzanschaffung (Unimog)	28.04.2004 §	230'000	0
Obj. 20324 Ersatzanschaffung (Puch)	28.04.2004 §	110'000	0
Obj. 20325 Ersatzanschaffung (Puch mit Kran)	28.04.2004 §	100'000	0
Obj. 20330 Ersatzanschaffung (Kleinwischmaschine)	28.04.2004 §	190'000	0
Obj. 20328 Überarbeitung Salzlagerkonzept	#	500'000	0
Obj. 20301 Ersatzanschaffung Grosswischmaschine Nr. 28	04.09.2002 §	330'000	257'768
Obj. 20'299 Ersatzanschaffung Pony Hochdruckaufbau	11.12.2002 §	75'000	69'915

Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang

- Der WOV-Betrieb des Strasseninspektorates schliesst gesamthaft mit Nettokosten von Fr. 9'988'293.-- ab. Im Vergleich zum Globalkredit resultiert ein minimaler Aufwandüberschuss von Fr. 17'293.-- (0.17%)
- Die Mehraufwendungen im Produkt Winterdienst und WC-Anlagen konnten durch Sparmassnahmen und Mehreinnahmen in den Produkten Baulicher Unterhalt des Strassennetzes und Strassensignalisation kompensiert werden.
- Investitionen
Die Fahrzeug Ersatzanschaffungen wurden gemäss den Vorschriften der Submissionsverordnung in die Wege geleitet. Die Lieferungen erfolgen, mit Ausnahme des Unimog Ersatzes, welcher zurückgestellt wurde, im Jahre 2005.
Das Salzlagerkonzept (Gesamt-Winterdienst-Konzept) wird im ersten Semester 2005 erarbeitet.
- Die erhöhten Gebäudekosten sind vor allem auf Eigenleistungen im Werkhof und in den Revierdepots zurückzuführen.
- Bei der Erhöhung der Stelleneinheiten um 3 Stellen, handelt es sich um Uebertragungen aus dem Stellenplan der Stadtpolizei im Zusammenhang mit der Uebernahme des Garagenbetriebes und der Signalisationsaufgaben (Mobile Signalisationen)

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2004

- Diverse Teilprojekte aus der Arbeitsgruppe Sauberkeit Winterthur wurden umgesetzt. (Z.B. Papierkorbkonzept)
- Die zentrale Meldestelle für Schmierereien und Graffitis auf öffentlichem Grund und an städtischen Bauten wurde in der Signalisationsabteilung definitiv eingerichtet. Die interne Kundschaft schätzt die neue Dienstleistung.
- Die Integration der Garage Stadtpolizei ins Strasseninspektorat wurde umgesetzt. Seit Januar 2004 werden sämtliche Fahrzeuge der Stadtpolizei durch die Werkstatt des Strasseninspektorates gewartet und repariert.
- Die Uebernahme der Signalisationsaufgaben (mobile Signalisationen) der Stapo erfolgte im April.
- Unter Mithilfe der IDW wurde ein EDV Gesamtkonzept erstellt und die Anforderungen an eine moderne Betriebsrechnung definiert. Die alte, nicht mehr unterstützte Werkstatt Software wird auf Beginn 2005 durch eine neue, erprobte Software abgelöst. Das Ersatzteillager der Werkstatt wird ebenfalls mit der neuen Software bewirtschaftet.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Ein Gesamt-Winterdienst-Konzept unter Berücksichtigung der Salzlager Bewirtschaftung ausarbeiten.
- Die Zusammenarbeit im Gewässerunterhalt zwischen Stadtgärtnerei, Forstbetrieb und Strasseninspektorat vertiefen und optimieren.
- Aktivitäten der Arbeitsgruppe Sauberkeit Winterthur weiterführen und den Massnahmenkatalog umsetzen, um den angestrebten Standard zu halten.
- Erstmals wird im Strasseninspektorat ein Betriebspraktiker Werkdienst ausgebildet.

Produkt 1 Baulicher Unterhalt des Strassennetzes

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	7'139'772	7'638'700	6'347'586	1'291'114
Erlös	4'193'791	4'945'500	4'126'240	-819'260
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'945'981	2'693'200	2'221'346	471'854
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
Beförderungsquote gem. SRB, Rententeuerung			-34'714	34'714
Sachaufwand Reduktion gem. SRB			33'589	-33'589
Nicht gewährte Besoldungserhöhung und reduzierter Teuerungsausgleich	41'471			
Rückstellung Mehrwertsteuer Belagsinstandstellungen	-432'654			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'554'798	2'693'200	2'220'221	472'979
Kostendeckungsgrad in %	62.14	64.74	65.00	0.26

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Durch einen gezielten baulichen Unterhalt die Werterhaltung des öffentlichen Grundes sicherstellen. Keine Verpflichtungen aus Werkeigentümerhaftung OR 58. Haftungsfälle: Bei Grabenaufbrüchen einen Kostendeckungsgrad von 100% erreichen. Die Anzahl der berechtigten Reklamationen tief halten. Gefährliche Belagsschäden innerhalb 36 Std. beheben. Zielerreichungsgrad: Die Kosten für den baulichen Unterhalt tief halten. Kosten pro m2 unterhaltene Fläche:	0 92.31% 7 95% Fr. 1.40	0 100% 10 mind. 95%	0 101.29% 4 95% Fr. 1.27	0 1.29% 6 0 Fr.-.30

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Strassenlänge in m Gesamte zu unterhaltende öffentliche Strassenfläche in m2	356'134 2'980'771	357'000 2'988'000	356'702 2'989'618	-298 1'618

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Infolge des strengen Winters konnten einige geplante Objekte nicht ausgeführt werden.
- Die gesetzten Ziele im Bereich Belagsinstandstellungen konnten dank konsequenter Bewirtschaftung erreicht werden. Der Kostendeckungsgrad beträgt für das Berichtsjahr 101.29%.

Produkt 2 Strassenreinigung

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	7'208'302	7'090'000	7'099'966	-9'966
Erlös	2'389'374	2'426'200	2'374'163	-52'037
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'818'928	4'663'800	4'725'803	-62'003
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
Beförderungsquote gem. SRB, Rententeuerung			-58'194	58'194
Sachaufwand Reduktion gem. SRB			56'309	-56'309
Nicht gewährte Besoldungserhöhung und reduzierter Teuerungsausgleich	69'869			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'888'797	4'663'800	4'723'918	-60'118
Kostendeckungsgrad in %	32.82	34.22	33.43	-0.79

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Sauberkeit und Hygiene auf öffentlichem Grund sicherstellen. Bedürfniskonforme Reinigung der gesamten Strassenfläche. - Die Kundschaft (Bevölkerung) ist der Meinung, die Stadt Winterthur mache genug um die Stadt sauber zu halten. Zustimmung: Die Anzahl berechtigter Reklamationen tief halten Die Kosten der Reinigung auf tiefem Niveau halten. - Kosten pro m2 unterhaltene Fläche:	Standard gehalten 5 Fr. 2.40	Standard halten 10 Fr. 2.34	Standard gehalten 10 Fr. 2.35	0 - Fr. -.01

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Alle Strassensammler innert 2 Jahren einmal leeren Zu reinigende öffentliche Strassenfläche in m2	2'125 /Jahr 2'980'771	4'000 / Jahr 2'988'000	4'177 2'989'618	177 1'618

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Die Reinigung des öffentlichen Grundes erfolgte weitgehend planmässig und im Rahmen der budgetierten Vorgaben.
- Die Arbeitsgruppe Sauberkeit koordiniert die Reinigungstätigkeiten der stadtinternen Stellen und organisierte diverse Aktivitäten rund ums Thema "Sauberkeit Winterthur." Die Resultate sind durchwegs positiv und werden von der Bevölkerung wahrgenommen.

Produkt 3 Winterdienst

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	1'669'274	1'353'000	1'891'032	-538'032
Erlös	517'943	487'500	602'709	115'209
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'151'331	865'500	1'288'323	-422'823
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
Beförderungsquote gem. SRB, Rententeuerung			-12'358	12'358
Sachaufwand Reduktion gem. SRB			11'958	-11'958
Entnahme aus WOV Reserve			12'479	-12'479
Nicht gewährte Besoldungserhöhung und reduzierter Teuerungsausgleich	11'980			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'163'311	865'500	1'300'402	-434'902
Kostendeckungsgrad in %	30.80	36.03	31.87	-4.16

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Hauptstrasse und Strassen mit öffentlichem Verkehr innert 4 Std befahrbar machen. Zielerreichungsgrad:	95%	mind. 95%	95%	
Das übrige Strassennetz innerhalb 12 Std befahrbar machen. Zielerreichungsgrad:	95%	mind. 95%	95%	
Die Kosten des Winterdienstes auf tiefem Niveau halten. Kosten pro m2 unterhaltene Fläche:	Fr. -.56	Fr. -.45	Fr. -.63	- Fr. -.18

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Gesamte öffentliche Strassenfläche in m2	2'980'771	2'988'000	2'989'618	1'618

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Der Winter im Kalenderjahr 2004 war überdurchschnittlich intensiv und lag deutlich über dem 10-Jahresmittel. Total waren 75 Einsätze nötig um dem Schnee und der Winterglätte Herr zu werden.
- Im Projekt Salzlager sind verschiedene Detailabklärungen erfolgt. Es zeigt sich, dass dieses Konzept nicht isoliert betrachtet werden kann. Um Fehlinvestitionen zu vermeiden, wird deshalb im Jahr 2005 ein Gesamt-Winterdienst-Konzept erarbeitet.

Produkt 4 Strassensignalisation

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	1'534'057	1'506'000	1'614'784	-108'784
Erlös	885'296	844'000	1'010'286	166'286
Nettokosten/Bruttozielabweichung	648'761	662'000	604'498	57'502
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
Beförderungsquote gem. SRB, Rententeuerung			-13'597	13'597
Sachaufwand Reduktion gem. SRB			13'156	-13'156
Nicht gewährte Besoldungserhöhung und reduzierter Teuerungsausgleich	14'087			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	662'848	662'000	604'058	57'942
Kostendeckungsgrad in %	57.18	56.04	62.56	6.52

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Strassensignalisation und Strassenmarkierung intakt halten und durch regelmässige Reinigungen stets sichtbar halten.	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Schlecht sichtbare Wegweiser und Tafeln instandsetzen	1'177 Stk.	1'000 Stk.	1'244 Stk.	244 Stk.
Schlecht sichtbare Bodenmarkierungen erneuern	49'393 m	40'000 m	59'000 m	19'000 m

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Der Kostendeckungsgrad der Signalisationsabteilung konnte verbessert werden. Dazu beigetragen haben die Signalisationsarbeiten für Objekte der Investitionsrechnung und die Verrechnung der mobilen Signalisationen im Auftrag der Stadtpolizei.
- Die anfangs Jahr durchgeführte Zusammenlegung der mobilen Signalisationen von Strasseninspektorat und der Stapo hat sich bewährt.
- Die zentrale Meldestelle für Schmierereien und Graffitis auf öffentlichem Grund und an städtischen Bauten wurde nach der Versuchsphase in der Signalisationsabteilung definitiv eingerichtet und ist zur Zufriedenheit der Kundschaft in Betrieb.
- Im Bereich der Bodenmarkierungen konnte dank der Systemänderung von Kaltplastik auf Spritzplastik das Leistungsziel deutlich übertroffen werden. Durch die Umstellung auf Spritzplastik können die Bodenmarkierungen günstiger und schneller aufgebracht werden.

Produkt 5 Gewässerunterhalt

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	537'578	578'000	592'371	-14'371
Erlös	0	7'500	0	-7'500
Nettokosten/Bruttozielabweichung	537'578	570'500	592'371	-21'871
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
Beförderungsquote gem. SRB, Rententeuerung			-5'338	5'338
Sachaufwand Reduktion gem. SRB			5'165	-5'165
Nicht gewährte Besoldungserhöhung und reduzierter Teuerungsausgleich	5'934			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	543'512	570'500	592'198	-21'698
Kostendeckungsgrad in %	0	1.29	0	-1.29

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Hochwasserschutz an den öffentlichen Gewässern sicherstellen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Kontrolle der 154 öffentlichen Gewässer zweimal jährlich Gewässerböschungen einmal pro Jahr mähen	308 erfüllt	308 erfüllt	308 erfüllt	0

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Der Bachunterhalt erfolgte planmässig. Die gesteckten Ziele und Aufgaben konnten erreicht werden.

Produkt 6 Öffentliche WC-Anlagen und Wartehallen

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	510'729	541'000	583'590	- 42'590
Erlös	22'859	25'000	21'240	- 3'760
Nettokosten/Bruttozielabweichung	487'870	516'000	562'350	- 46'350
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
Beförderungsquote gem. SRB, Rententeuerung			-4'777	4'777
Sachaufwand Reduktion gem. SRB			4'623	-4'623
Nicht gewährte Besoldungserhöhung und reduzierter Teuerungsausgleich	3'859			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	491'729	516'000	562'196	-46'196
Kostendeckungsgrad in %	4.44	4.62	3.63	-0.99

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Betrieb von sauberen und sicheren WC-Anlagen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
Realisierung von 2 WC-Anlagen nach neuem Konzept	3	2	1	-1
Umsetzung WC Konzept 2. Phase, Stilllegung, Rückbau, Umnutzung	12	8	3	-5

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Die WC-Anlagen werden mind. zweimal pro Jahr desinfiziert	2	2	3	1

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Der Unterhalt und der Betrieb der öffentlichen Anlagen läuft gut. Die Unterhaltsequipe konnte mit Vollbestand die Reinigungs- und Reparaturarbeiten durchführen. Die neuen WC Anlagen bewähren sich in der Praxis. Der Reinigungsstandard und die Reinigungsintensität wurde erhöht. Der Erfolg dieser Massnahmen zeigt sich durch höhere BenutzerInnen Frequenz. (Party Stadt Winterthur) Leider sind wieder vermehrt Missbräuche und Vandalismus festzustellen.
- Nach erfolgter Instandstellung des Bahnhofplatzes werden die Wartehallen durch das Strasseninspektorat unterhalten.
- Das Umsetzen des WC Konzepts hat sich infolge fehlender Personalressourcen und verschiedener anderer Einflussfaktoren verzögert. (WC Stadtpark Randgruppen Situation, Reinhard Park, etc.)

Vermessungsamt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
1 Kostendeckungsgrad Vermessungsaufträge der amtlichen Vermessung sowie des Tief- und Hochbaus (Produkt 1) werden kostendeckend ausgeführt. <i>Messung / Bewertung:</i> Gegenüberstellung von Kosten und Erlös (Betriebliches Rechnungswesen)	102%	100%	105%	5%
2 Kundenorientierung Das Vermessungsamt führt im GIS vollständige und verbindliche Grundlagen für Bau-, Planungs- und Verwaltungszwecke und stellt diese der Kundschaft in geeigneter Form zur Verfügung. <i>Messung / Bewertung:</i> Zufriedenheit der Kunden aus Kundenbefragung in zweijährigem Turnus in den ungeraden Jahren <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	96%	-	-	-
3 Technologiestandard / Innovation Der Technologiestandard des Vermessungsamtes ist hoch und neuen Entwicklungen angepasst <i>Messung / Bewertung:</i> Nennung wichtiger Meilensteine <i>Messgrösse:</i> - Bereitstellung der Geodaten des GIS-Winterthur im Internet - Lösungskonzept betreffend elektronischer Weitergabe von Mutationsdaten der amtlichen Vermessung an Drittapplikationen - Das neue Datenmodell der amtlichen Vermessung (DM.01) ist im GIS-Winterthur implementiert		erfüllt liegt vor erfüllt	erfüllt zurück- gestellt *1 nicht erfüllbar *2	

*1 Dieses Ziel wurde formuliert, um die für das stadtinterne Projekt GWR/GeKaGe benötigten Grundlagedaten rechtzeitig liefern zu können. In der Folge änderten die Rahmenbedingungen für das erwähnte Projekt und die Daten wurden nicht mehr benötigt.

*2 Nicht erfüllbar, weil der Kanton die Inkraftsetzung des Datenmodells DM.01 auf das Jahr 2005 verschoben hat.

Nettokosten	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Personalkosten	1'937'039	2'060'500	1'978'749	81'751
Sachkosten	392'859	331'100	284'011	47'089
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Querschnittkosten	102'400	95'100	110'900	-15'800
Kalkulatorische Kosten	92'486	118'800	111'056	7'744
Uebrige interne Kosten	394'156	421'600	386'836	34'764
Total Kosten	2'918'940	3'027'100	2'871'552	155'548
./. Interne Umlagekosten	0	0	0	0
Total Kosten ohne Umlagekosten	2'918'940	3'027'100	2'871'552	155'548
Externer Erlös	1'531'729	1'286'800	1'677'438	390'638
Interner Erlös	833'221	882'400	876'815	-5'585
Beiträge von Dritten	53'000	80'000	80'000	0
Total Erlös	2'417'950	2'249'200	2'634'253	385'053
./. Interner Umlageerlös	0	0	0	0
Total Erlös ohne Umlageerlös	2'417'950	2'249'200	2'634'253	385'053
Nettokosten in Übereinstimmung m. FIBU/Globalkredit	500'991	777'900	237'299	540'601

Brutto-, Nettozielabweichungen / Einlage WOV-Reserve	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	474'097	777'900	237'299	540'601
Korrekturen aufgrund nicht beeinflussbarer Faktoren	16'300		-30'915	30'915
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	490'397	777'900	206'384	571'516
Kostendeckungsgrad in %	83	74	92	18
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	474'097	777'900	237'299	540'601
Einlage in WOV-Reserve: 20% von Nettozielabweichung	26'894		0	
Nettokosten in Übereinstimmung mit FIBU **	500'991	777'900	237'299	540'601

*vor Einlage in WOV-Reserve

**nach Einlage in WOV-Reserve

Eigenkapital	2003	2004	2005
Saldo Ende Vorjahr	209'150	232'556	273'234
20% vom Überschuss/Defizit aus dem Vorjahr inkl. Zins	81'041	40'678	10'929
Saldo Anfang Geschäftsjahr	290'191	273'234	284'163
Veränderung während des Geschäftsjahres	-57'635	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	232'556	273'234	

Zusatzinformationen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004
Gebäudekosten	191'896	193'000	191'355
Personal:			
- Stelleneinheiten	16	16	16
- Lehrverhältnisse	4	4	4
- Bestand (davon Teilzeit)	19 (2)	20 (2)	20 (3)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	2004
19'436 Gesamterneuerung Geografisches Informationssystem (GIS)	P 25.02.1998 § 29.04.1998 §	150'000 1'200'000	0 470

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

Geänderte Rahmenbedingungen im Projektumfeld (ausserhalb dem Einflussbereich des Vermessungsamtes) führten dazu, dass zwei parlamentarische Zielvorgaben nicht erfüllt werden konnten (Begründung siehe weiter oben resp. in Produkt 3).

In der nachfolgenden Zusammenstellung sind die wesentlichen Abweichungen der Rechnung zum Voranschlag erklärt:

- Personalkosten:
 - + Fr. 64'500.-- Minderaufwand Lohn- und Sozialleistungen infolge nur temporärer Wiederbesetzung einer vakanten Stelle und Umwandlung von Dienstaltersgeschenken in Urlaub.
 - + Fr. 13'800.-- Minderaufwand bei den AHV Ersatzrenten
 - + Fr. 3'600.-- Minderaufwand für Aus- und Weiterbildung, Personalbeschaffung, Diverses
- Sachkosten:
 - + Fr. 8'200.-- Minderaufwand Büromaterial, Anschaffungen Mobiliar, Maschinen und Geräte
 - + Fr. 38'000.-- Minderaufwand Beschaffung von Informatikmitteln infolge nicht getätigter Ersatzbeschaffungen
 - + Fr. 4'200.-- Minderaufwand Verbrauchsmaterial (Vermarktungsmaterial, Hausnummern, etc.)
 - Fr. 12'100.-- Mehraufwand Unterhalt des Vermessungswerkes und Dienstleistungen Dritter insb. aufgrund des Tages der offenen Tür
 - + Fr. 13'500.-- Minderaufwand beim Unterhalt von Mobiliar und Geräten
 - + Fr. 7'700.-- Minderaufwand kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen
 - + Fr. 33'300.-- Minderaufwand IDW (auch infolge der für das Projekt GWR/GeKaGe geänderten Rahmenbedingungen)
 - Fr. 15'800.-- Mehraufwand Teuerung Rentenbezüger infolge nachträglicher Änderung der Berechnung

- Einnahmen:
 - + Fr. 373'500.-- Mehrertrag aus Vermessungsaufträgen (Produkt 1)
 - + Fr. 35'500.-- Mehrertrag aus stadtinternen GIS Dienstleistungen
 - + Fr. 3'000.-- Mehrertrag MWSt. Vorsteuerpauschale
 - + Fr. 4'800.-- Mehrertrag Plan- und Datenausgabe
 - Fr. 30'800.-- Minderertrag aus Gebühreneinnahmen und GIS Dienstleistungen für Private

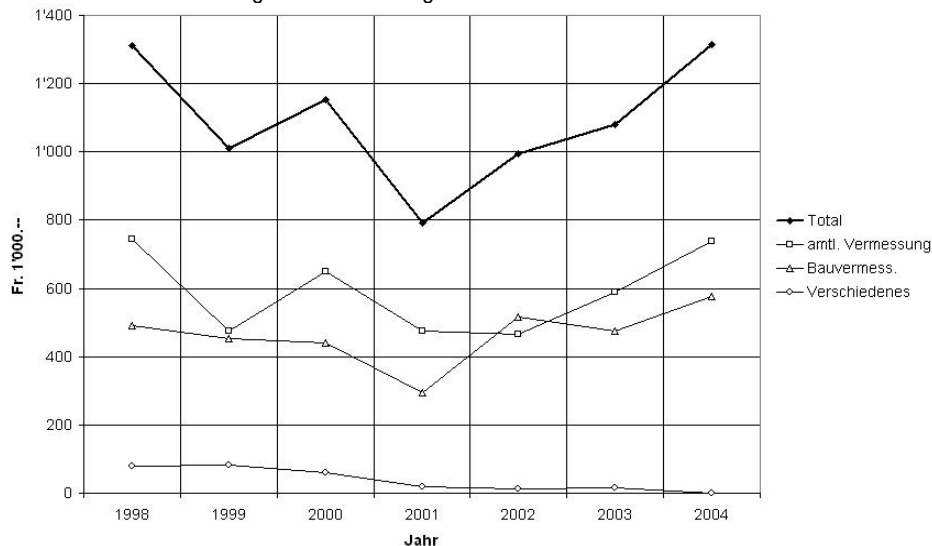
Das Nettoergebnis (vor Berücksichtigung exogener Faktoren und Einlage in WoV-Reserve) beträgt Fr. 237'299.-- und ist um Fr. 236'798.-- (+50%) besser als im Vorjahr.

Die Berücksichtigung von Fr. 30'915.-- als sog. exogene Einflussfaktoren (zentrale Budgetierung der Reallohnverbesserung, nachträgliche Anpassung der Berechnung Rententeuerung) führt zu einem bereinigten Globalkredit von Fr. 206'384.-- und somit zu einer Nettozielabweichung von Fr. 571'516.--. Aus letzterer lässt sich eine Reserveeinlage von Fr. 114'303.-- (20%) errechnen. Weil die WoV-Reserve auf höchstens 10% des durchschnittlichen Aufwands (Drei-Jahres-Durchschnitt) ansteigen darf, beträgt die WoV-Einlage aus dem Betriebsergebnis Fr. 0.--.

Lehrlingsausbildung:

Zwölf am Beruf des Geomatikers interessierte Jugendliche haben eine zweitägige Schnupperlehre im Vermessungsamt absolviert. Für das Jahr 2005 wurde wiederum ein Lehrling angestellt. Die Zahl der Lehrverhältnisse bleibt bei vier.

Abb. 1 Verlauf der Unternehmensrechnung des Vermessungsamtes von 1990 bis 2004



Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2004

Aufschaltung Internet-Stadtplan / Tag der offenen Tür:

Aus Anlass der Aufschaltung des neuen - auf dem Geografischen Informationssystem basierenden - Internet-Stadtplanes wurde ein Tag der offenen Tür durchgeführt. Anhand konkreter Beispiele aus verschiedenen Fachbereichen wurde einem breiten Publikum der Wertschöpfungsprozess aus Geodaten von der Vermessung bis zur Nutzung mittels Geografischem Informationssystem vorgestellt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Dienstanweisung zur Erneuerung des Vermessungswerkes: Mit Ausnahme des Gebiets im Altstadtkern sind die Vermessungsdaten der Stadt Winterthur vollständig erneuert.
- Zusammen mit dem kantonalen Amt für Raumplanung und Vermessung sowie der eidgenössischen Vermessungsdirektion wird eine Dienstanweisung zur Überarbeitung der amtlich nicht anerkannten Vermessung im Altstadtkern entworfen.
- Die Daten der amtlichen Vermessung werden gemäss Datenbeschreibung der amtlichen Vermessung auf die INTERLIS-Schnittstelle ausgegeben.
- Im Auftrag von Swisscom Fixnet misst das Vermessungsamt die Werkleitungen ein und führt diese im Leitungskataster

nach. Swisscom Fixnet AG erhält einen Anschluss an das Winterthurer WebGIS und Einsicht in den städtischen Leitungskataster.

- Das Inventar der schützenswerten Kulturgüter wird in Winterthurer WebGIS visualisiert.
- Mit dem Steueramt und den Notariaten ist das Vorgehen betreffend Aktualisierung der Bodenbedeckungsflächen in den Liegenschaftsbeschrieben abzusprechen.
- Gestützt auf die überarbeitete Informatik Strategie der Stadt Winterthur wird die Ausarbeitung einer Strategie zum Geografischen Informationssystem angegangen.
- Das Vermessungsamt übernimmt vom Stadtplanungsamt die Federführung betreffend Anträge für die Benennung von Strassen.

Produkt 1 Amtliche Vermessung, Vermessungsaufträge

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	1'056'245	945'000	1'253'920	-308'920
Erlös	1'078'728	949'100	1'319'181	370'081
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-22'483	-4'100	-65'261	61'161
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
- Zentrale Budgetierung der Reallohnverbesserung			-6'902	6'902
- Nachträgliche Anpassung der Berechnung Rententeuerung			-7'215	7'215
- Kein Teuerungsausgleich infolge zu tiefer Teuerung	7'160			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-15'323	-4'100	-79'378	75'278
Kostendeckungsgrad in %	102	100	105	5

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kostendeckungsgrad	102%	100%	105%	5%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Arbeitsleistung auf Basis der kantonalen Honoraransätze (ohne Drittleistungen) in Franken	1'055'027	840'000	1'111'695	271'695

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Dank reger Bautätigkeit wurde in den Bereichen der Bau- und Ingenieurvermessung sowie der amtlichen Vermessung (Grenzmutationen, Situationsnachführungen) das seit Einführung der elektronischen Leistungserfassung im Jahr 1997 bis anhin grösste Auftragsvolumen ausgeführt. Nachdem das Auftragsvolumen bereits im Jahr 2002 um 11% und im Jahr 2003 um 21 % zunahm, ist im Berichtsjahr nochmals eine Zunahme um 6 % zu verzeichnen. Abbildungen 2 und 3 zeigen, dass Auftragsvolumen und Erlös im Produkt 1 grossen jährlichen Veränderungen unterliegen.
- Vor allem viele kleinere und mittlere Bauvorhaben waren dieses Jahr für das gute Ergebnis verantwortlich. Bei einer grösseren Hangüberbauung mit ca. 200 Wohnungen konnten die vermessungstechnischen Plangrundlagen sowie das Ausstecken der Bauprofile realisiert werden. Aus Terrainaufnahmen wurde ein Höhenkurvenplan (Äquidistanz 0.5 m) abgeleitet. Die Absteckung von ca. 170 Lagepunkten ermöglichte die aussagekräftige Errichtung der Bauprofile. Dank der GPS-Messausrüstung war eine effiziente und auch für den Auftraggeber finanziell interessante Lösung in kurzer Zeit möglich.
- Das positive Geschäftsvolumen drückt sich auch in der höheren Arbeitsleistung aus.
- Trotz der sehr guten Auftragslage in der Bauvermessung wurden die Nachführungsarbeiten der amtlichen Vermessung termingerecht (innert Jahresfrist nach Meldung der Bauvollendung) abgewickelt.

Abb. 2 Entwicklung der Erträge im Produkt 1 von 1998 - 2004

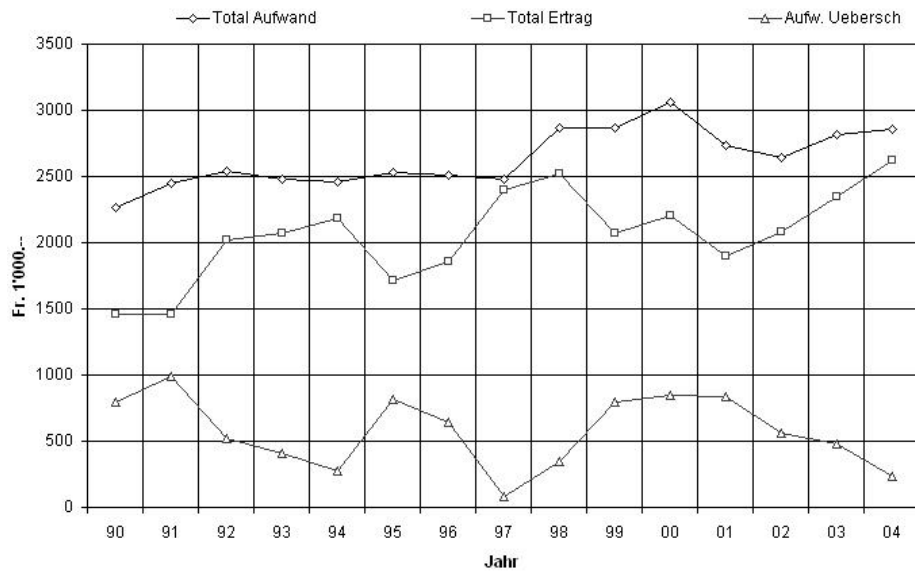
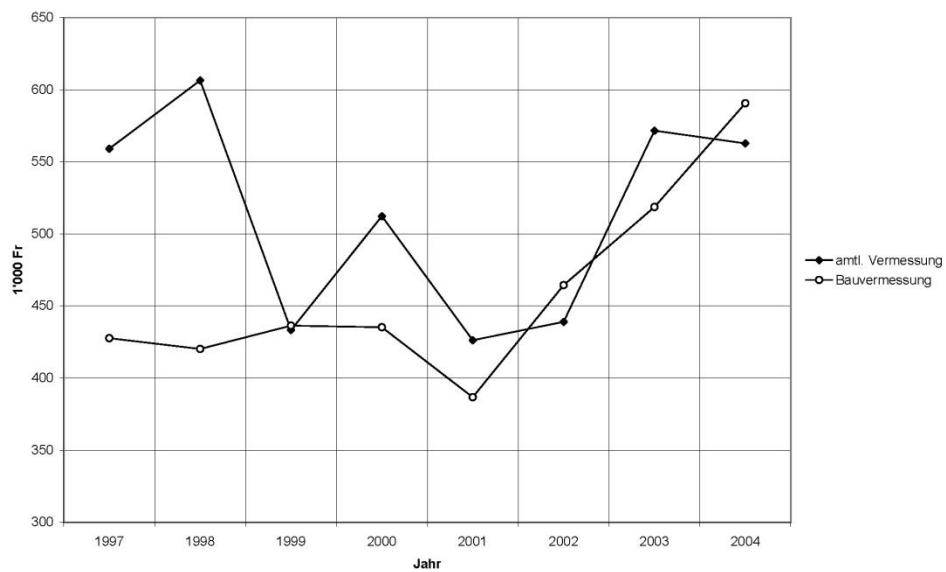


Abb. 3 Entwicklung des Geschäftsvolumens (auftragsbezogen verbuchte Arbeit und Artikel) im Produkt 1 von 1998 – 2004



Produkt 2 Unterhalt und Erneuerung des Vermessungswerkes

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	516'799	742'500	436'293	306'207
Erlös	185'436	200'800	248'516	47'515
Nettokosten/Bruttozielabweichung	331'363	541'700	187'777	353'922
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
- Zentrale Budgetierung der Reallohnverbesserung			-2'724	2'724
- Nachträgliche Anpassung der Berechnung Rententeuerung			-2'848	2'848
- Kein Teuerungsausgleich infolge zu tiefer Teuerung	3'268			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	334'631	541'700	182'205	359'494
Kostendeckungsgrad in %	36	27	57	

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
- Dienstanweisung zur Erneuerung des Vermessungswerkes: Mit Ausnahme des Nicht-Baugebiets in den Stadtkreisen Wülflingen und Töss sowie des Altstadt-kerns sind die Daten der amtlichen Vermessung vollständig strukturiert und erneuert. - Dienstanweisung zur Erneuerung des Vermessungswerkes: Die kantonalen Mehranforderungen (Abstandslinien, Nutzungszonen, Grundwasserschutz und Sondernutzungen) sind in das GIS-Winterthur integriert.	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-
		erfüllt	erfüllt	-

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Arbeitsleistung auf Basis der kantonalen Honoraransätze (ohne Drittleistungen) in Franken	481'460	740'000	438'827	-301'173

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Infolge der guten Auftragslage (insbesondere im Produkt 1) ist die Arbeitsleistung im Produkt 2 kleiner als vorgesehen. Aufgrund des guten Arbeitsfortschrittes werden die Erneuerungsarbeiten dennoch termingerecht bis Ende 2005 abgeschlossen.
- Im Vordergrund stand die Überarbeitung und Aktualisierung der Planinhalte gemäss den Vorschriften der amtlichen Vermessung. Mit Ausnahme des Altstadt-kerns und der Nicht-Baugebiete in Wülflingen und Töss sind die Daten der amtlichen Vermessung nun vollständig, aktualisiert und gemäss einheitlichem Datenmodell strukturiert.
- Daneben ist auch der Unterhalt und die Erneuerung der Vermessungsfixpunkte eine permanente Aufgabe. Das Amt für Raumordnung und Vermessung des Kantons Zürich (ARV) hat 2004 sein übergeordnetes Netz der Lagefixpunkte (LFP1 und LFP2) im Raum Winterthur-Lindau-Weisslingen vollständig erneuert. In gemeinsamen Messreihen mit dem ARV konnten auf Stadtgebiet zirka 60 städtische Lagefixpunkte (LFP3) in die Messkampagne einbezogen werden. Die Resultate dienen der Qualitätsbeurteilung der bestehenden Fixpunkte und ermöglichen künftige Unterhaltsarbeiten gezielter vornehmen zu können.
- Bis Ende 2005 sind die Erneuerungsarbeiten am amtlichen Vermessungswerk abzuschliessen. Die Vermessung der Stadt Winterthur wird dann auf einem einheitlichen Qualitätsstand entsprechend den eidgenössischen und kantonalen Vorschriften sein. Ausgenommen von den Erneuerungsarbeiten war bis anhin der Altstadt-kern. Hier sind die Verhältnisse besonders komplex. Die ursprüngliche Vermessung stammt aus den Jahren 1880 - 1888 und wurde bis zur Einführung des eidgenössischen Grundbuches im Jahre 1951 laufend überarbeitet und ab 1943 zu einem grossen Teil durch Neuvermessung ersetzt. Die Qualität der heutigen Vermessung ist daher sehr heterogen und lokal nur unzureichend beurteilbar. Im Hinblick auf eine amtliche Anerkennung der Vermessung im Altstadt-kern wurden in Abstimmung mit dem kantonalen Amt für Raumplanung und Vermessung (ARV) sowie der Eidgenössischen Vermessungsdirektion die notwendigen Massnahmen ausgearbeitet.

Produkt 3 Betrieb Geoinformationssystem (GIS) Winterthur, Datenausgabe

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	1'247'583	1'330'700	1'170'408	160'291
Erlös	1'082'366	1'090'400	1'055'626	-34'774
Nettokosten/Bruttozielabweichung	165'217	240'300	114'782	125'518
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
- Zentrale Budgetierung der Reallohnverbesserung			-5'489	5'489
- Nachträgliche Anpassung der Berechnung Rententeuerung			-5'737	5'737
- Kein Teuerungsausgleich infolge zu tiefer Teuerung	5'872			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	171'089	240'300	103'556	136'744
Kostendeckungsgrad in %	87	82	90	8

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Technologische Entwicklung:				
▪ Bereitstellung der Geodaten des GIS-Winterthur im Internet	nicht erfüllbar *	erfüllt	erfüllt	-
▪ Kundenzufriedenheit (Kundenbefragung in den ungeraden Jahren): Prozentsatz der mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	96%	-	-	-
▪ Das Lösungskonzept betreffend elektronischer Weitergabe von Mutationsdaten der amtlichen Vermessung an Drittapplikationen (GeKaGe, GGX, Notariate, etc.).		liegt vor	zurück-gestellt	
▪ Das neue Datenmodell der amtlichen Vermessung (DM.01) ist im GIS-Winterthur implementiert.		erfüllt	nicht erfüllbar	

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Arbeitsleistung auf Basis der kantonalen Honoraransätze (ohne Drittleistungen, Amortisation und Zinsen) in Franken				
▪ GIS Betriebsführung	522'283	450'000	548'166	98'166
▪ Datenausgabe, Auskünfte, Dienstleistungen und allgemeine Verwaltungsaufgaben	477'386	550'000	463'739	-86'261

Aufträge für Plan- und Datenausgaben	2001	2002	2003	2004
Anzahl	1'759	1'642	1'606	1'715

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Die Erarbeitung eines Lösungskonzept betreffend elektronischer Weitergabe von Mutationsdaten der amtlichen Vermessung an Drittapplikationen (GeKaGe, GGX, Notariate, etc) wurde zurückgestellt. Dies aufgrund geänderter Rahmenbedingungen die im Projektumfeld ausserhalb dem Einflussbereich des Vermessungsamtes zu suchen sind. Benötigt wurden die Mutationsdaten der amtlichen Vermessung insbesondere für das städtische Projekt GWR/GeKaGe. Dieses Projekt entwickelte sich insbesondere aufgrund vom Kanton geänderter Rahmenbedingungen nicht in der geplanten Form weiter. Infolge wurden die Mutationsdaten nicht mehr benötigt.
- Das neue Datenmodell der amtlichen Vermessung (DM.01) müsste im Hinblick auf den Abschluss der Erneuerung des Vermessungswerkes dringlich implementiert werden. Leider war aber diese Zielvorgabe nicht erfüllbar, weil der Kanton die Inkraftsetzung des Datenmodells DM.01 auf das Jahr 2005 verschoben hat.
- Mit Inbetriebnahme des neuen Internet-Stadtplanes ist das seit 1998 laufende Projekt zur Gesamterneuerung des Geografischen Informationssystems nun weitgehend abgeschlossen. Der Prozess der Geodatenbewirtschaftung aller Bereiche der Stadtverwaltung läuft effizient über dieses zentrale System mit einheitlicher Technologie und gemeinsamer Infrastruktur. Alle Daten werden zentral verwaltet und stehen den Benutzern in einheitlicher Qualität zur Verfügung. Dies senkt die Kosten, steigert die Effizienz und verbessert die Datenqualität. Zudem hat sich dank der neuen Web-Technologie sowie neuer Möglichkeiten im Bereich der Auswertung und Präsentation der Benutzerkreis wesentlich erweitert. All dies trägt zu einer verbesserten Wertschöpfung aus vorhandenen Ressourcen bei.

- Die Intranet-Applikation "Winterthurer WebGIS" (WinWebGIS) wurde einem Redesign unterzogen.
- Aufgrund der erweiterten Nutzungsmöglichkeiten des Geografischen Informationssystems erlies der Stadtrat in Ergänzung zur GIS-Verordnung ein GIS-Betriebsreglement. Auch hat der Stadtrat die Charta zu e-geo.ch unterzeichnet. Damit unterstützt der Stadtrat das gleichnamige Impulsprogramm unter Federführung des Bundes. Dieses sieht verschiedene Tätigkeitsfelder zur Steigerung der Wertschöpfung aus Geodaten vor.
- Nebst der Gewährleistung der Betriebsbereitschaft des zentralen GIS und der damit verbundenen Unterhaltsarbeiten am System wurden verschiedene andere Dienstleistungen erbracht. U.a. zu erwähnen sind:
 - Abschluss der Ersterfassung der öffentlichen Kanalleitungen im Auftrag der Stadtentwässerung.
 - Datenanalyse und Dokumentation der Wohnbaulandreserven mittels dem Geografischen Informationssystem für das Wohnbaulandportfolio der Stabsstelle Stadtentwicklung.
 - Erstellung eines Waldeigentumsplanes im Auftrag des Forstbetriebs.
 - Vorbereitung des Anschlusses von Swisscom Fixnet AG und Cablecom GmbH an das städtische GIS.
 - Ausarbeitung eines Lösungsvorschlags für die Dokumentation des Inventars schützenswerter Kulturgüter der Denkmalpflege.
 - Bereitstellung von Plangrundlagen für das Projekt Sauberkeit des Strasseninspektorats, der Stadtgärtnerei und des Forstbetriebs.
 - Zeichnen von Schachtnormalien im Auftrag der Stadtentwässerung.
 - Erstellung diverser Lagepläne für den Kunstführer "Kunst im öffentlichen Raum in Winterthur" herausgegeben von der Stiftung Edition Winterthur.

Melde- und Zivilstandswesen

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
1 Wirtschaftlichkeit Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/in (Dez. 2004: 95'482 Personen) Kostendeckungsgrad insgesamt	Fr. 28.90 50%	Fr. 30.-- 53%	Fr. 22.40 55%	Fr. 7.60 2%
2 Kundenorientierung 1) Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen zufrieden oder sehr zufrieden. 2) Die Erreichbarkeit der Dienststelle ist kundenorientiert. 3) Bestellte Dokumente verlassen die Dienststelle innerhalb von 2 Arbeitstagen. 4) Die Wartezeit bei der Einwohnerkontrolle ist möglichst kurz. <i>Messung / Bewertung:</i> 1) Jährliche persönliche Kundenbefragung während 2 Wochen am Schalter und jährliche schriftliche Befragung über die Zufriedenheit der Trauzeremonie. Jährliche schriftliche Befragung der Geschäftspartner/innen im Bestattungswesen. 2) Periodische Umfragen bei der Bevölkerung und Erfahrungswerte. 3) Tageskontrollen 3mal jährlich während jeweils 2 Wochen. 4) Automatische Auswertung durch den Ticket-Automaten. <i>Messgrösse:</i> 1) Zufriedenheitsgrad bei der Einwohnerkontrolle (zufrieden und sehr zufrieden) - davon sehr zufrieden Zufriedenheitsgrad beim Zivilstandsamt (zufrieden und sehr zufrieden) - davon sehr zufrieden Zufriedenheitsgrad bei den Trauungen (zufrieden und sehr zufrieden) 2) Öffnungszeit und telefonische Erreichbarkeit 3) Zielerreichungsgrad Einwohnerkontrolle 3) Zielerreichungsgrad Zivilstandsamt (mit InfoStar) 4) Durchschnittliche Wartezeit	97% 70% 99% 84% keine Befragung 47 h/Wo 98% 2,1 Min.	97% 70% 98% 80% 95% 37 h/Wo 98% 90% 4 Min.	97% 70% 99% 80% 97,5% 47h/Wo bis Sept. 45,5h/Wo ab Okt. 100% 97% 1,9 Min.	0% 0% 1% 0% 2,5% - 2% 7% 2,1 Min.
3 Datenschutz Der Datenschutz ist gewährleistet und entspricht den gesetzlichen Vorschriften. <i>Messung / Bewertung:</i> Jährliche Kontrolle (mit Bericht) durch die Aufsichtsbehörden (Bezirksrat, Direktion der Justiz und des Innern sowie Datenschutzbeauftragte/r der Stadt Winterthur). Stichprobenweise Kontrollen über das Einhalten von Vorschriften des Datenschutzgesetzes und der internen Weisungen betr. Auskunftserteilung. Stichprobenweise Kontrollen über das Einhalten des Sicherheitskonzepts des Bereichs Melde- und Zivilstandswesen.	erfüllt	erfüllt	erfüllt	-

Nettokosten	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Personalkosten	3'259'626	3'302'000	3'263'014	38'986
Sachkosten	954'573	862'500	373'495	489'005
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Querschnittkosten	138'800	137'000	165'000	-28'000
Kalkulatorische Kosten	18'044	17'100	17'042	58
Uebrigere interne Kosten	1'116'732	1'094'100	998'908	95'192
Total Kosten	5'487'774	5'412'700	4'817'460	595'240
./. Interne Umlagekosten	0	0	0	0
Total Kosten ohne Umlagekosten	5'487'774	5'412'700	4'817'460	595'240
Externer Erlös	2'559'761	2'675'000	2'554'969	-120'031
Interner Erlös	209'290	208'400	124'779	-83'621
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Total Erlös	2'769'051	2'883'400	2'679'748	-203'652
./. Interner Umlageerlös	0	0	0	0
Total Erlös ohne Umlageerlös	2'769'051	2'883'400	2'679'748	-203'652
Nettokosten in Übereinstimmung m. FIBU/Globalkredit	2'718'724	2'529'300	2'137'712	391'588

Brutto-, Nettozielabweichungen / Einlage WOV-Reserve	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'646'804	2'529'300	2'180'673	348'627
Korrekturen aufgrund nicht beeinflussbarer Faktoren	31'600		563'433	-563'433
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'678'404	2'529'300	2'744'106	-214'806
Kostendeckungsgrad in %	50	53	54.7	1.7
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'646'804	2'529'300	2'180'673	348'627
Einlage in WOV-Reserve: 20% von Nettozielabweichung	71'920		- 42'961	42'961
Nettokosten in Übereinstimmung mit FIBU / Globalkredit	2'718'724	2'529'300	2'137'712	391'588

*vor Einlage WOV-Reserve

Eigenkapital	2003	2004	2005
Saldo Ende Vorjahr	29'869	35'058	111'257
20% vom Überschuss/Defizit aus dem Vorjahr inkl. Zins	-17	71'920	-42'961
Saldo Anfang Geschäftsjahr	29'852	106'978	68'295
Veränderung während des Geschäftsjahres	5'205	4'279	
Saldo Ende Geschäftsjahr	35'058	111'257	

Zusatzinformationen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004
Gebäudekosten	293'377	298'000	289'187
Personal:			
- Stelleneinheiten	37	37	34
- Lehrverhältnisse	3	4	4
- Bestand (davon Teilzeit)	44(21)	45(23)	44(21)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	2004
Keine			

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Trotz Wegfall des Produkts Bestattungswesen im Bereich M+Z verblieben effektiv 58'000 Fr. (32'000 Personalkosten, 15'000 Fr. Mietanteil, 11'000 Fr. diverse andere Kosten) im Bereich M+Z. Ebenfalls im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der Bestattungen mussten zusätzliche, nicht budgetierte Inserate (10'000 Fr.) geschaltet werden.

- Die win03-Vorgabe, im Personalbereich 180'000 Fr. (2 Stellen) einzusparen, konnte nicht vollständig realisiert werden, da lediglich 2 Austritte (1,2 Stellen) erfolgten. In der Rechnung blieben deshalb 75'000 Fr. stehen. Dazu kamen (SR-Beschluss) der zentral budgetierte Teuerungsausgleich und Stufenanstieg von 36'000 Fr. sowie ein Mehrkostenanteil an die Rententeuerung von 28'000 Fr.
- Bei der Budgetierung waren die Betriebskosten für InfoStar noch nicht bekannt und wurden deshalb nicht in den Voranschlag aufgenommen. Die Rechnung des Bundes betrug im Jahre 2004 dann 19'800 Fr.
- Bereits Ende 2003 zeichnete sich ab, dass die Einnahmen für das Jahr 2004 viel zu hoch budgetiert wurden. Die äussert grossen Einnahmen im ersten Quartal des Jahres 2003 durch die Gebührenerhöhung bei Pässen und Identitätskarten (Verdoppelung der Einnahmen des Vorjahres) führten zu einer zu hohen Erwartungshaltung für das kommende Jahr. Der Jahresabschluss 2003 bestätigte die Vermutung, dass die Einnahmen der Einwohnerkontrolle um ca. 250'000 Fr. zu hoch budgetiert wurden. Glücklicherweise übertrafen die Einnahmen des Zivilstandsamtes die Erwartungen um 120'000 Fr., so dass der Ertragsausfall "unter dem Strich" lediglich noch 151'00 Fr. beträgt.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2004

- Trauungen an gewissen Samstagen (Anliegen GGR): Wurde umgesetzt.
- Optimierung der Arbeitserledigung für den Zivilstandskreis Winterthur: Wird laufend optimiert.
- Einführung der EDV.Datenbank InfoStar (Zivilstandswesen), verbunden mit Datenrück Erfassung. Projektorganisation für 4 - 5 Jahre: Einführung kommt fristgerecht voran.
- Vertiefte Fachausbildung im Zivilstandswesen; Ausbildung / Weiterbildung für die richtige Anwendung von InfoStar: Schulung 1. und 2. Phase abgeschlossen.
- Weiterausbau der Online-Dienstleistungen im Internet: Wird laufend optimiert.
- Fortsetzung des Archivprojekts Einwohnerregister (geplanter Abschluss Ende 2005): Ziel zu 95% erreicht, Projekt wird vermutlich im 1. Quartal 2006 abgeschlossen.
- Optimierung der Arbeitsabläufe mit dem Migrationsamt des Kantons Zürich: Weitere Resultate sind mit der Einführung des neuen Ausländerausweises im Jahr 2006 zu erwarten.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Trauungen an 17 Samstagen im Jahr, zusätzlich zu den Trauzeiten während der Woche.
- Optimierung der Arbeitserledigung für den Zivilstandskreis Winterthur, d.h. Straffung der Arbeitsabläufe und Optimierung des Personaleinsatzes.
- Optimaler Einsatz der Projektorganisation für die Erfassung / Rück Erfassung von Daten in die gesamtschweizerische Datenbank InfoStar (Zivilstandsamt).
- Elektronische Archivierung Einwohnerregister 1921-1984 (Archiv-Projekt). -> Projektende spätestens Mitte 2006.
- Weitere Reduktion der Schalterkontakte durch Ausbau und Bekanntmachung der Internet-Dienstleistungen, Pflege der Datenbank.
- Weitere Datenübernahme on-line aus dem Internet ins Einwohnerregister.
- Weitere Optimierung der Arbeitsabläufe mit dem Migrationsamt des Kantons Zürich.
- Gezielte Aus- und Weiterbildung des Personals und des Kaders (Managementfähigkeiten).
- Vermehrte leistungsabhängige Entlohnung des Personals.
- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit gemäss PR-Konzept.
- Vorbereitung zur Harmonisierung der Einwohner-Register (Bund).
- E-Voting (Kanton Zürich).
- Vertiefte Fachausbildung im Zivilstandswesen: Erlangen des Eidg. Fachausweises von möglichst allen Zivilstandsbeamten / Zivilstandsbeamtinnen.

Produkt 1 Führung der Zivilstandsregister

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	1'026'801	1'109'097	1'217'780	-108'683
Erlös	352'919	306'966	400'170	93'204
Nettokosten/Bruttozielabweichung	673'881	802'131	817'610	-15'479
Nicht beeinflussbare Faktoren:	14'000		-14'200	14'200
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	687'881	802'131	803'410	-1'279
Kostendeckungsgrad in %	34.4	27.7	32.9	5.2

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Einzel- und Familienregister werden kostengünstig geführt. Bruttokosten pro Eintrag/Auszug: Bestellte Auszüge von Registereinträgen verlassen das Amt innert 5 Arbeitstagen. Zielerreichung:	Fr. 51.95 76%	Fr. 47.00 90%	Fr. 47.00 97%	Fr. 0.-- 7%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Einträge in Einzelregister	3'534	3'000	3'815	815
Einträge in Familienregister	7'081	0	556	556
Erfassung Geschäftsfälle InfoStar		9'000	12'718	3'718
Auszüge aus den Zivilstandsregistern	9'454	12'000	8'848	-3'152
Einträge/Auszüge total	20'069	24'000	25'937	1'937
Trauungen	592	500	613	113

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Infolge Wegfall des Produkts Bestattungswesen mussten die verbliebenen Kosten (Querschnittskosten der Bereichsleitung, Miete, usw.) zu einem Teil auch dem Zivilstandsamt belastet werden.
- Die höheren Personalkosten wurden durch höhere Gebühreneinnahmen fast ausgeglichen. Trotzdem bleibt der Kostendeckungsgrad im Zivilstandsamt derzeit tief, da durch die zusätzlichen Aufgaben bei der Rückerfassung der Daten in die Datenbank InfoStar (für die Dauer von etwa 3 Jahren) mehr Personal benötigt wird.

Produkt 2 Führung des Einwohnerregisters

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	2'315'624	2'237'393	2'244'093	-6'700
Erlös	1'421'757	1'597'711	1'323'746	-273'965
Nettokosten/Bruttozielabweichung	893'867	639'682	920'347	-280'665
Nicht beeinflussbare Faktoren:	29'000		-19'369	19'369
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	922'864	639'682	900'978	261'296
Kostendeckungsgrad in %	61.5	71.4	59	-12.4

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Das Einwohnerregister wird kostengünstig geführt. Bruttokosten pro Registereintrag/-auszug (ohne Adressauskünfte):	Fr. 27.70	Fr. 27.00	Fr. 26.50	Fr. -.50
Kundenaufträge sind innert 2 Arbeitstagen bearbeitet. Zielerreichung:	99%	98%	100%	2%
Adressauskünfte werden innert 1 Arbeitstag beantwortet. Zielerreichung:	95%	95%	97%	2%
Die Wartezeit soll möglichst kurz sein. Durchschnittliche Wartezeit:	2,1 Min.	4 Min.	1,9 Min.	2,1 Min.

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Erstellen von Dokumenten / Ausweisen	14'757	18'000	14'084	-3'916
Anträge für CH Reisepapiere	13'674	13'000	13'998	998
Verarbeiten und Weitermelden von Mutationen	38'797	38'000	39'936	1'936
Erteilen von Adressauskünften (Zahl geschätzt)	17'500	15'000	16'500	1'500
Total aller Dienstleistungen	84'728	84'000	84'518	518

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Infolge Wegfall des Produkts Bestattungswesen mussten die verbliebenen Kosten (Querschnittskosten der Bereichsleitung, Miete, usw.) zu einem Teil auch der Einwohnerkontrolle belastet werden.
- Beim Aufwand resultierte eine Einsparung von Fr. 58'000, hingegen fielen die Erträge, wie befürchtet, um Fr. 273'000 geringer aus. Vor allem die budgetierten Gebühreneinnahmen bei Pässen und Identitätskarten wurden um Fr. 188'000 verfehlt, hinzu kommen noch minus Fr. 85'000 von den Internen Erträgen. Diese wurden jedoch durch die Minderausgaben beinahe kompensiert.

Produkt 3 Führung des Stimmregisters

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	215'054	233'193	210'495	22'698
Erlös	72	72	171	99
Nettokosten/Bruttozielabweichung	214'983	233'121	210'324	22'797
Nicht beeinflussbare Faktoren:			-1'800	1'800
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	214'983	233'121	208'524	24'597
Kostendeckung in %	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Von der Post retournierte Stimmrechtsausweise werden innert 2 Arbeitstagen an die neue/richtige Adresse zugestellt.	95%	95%	95%	0%
Die Kontrolle der Unterschriften erfolgt innerhalb der gesetzlichen Frist von 5 Tagen.	100%	100%	100%	0%
Das Stimmregister wird kostengünstig geführt. Bruttokosten pro Dienstleistung (ohne Material und ohne Porto):	Fr. 1.55	Fr. 2.00	Fr. 1.35	-Fr. -.65

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Anzahl der Urnengänge	6	4	4	0
Schriftliche Stimmabgaben	115'797	90'000	120'326	30'326
Vorzeitige Stimmabgaben	3'524	3'500	2'494	-1'006
Kontrollierte Unterschriften	22'241	25'000	28'873	3'873
Total aller Dienstleistungen	141'562	118'500	151'693	33'193

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Drei der vier Urnengänge bewirkten eine über 50%-ige Stimmbeteiligung, was zu einer hohen Zahl auch der brieflichen Stimmen führte. Der Trend, dass immer weniger Stimmberechtigte die vorzeitige Stimmabgabe benutzen, hat sich auch im Jahre 2004 fortgesetzt. Die Anzahl der Initiativen, und damit die Kontrolle von Unterschriften, ist im Berichtsjahr markant gestiegen.

Produkt 4 Organisation von Bestattungen

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	729'421	706'474	0	
Erlös	82'148	95'072	0	
Nettokosten/Bruttozielabweichung	647'273	611'402	0	
Nicht beeinflussbare Faktoren: (Abgabe der Aufgabe)			611'402	
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	647'273	611'402	611'402	
Kostendeckungsgrad in %	11.3	13.0	0	

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Die Organisation der Kremation von Auswärtigen ist kostendeckend.	100%	100%	0	
Der Leichentransport in die Aufbahrungshalle ist während 24 Std. am Tag gewährleistet.	100%	100%	0	
Für Winterthurer Einwohner/innen steht ein kostengünstiges Leistungsangebot (Leichenschau, Sarg, Einsargen, Transport zum Friedhof) zur Verfügung. Kosten für einen "normalen" Todesfall:	Fr. 460.00	Fr. 434.00	0	

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Todesfälle/Bestattungen	1'063	1'000	0	
▪ Auswärtige Kremationen	1'292	650	0	
▪ Erdbestattungen		350	0	

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

Das Bestattungswesen wurde per 1. Februar 2004 an die Friedhofverwaltung abgegeben. Die Rechnung wurde bereits ab 1.01.2004 vom Friedhof geführt, das Budget jedoch im M+Z belassen.

Produkt 5 Dienstleistungen für das Migrationsamt des Kantons Zürich

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	619'566	582'086	547'847	34'239
Erlös	383'318	320'304	321'162	915
Nettokosten/Bruttozielabweichung	236'248	261'839	226'685	35'154
Nicht beeinflussbare Faktoren:	8'000		-5'500	5'500
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	244'248	261'839	221'185	40'654
Kostendeckungsgrad in %	61.9	55.0	58.6	3.6

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Die Gesuche zuhanden des Migrationsamtes verlassen unsere Dienststelle vollständig und fehlerfrei. Fehlermeldungen des Migrationsamtes:	0.5%	1%	1%	0%
Die ausländische Kundschaft muss für ein Geschäft nur einmal persönlich vorsprechen. Zielerreichung:	70%	60%	60%	0%
Die Dienstleistungen für das Migrationsamt werden möglichst kostengünstig erbracht. Bruttokosten pro Dienstleistung:	Fr. 34.45	Fr. 30.50	Fr. 32.20	Fr. 1.70

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Gesuche für Bewilligungsverlängerungen und -änderungen	10'189		8'903	
Eingabe von Mutationen im Zentralen Ausländerregister (geschätzt)	3'000		3'000	
Kontrolle von Mietverträgen	108		103	
Beratungen/Auskünfte (geschätzt)	5'000		5'000	
Total der Dienstleistungen	18'297	20'000	17'006	-2'994

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Durch die Verlängerung der Kontrollfrist bei Niederlassungsbewilligungen von 3 auf 5 Jahre ist ein Rückgang der beanspruchten Dienstleistungen festzustellen. Dieser Trend wird sich noch weiter fortsetzen, wenn der Ausländerausweis im Kreditkartenformat eingeführt wird. Dannzumal entfallen Adressmutationen im Ausweis.

Produkt 6 Führung der Zivilstandsregister des Bezirks Winterthur

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	509'388	544'458	597'246	-52'788
Erlös	528'836	563'333	591'538	28'205
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-19'448	-18'876	5'708	-24'584
Nicht beeinflussbare Faktoren:	-19'400		-7'100	7'100
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-38'848	-18'876	1'392	-17'484
Kostendeckungsgrad in %	103.8	103.4	100.4	3

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Einzel- und Familienregister werden kostengünstig geführt.	Fr. 71.05	Fr. 47.00	Fr. 62.10	Fr. 15.10
Bruttokosten pro Eintrag / Auszug:				
Bestellte Auszüge von Registereinträgen verlassen das Amt innert 5 Arbeitstagen Zielerreichung:	76%	90%	97%	7%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Einträge in Einzelregister	517	1'500	480	-1'020
Einträge in Familienregister	2'892	0	217	217
Erfassung Geschäftsfälle InfoStar		4'500	6'359	1'859
Auszüge aus den Zivilstandsregistern	3'868	6'000	2'561	-3'439
Einträge / Auszüge total	7'277	12'000	9'617	-2'383
Trauungen	161	250	207	-43

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Infolge Wegfall des Produkts Bestattungswesen mussten die verbliebenen Kosten (Querschnittskosten der Bereichsleitung, Miete, usw.) zu einem Teil auch dem Zivilstandsregister belastet werden.
- Die höheren Personalkosten wurden durch höhere Gebühreneinnahmen fast ausgeglichen.

Materialverwaltung

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
1 Kostendeckungsgrad Die Materialverwaltung ist ein zentrales Dienstleistungs- und Beschaffungszentrum der Stadtverwaltung Winterthur. Durch optimierte Abläufe, koordinierte Beschaffung und eine effiziente Materialwirtschaft leistet sie den bestmöglichen Beitrag zur Kosteneinsparung. <i>Messgrössen:</i> Der Kostendeckungsgrad für die Produkte 1 und 2 ist im Durchschnitt Der Kostendeckungsgrad für die Produkte 3 und 4 ist im Durchschnitt	102,2% 35,2%	102% 39%	104.9% 39%	2.9% 0%
2 Konkurrenzfähigkeit Die 100 umsatzstärksten Produkte werden im Preisvergleich mit dem Fach- oder Detailhandel, bei der Materialverwaltung mindestens 10% günstiger angeboten <i>Messung / Bewertung:</i> Mit einem jährlich durchgeführten Preisvergleich <i>Messgrösse:</i> Zielerreichungsgrad	98%	100%	100%	0%
3 Kundenorientierung Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen der Materialverwaltung zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Der Zufriedenheitsgrad der verwaltungsinternen und -externen Kundschaft wird mittels einer alle 3 Jahre (erstmal 2001) durchgeführten Befragung erhoben. Gemessen werden die Auftrags- und Termintreue, die Produktequalität, die Fachkompetenz, die Leistungsfähigkeit und die Reaktionszeit. <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden.	keine Befragung	>85%	92%	7%
4 Ökologie Der Anteil von Recycling-Kopierpapier und der Rücklauf von wiederverwertbaren Produkten wird gefördert <i>Messung / Bewertung:</i> - Anteil von Recycling-Kopierpapieren gemessen am Gesamtverbrauch - Rücklauf der sinnvoll wiederverwertbaren Produkten gemessen am Gesamtverbrauch.	28% 70%	50% (Auftrag GGR) 70%	45.2% 70%	-4.8% 0%

Nettokosten	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Personalkosten	964'415	953'500	937'786	15'714
Sachkosten	3'857'941	3'828'500	3'763'489	65'011
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Querschnittkosten	51'900	49'800	57'400	-7'600
Kalkulatorische Kosten	39'801	33'100	37'440	-4'340
Uebrigere interne Kosten	229'466	223'800	248'928	-25'128
Total Kosten	5'143'523	5'088'700	5'045'043	43'657
./. Interne Umlagekosten	0	0	0	0
Total Kosten ohne Umlagekosten	5'143'523	5'088'700	5'045'043	43'657
Externer Erlös	325'000	200'000	243'000	43'000
Interner Erlös	4'635'806	4'697'300	4'736'636	39'336
Beiträge von Dritten	0	0	0	0
Total Erlös	4'960'806	4'897'300	4'979'636	82'336
./. Interner Umlageerlös	0	0	0	0
Total Erlös ohne Umlageerlös	4'960'806	4'897'300	4'979'636	82'336
Nettokosten in Übereinstimmung m. FIBU/Globalkredit	182'717	191'400	65'407	125'993

Brutto-, Nettozielabweichungen / Einlage WOV-Reserve	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	177'696	191'400	33'086	158'314
Korrekturen aufgrund nicht beeinflussbarer Faktoren	8'300		-3'292	3'292
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	185'996	191'400	29'794	161'606
Kostendeckungsgrad in %	96,5	96,3	98,7	2,4
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	177'696	191'400	33'086	158'314
Einlage in WOV-Reserve: 20% von Nettozielabweichung	5'021		32'321	32'321
Nettokosten in Übereinstimmung mit FIBU / Globalkredit	182'717	191'400	65'407	125'993

*vor Einlage in WOV-Reserve

Eigenkapital	2003	2004	2005
Saldo Ende Vorjahr	68'917	72'761	81'773
20% vom Überschuss/Defizit aus dem Vorjahr inkl. Zins	15'103	9'012	35'592
Saldo Anfang Geschäftsjahr	84'020	81'773	117'365
Veränderung während des Geschäftsjahres	-11'259	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	72'761	81'773	

Zusatzinformationen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004
Gebäudekosten	199'716	200'000	195'513
Personal:			
- Stelleneinheiten	9	9,3	9
- Lehrverhältnisse	0	0	1
- Bestand (davon Teilzeit)	10(2)	10(2)	11(2)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	2004
Keine			

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Der Umsatz konnte auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Dank einem effizienten und professionellen Einkauf konnten dabei die Sachkosten reduziert werden. Dadurch ist es gelungen, das Globalbudget deutlich zu unterschreiten.
- Die parlamentarischen Zielvorgaben konnten weitgehend eingehalten werden. Beim Anteil des Recycling Papiers konnte das angestrebte Jahresziel noch nicht erreicht werden. Der Anteil des Recycling Papiers konnte dank konsequenter

Kontrolle stetig gesteigert werden. Im Monat Dezember lag er bei etwa 70%. Für das kommende Jahr wird die Zielsetzung deutlich erfüllt werden können.

- Der Anteil an Bestellungen die über den Internet-Shop abgewickelt wurden, hat sich weiter erhöht.
- Die turnusgemäss durchgeführte KundInnenumfrage hat ein sehr erfreuliches Ergebnis gebracht. Das KundInnenorientierte Verhalten aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Materialverwaltung wurde mit einem Zufriedenheitsgrad von 92% belohnt.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2004

- Die Ablösung der Materialwirtschafts-Software liegt im Zeitplan. Die IDW steht vor dem Abschluss der umfangreichen Evaluationsarbeiten. Der Produktentscheid kann anfangs 2005 getroffen werden.
- Die Kooperation mit gleich gelagerten Betrieben in anderen Gemeinden und Städten wurde erfolgreich weitergeführt. Insbesondere die Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich hat in verschiedenen Belangen zu messbaren Erfolgen geführt. So konnte zum Beispiel dank dieser Zusammenarbeit die Abwicklung bei den Lehrmittelbestellungen für die Volksschulen, effizienter und kostengünstiger abgewickelt werden.
- Die zentrale Beschaffung von Drucksachen wird noch zuwenig konsequent wahrgenommen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Im Rahmen der allgemeinen Sparanstrengungen, hat die Materialverwaltung ein Günstigsortiment an Büromaterial erarbeitet. Dieses Sortiment wird im Januar eingeführt. Es kann damit sichergestellt werden, dass auch mit reduzierten Büromaterialbudgets der Bedarf an Büromaterial vollumfänglich abgedeckt werden kann.
- Der Produktentscheid für die Materialwirtschafts-Software kann im Laufe des Jahres getroffen werden.
- Es soll erreicht werden, dass deutlich mehr Drucksachenaufträge über die Materialverwaltung abgewickelt werden.

Produkt 1 Evaluation und Beschaffung von Mobiliar, Maschinen, Geräten und Dienstleistungen für Dritte

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	810'247	802'897	801'154	1'743
Erlös	670'176	651'700	677'262	25'562
Nettokosten/Bruttozielabweichung	140'071	151'197	123'892	27'305
Nicht beeinflussbare Faktoren:	1'800		-649	649
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	141'871	151'197	123'243	27'954
Kostendeckung in %	82.5	81.2	84.5	3.3

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Die pro Projekt vereinbarte Bearbeitungszeit wird eingehalten. Zielerreichungsgrad:	>95%	>95%	>95%	0
Den Zufriedenheitsgrad unserer KundInnen stabil auf hohem Niveau halten. Kundenzufriedenheitsgrad:	keine Befragung	>85%	92%	7%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Umsatzentwicklung	Fr. 4.3 Mio.	Fr. 4.3Mio.	Fr. 4.4Mio.	Fr. 0.1Mio
Anzahl der Bestellungen für Individualdrucksachen	468	520	481	-39
Umsatzanteil der städtischen Schulen	60%	60%	60%	0

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Die gesteckten Ziele wurden erreicht oder zum Teil deutlich übertroffen.
- Die Beschaffungsdienstleistungen wurden sowohl von den Schulen als auch von der Verwaltung intensiv genutzt.
- Bei der jährlich durchgeführten Ausstellung für Kindergartenmaterial musste ein Rückgang der Besucherinnen und des Gesamtumsatzes festgestellt werden. Die Produkte werden jeweils zu sehr günstigen Preisen angeboten. Die derzeitigen Sparmassnahmen sollten dazu führen, den Bedarf an Spielmaterial zu möglichst günstigen Konditionen zu decken. Wir überlegen uns geeignete Massnahmen um die Kindergärtnerinnen zu bewegen, diese Gelegenheit zu nutzen.

Produkt 2 Evaluation, Beschaffung und Verkauf von Hilfs- und Verbrauchsmaterialien (Lagermaterial)

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	3'889'693	3'844'838	3'769'957	74'881
Erlös	4'136'861	4'076'800	4'117'407	40'606
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-247'168	-231'962	-347'450	115'488
Nicht beeinflussbare Faktoren:	6'500		-1'064	1'064
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-240'668	-231'962	-348'514	116'552
Kostendeckungsgrad in %	106	106.0	109.2	3.2

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Die Kundenbasis wird erweitert - Akquisition von Neukunden	+2%	+1%	+1%	0
Der Zufriedenheitsgrad unserer KundInnen stabil auf hohem Niveau halten - Kundenzufriedenheitsgrad	keine Befragung	>85%	92%	7%
Das Verkaufsvolumen wird gesteigert - Erhöhung des Umsatzes	+3%	+1%	+3%	2%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Anzahl der Lieferantenbestellungen	938	900	1'190	290
Anzahl der Lagerbewegungen (Wareneingänge & Bezüge)	93'000	96'000	94'500	-1'500
Anzahl Bestellungen über den Internet-Shop	1'300	1'200	1'500	300

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Dank effizientem Einkauf ist es gelungen, den Kostendeckungsgrad nochmals deutlich zu erhöhen.
- Die Anzahl der Materialbestellungen, die über den E-Shop getätigt werden, hat nochmals um rund 15 % zugenommen.

Produkt 3 "Konzern-Dienstleistungen"

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	213'302	212'479	218'921	-6'442
Erlös	34'722	53'900	65'122	11'222
Nettokosten/Bruttozielabweichung	178'581	158'579	153'799	4'780
Nicht beeinflussbare Faktoren:			-764	764
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	178'581	158'579	153'035	5'544
Kostendeckungsgrad in %	16.2	25.4	29.7	4.3

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Die Budgets der zugeteilten Sachkonten und Klassenkredite der Volksschule werden eingehalten				,
- Zielerreichungsgrad	99%	99%	99%	0
Durch Einflussnahme während der Projektphase von Druckaufträgen werden Kosten gesenkt				
- Reduktion von Reklameberater-Kommissionen	0%	-3%	-0%	-3%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Anteil des Aufwandes für städtische Schulen	75%	75%	72%	-3%

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Der Kostendeckungsgrad konnte durch die konsequente Weiterverrechnung von Dienstleistungen im Submissionswesen weiter verbessert werden.
- Folgende grössere Submissionen wurden durchgeführt:
 - Mittagessen für den Hortbereich
 - Computer für die Oberstufe

Produkt 4 Lagerung, Transport, Entsorgung

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	225'258	225'585	255'011	-29'426
Erlös	119'046	117'600	119'846	2'246
Nettokosten/Bruttozielabweichung	106'212	107'985	135'165	27'180
Nicht beeinflussbare Faktoren:			-815	815
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	106'212	107'985	134'350	26'365
Kostendeckungsgrad in %	52.8	52.1	47.0	-5.1

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Die Autotransportkosten werden durch optimierte Routen gesenkt				
- Reduktion der Kilometer in Relation zum Gesamtumsatz	0%	-1%	-3%	2%
Jeder Lagerartikel ist innert 4 Tagen lieferbar				
- Einhaltung der Lieferfristen	>90%	>90%	>90%	0
Durch gezielte Kundeninformationen wird der Rücklauf von sinnvoll wiederverwertbaren Produkten erhöht				,
- Zielerreichungsgrad	+3%	+2%	+2%	0

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Anzahl der organisierten Umzüge und Transporte	311	350	318	-32

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Die Nachfrage nach Gebrauchtmobiliar ist weiterhin sehr gross und hat vielfach unser Angebot überstiegen.
- Dank guter Planung und Zusammenarbeit mit den Schulbehörden, konnte die Anzahl der Transporte reduziert werden.

Sportamt

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
1 Ausgaben und Kostenüberschuss Ausgaben für Sport pro Einwohnerin (93'506 Stand per 31.08.03/94'081 Stand per 31.12.03) Kostenüberschuss pro Eintritt im Hallen- und Freibad Geiselweid Kostenüberschuss pro Eintritt auf der Kunsteisbahn Kostendeckung Zusatzangebote (Aqua-Fitness, ZHW-Sport)	Fr. 128 Fr. 4.67 Fr. 40.60 120%	Fr. 123 Fr. 4.75 Fr. 34.30 100%	Fr. 122 Fr. 5.05 Fr. 46.76 250% **	-Fr. 1 Fr. 0.30 Fr. 12.46
2 Zielgruppenorientierung Das Sportamt entwickelt eine zielgruppenorientierte Sportförderung und Subventionspolitik <i>Messung / Bewertung</i> Erarbeiten eines Systems für die zielgruppenorientierte Vereinssubventionierung und festlegen der entsprechenden Messgrößen zur Leistungskontrolle. Zielfindung und Definition der Zielgruppen anhand des Pilotversuchs "Vereinssubventionierung" in der Eissportanlage Deutweg. Messgrösse: System und Messgrößen gefunden	nein *			
3 Kundenorientierung und Imagepflege Die Bevölkerung ist mit den Dienstleistungen des Sportamtes zufrieden. Das Sportamt Winterthur gehört mit seinen Leistungen im nationalen Vergleich zu den führenden Ämtern. <i>Messung / Bewertung:</i> Kundenumfrage, mit welcher u.a. die Zufriedenheit mit Anlagen und Dienstleistungen sowie Bedürfnisse und Wünsche (auch nach Zielgruppen) gemessen werden. - Vereine und Partnerorganisationen jährlich - Bevölkerungsbefragung alle 4 Jahre (letztmals 2002) Aufbau eines Benchmarking (ERFA-Gruppe Kunsteisbahn, IG Hallenbad, ASSA-Sportämter - gesamtschweizerisch) für Vergleiche von Betriebskennzahlen <i>Messung / Bewertung</i> Aktive Mitarbeit in den gesamtschweizerischen Arbeitsgruppen	-	3.5 X -	 JA JA	

* Der damit verbundene Paradigmawechsel kann nur in kleinen Schritten über Jahre verteilt erfolgen.

** Aquafitness: Ertrag Fr. 97'000.-; Aufwand Fr. 38'700.

Nettokosten	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Personalkosten	3'476'543	3'444'200	3'530'878	-86'678
Sachkosten	3'638'080	3'201'400	3'133'220	68'180
Beiträge an Dritte	1'030'541	1'050'000	1'040'018	9'982
Querschnittkosten	270'300	263'800	292'100	-28'300
Kalkulatorische Kosten	6'359'810	6'303'500	6'200'460	103'040
Uebrige interne Kosten	6'281'342	7'760'900	6'136'498	1'624'401
Total Kosten	21'056'615	22'023'800	20'333'174	1'690'626
./. Interne Umlagekosten	5'906'925	7'326'600	5'704'279	1'622'320
Total Kosten ohne Umlagekosten	15'149'690	14'697'200	14'628'895	68'306
Externer Erlös	2'894'335	3'113'500	3'098'819	-14'681
Interner Erlös	5'978'553	7'406'200	5'768'787	-1'637'412
Beiträge von Dritten	81'000	0	0	0
Total Erlös	8'953'888	10'519'700	8'867'606	-1'652'093
./. Interner Umlageerlös	5'906'925	7'326'600	5'704'279	-1'622'320
Total Erlös ohne Umlageerlös	3'046'964	3'193'100	3'163'327	-29'773
Nettokosten in Übereinstimmung m. FIBU/Globalkredit	12'102'727	11'504'100	11'465'568	38'532

Brutto-, Nettozielabweichungen / Einlage WOV-Reserve	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	12'047'725	11'504'100	11'482'883	21'217
Korrekturen aufgrund nicht beeinflussbarer Faktoren	-727'836		77'793	-77'793
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	11'319'889	11'504'100	11'560'676	-56'576
Kostendeckungsgrad in %	20.1	21.7	21.6	-0.1
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	12'047'725	11'504'100	11'482'883	21'217
Entnahme aus WOV-Reserve: 20% von Nettozielabweichung	55'002		-17'315	17'315
Nettokosten in Übereinstimmung mit FIBU / Globalkredit	12'102'727	11'504'100	11'465'568	38'532

*vor Einlage in WOV-Reserve

Eigenkapital	2003	2004	2005
Saldo Ende Vorjahr	80'022	27'007	84'020
20% vom Überschuss/Defizit aus dem Vorjahr inkl. Zins	39'786	60'693	-13'807
Saldo Anfang Geschäftsjahr	119'808	87'700	70'213
Veränderung während des Geschäftsjahres	-92'801	-3'680	
Saldo Ende Geschäftsjahr	27'007	84'020	

Zusatzinformationen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004
Gebäudekosten	6'359'810	6'303'500	6'200'460
Personal:			
- Stelleneinheiten	40.3	39.85	39.3
- Lehrverhältnisse	4	4	5
- Bestand (davon Teilzeit)	74(29)	65(34)	78 (37)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	2004
12'368 Hallenbad Geiselweid: Flachdachsanierung	17.12.2001 B	250'000	0
12'403 Hallenbad Geiselweid: Sanierung Restaurant	B	1'090'000	30'448
12404 Freibad Geiselweid: Sanierung, bewilligt am 23.12.98 Fr. 150'000, 22.11.00 Fr. 50'000, 17.12.01 Fr. 100'000	23.12.1998 S 22.11.2000 S 17.12.2001 B	5'300'000	307
12'657 Hallenbad Geiselweid: Ausschwimmbecken, Planschbereich	B	4'550'000	0
12'413 Freibad Wülflingen: Sanierung Zuleitungen und Becken	17.05.2000§ 1'050'000	3'980'000	1'570'168
12'656 Freibad Wülflingen: Attraktivitätssteigerung Kleinkinderbereich	B	100'000	0
12'377 Sportanlage Deutweg: Erstellen von Beachvolleyballfeldern	17.12.2001 B	170'000	156'816
12'654 Sportanlage Deutweg: Energietechnische Sanierung Räume im OG	B	170'000	1'048
12'676 Sportanlage Reitplatz: Sanierung Garderobengebäude		980'000	0

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

Im Berichtsjahr wurden erstmals seit Jahren substantielle Haushalt-Sanierungsmassnahmen im Sport wirksam. So mussten die Benutzungsgebühren und teilweise die Benutzungsordnung für die Turnhallen, die Schulschwimmanlagen, die Sportpasspreise und die Gebühren für die Benutzung der Leichtathletikanlage neu geregelt und erhöht werden. Für die Benutzung der Fussballanlagen wurde eine Erhöhung vorbereitet, um dann im nächsten Jahr umgesetzt zu werden. Diese für die Sporttreibenden und Sportfunktionäre unpopulären Massnahmen haben das Einvernehmen mit den Verwaltungsstellen belastet. Bei der Sportstätteninfrastruktur konnten erneut markante Verbesserungen realisiert werden.

Politisch und öffentlich wurden sowohl die Schliessung des Freibades Geiselweid wie auch dessen Sanierung diskutiert. Anhängerinnen und Anhänger sowie regelmässige Nutzerinnen und Nutzer haben eine Petition für die Sanierung des Freibades eingereicht.

Der Stadtrat hat ein Projekt zur Ausdehnung des Sportpasses auf die umliegenden Gemeinden lanciert. Das Ziel der Ausdehnung ist neben der Kundenorientierung die zentralörtlichen Leistungen der Stadt für den Betrieb der Bäder und der Eissportanlage zu verringern.

Ausgelöst durch ein Postulat wurde früher als geplant ein "Leitbild zur Sportförderung in der Stadt Winterthur" erarbeitet. Dieses

soll das "Sportkonzept der Stadt Winterthur" von 1983 ersetzen.

Der höheren Personalkosten (2.5%) sind auf krankheits- und militärbedingte Ausfälle sowie eine fehlende Sozialstelle zurückzuführen. Zudem war der Personalaufwand bei der Eishalle leicht höher als budgetiert.

Die Sachkosten konnten gegenüber der Rechnung 2003 um Fr. 500'000.-- gesenkt werden.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2004

- Im Herbst erfolgte der Baubeginn für die Sanierung des Schwimmbades Wülflingen.
Im Sportpark Deutweg wurden die geplanten 3 Beachvolleyballfelder erstellt und am 12. September mit einem gelungenen Fest dem Betrieb übergeben.
Die Sanierung des Restaurantes Geiselweid musste aus planerischen Gründen auf 2005 verschoben werden.
Im Schwimmbad Oberwinterthur musste die Rutschbahn ersetzt werden.
Neue Gebührenordnungen wurden in Kraft gesetzt.
Das alte Zelgliareal inklusive der Tennisanlage wurde an die Liegenschaftenverwaltung der Stadt Winterthur abgetreten.
Das Land wird ertragswirksam dem Wohnungsbau zugeführt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Projektgenehmigung für die Sanierung des Freibades Geiselweid
Sanierung Restaurant Geiselweid
Abschluss der Sanierungen Freibad Wülflingen und Kinderplanschbecken Töss
Ersatz des Kassasystems
Übernahme der Sportplatzgenossenschaft Schützenwiese
Übernahme der Gebäudereinigung durch die Fussballvereine
Genehmigung eines neuen Sportleitbildes
Der Sportpasspool wird mit dem Strandbad Pfäffikon erweitert. Mit den umliegenden Gemeinden werden Verhandlungen geführt.
Die Verordnung über die Benützung von Schulhäusern, Turnhallen und Spielplätzen durch Vereine und Private wird dem GGR vorgelegt.

Produkt 1 Hallen- und Freibad Geiselweid

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	3'619'953	3'621'068	3'849'326	-228'258
Erlös	1'862'808	2'004'500	2'107'587	103'087
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'757'145	1'616'568	1'741'739	-125'171
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
- Kapitalkosten	144'701		65'701	-65'701
- AHV-Ersatzrenten	-23'418		-10'500	10'500
- Kürzung Sachkosten um 2%			24'862	-24'862
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'878'428	1'616'568	1'821'802	-205'234
Kostendeckungsgrad in %	51.5	55.4	54.8	-0.6

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb des Hallen- und Freibades Geiselweid				
- Kostenüberschuss pro Eintritt (Eintritte Hallen- und Freibad, inkl. Sauna)	Fr. 4.67	Fr. 4.75	5.05	0.30

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Öffnungszeiten des Hallenbades Geiselweid				
- Stunden pro Jahr	4'207	4'165	4'229	64
- Tage pro Jahr	342	342	343	1
Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid inkl. Sauna (5-J.-Durchschn. 1998 - 2002: 320'484 Eintritte)	375'943	340'000	345'094	5'094
Eintritte Hallenbad Geiselweid (5-J.-Durchschn. 1998 - 2002: 260'453 Eintritte)	280'051	280'000	287'991	7'991
BesucherInnen Hallenbad Geiselweid pro Tag	819	819	842	23
Eintritte Freibad Geiselweid (5-J.-Durchschn. 1998 - 2002: 42'701 Eintritte)	70'186	44'000	31'830	-12'170
Eintritte Sauna Geiselweid (5-J.-Durchschn. 1998 - 2002: 17'330 Eintritte)	25'706	18'000	25'273	7'273

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

Eine Ersatzanschaffung (Beckenreinigungsgerät), der Einbau von Herrenduschen im Freibad sowie die Revision des Hubbodens im Lehrschwimmbecken führten zu höheren Sachkosten. Höhere Frequenzen im Hallenbad, gesteigerte Einnahmen aus den Aquafitnesskursen und dem Shop führten auch zu Mehreinnahmen. Dies führte zu einer erneuten Verbesserung des Kostendeckungsgrades. Dieser beträgt neu (ohne Kapitalkosten) 76.4%.

Die Badewasseraufbereitung im Freibad entspricht in keiner Weise dem heutigen Stand der Technik. Damit die geforderten Werte in der Badewasseraufbereitung eingehalten werden können, ist eine Sanierung des Bades unumgänglich. Der gesamte Badebetrieb verlief erneut ohne nennenswerte Unfälle. Die hohe Auslastung des Hallenbades führt aber oft zu Konflikten unter den verschiedenen Benutzergruppen.

Produkt 2 Quartierbäder

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	1'542'980	1'547'584	1'646'550	-98'966
Erlös				
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'542'980	1'547'584	1'646'550	-98'966
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
- Kapitalkosten	90'175		-119'591	119'591
- Kürzung Sachkosten um 2%			6'082	-6'082
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'633'155	1'547'584	1'533'041	-14'543
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Finanzen: Halten des Kostenniveaus pro Eintritt				
- Kostenüberschuss pro Eintritt	Fr. 4.54	Fr. 7.37	8.41	1.04
- Betriebsbeitrag pro Eintritt	Fr. 1.69	Fr. 2.74	2.94	0.20

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Angebot: Erhaltung des Angebotes				
- Anzahl Freibäder	4	4	4	0
Nutzung: Optimale Auslastung der Quartierbäder				
- Eintritte Quartierbäder inkl. Saunen (5-J.-Durchschn. 1998 - 2002: 212'071)	339'794	210'000	195'794	-14'206

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

Auf den Jahrhundertssommer folgte ein schlechter Badesommer. Gegenüber dem 5-Jahresdurchschnitt beträgt die Frequenzeinbusse trotzdem nur 8.3 %.

Im Rahmen des Budgets wurden in allen Bädern werterhaltende und sicherheitsrelevante Vorhaben ausgeführt.

Die bereinigten Nettokosten konnten gegenüber 2003 weiter gesenkt werden.

Produkt 3 Eishalle Deutweg

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	4'392'333	4'323'401	4'125'984	197'417
Erlös	780'858	890'000	766'028	-123'972
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'611'475	3'433'401	3'359'956	73'445
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
- Kapitalkosten	-1'013'705		15'795	-15'795
- AHV-Ersatzrenten			-3'000	3'000
- Kürzung Sachkosten um 2%			13'621	-13'621
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'597'770	3'433'401	3'386'372	47'029
Kostendeckungsgrad in %	17.8	20.6	18.6	-2.0

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Eishalle Deutweg - Kostenüberschuss pro Eintritt	Fr. 40.60	Fr. 34.30	46.76	12.46

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Angebot: Erhaltung des Angebotes				
Öffnungszeiten der Eishalle Deutweg / Kunsteisbahn Zelgli				
- Stunden pro Jahr	3'430	4'000	3'118	-882
- Tage pro Jahr	164	342	249	-93
Nutzung: Optimale Auslastung der Eishalle Deutweg				
- Eintritte Kunsteisbahn Zelgli (5-J.-Duchschn. 1998 - 2002: 69'706 Eintritte)	88'863	100'000 *	71'848	-28'152

* Die Budgetierung für das Betriebsjahr war zu optimistisch.

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

Im November erfolgte die 2-jährige Garantieabnahme der Eishalle. Die Anlage hat sich bewährt. Um die Energieeffizienz noch weiter zu steigern, wurde mit einem Ingenieurunternehmen ein Contractingvertrag unterzeichnet.

Dem allgemeinen Trend folgend, sind die Frequenzen beim öffentlichen Eislauf gesunken. Für die nächste Saison müssen Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung getroffen werden.

Ohne Kapitalkosten beträgt der Aufwandüberschuss Fr. 612'650.--. (2003 Fr. 772'000.--) Dies entspricht einem Kostendeckungsgrad von 55.6% (inkl. Vereinssubventionen).

Die Vereinssubventionen an den EHCW und den WSC betragen zusammen Fr. 285'000.--. Der Kostendeckungsgrad ohne Subventionen beträgt demnach 76%.

Produkt 4 Turn- und Sportplatz Deutweg

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	657'224	700'750	509'947	190'843
Erlös	72'350	105'000	39'467	-65'533
Nettokosten/Bruttozielabweichung	584'874	595'790	470'480	125'310
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
- Kapitalkosten	1'187		-142'062	142'062
- AHV-Ersatzrenten			-400	400
- Kürzung Sachkosten um 2%			2'544	-2'544
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	586'061	595'790	330'562	265'228
Kostendeckungsgrad in %	11	15.0	7.7	-7.3

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Sportanlage Deutweg - Kostenüberschuss pro Öffnungstag	Fr. 1'634	Fr. 1'664	Fr. 1'314	-350

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Angebot: Erhaltung des Angebotes				
- Leichtathletikstadion mit polysportiven Nebenanlagen	1	1	1	0
- Öffnungszeiten der Gesamtanlage (Anzahl Tage pro Jahr von 8.00 - 21.30)	358	358	358	0
Nutzung: Optimale Auslastung der Sportanlage Deutweg				
- Anzahl Veranstaltungen auf der Sportanlage Deutweg	115	270 *	121	-149
- Anzahl Dauerbelegungen	51	46	6'2	16

* Die Zählart der Veranstaltungen wurde geändert.

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

Die Liegenschaften am oberen Deutweg 1 und 29 werden vorläufig nicht an das Sportamt übertragen. Dadurch entfallen die budgetierten Mietzinseinnahmen und die anfallenden Kapitalkosten.

Produkt 5 Fussballplätze

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	3'349'061	3'162'805	3'120'158	42'647
Erlös	54'142	45'000	75'666	30'666
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'294'919	3'117'805	3'044'492	73'313
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
- Kapitalkosten	24'272		456	-456
- AHV-Ersatzrenten			-7'100	7'100
- Kürzung Sachkosten um 2%			11'732	-11'732
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'319'191	3'117'805	3'049'580	68'225
Kostendeckungsgrad in %	1.6	1.4	2.4	1.0

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Fussballanlagen Kostenüberschuss pro dem städtischen Fussballverband angeschlossene Mannschaft (2002: 120, davon 3 Damentteams und 78 Jugendteams) 2003: 120 (3 Damen, 80 Jugend) 2004: 130 (6 Damen, 90 Jugend)	27'458	25'981	23'419	-2'562

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Angebot: Erhaltung des Angebotes				
- Anzahl Fussballanlagen	7	7	7	0
- Anzahl Fussballplätze (Normspielfelder)	18	18	18	0
- Rasenfläche aller Fussballplätze in m2 (ohne Fussballstadion)	153'600	153'600	153'600	0
- Fussballstadion	1	1	1	0
Nutzung: Optimale Auslastung der Fussballanlagen				
- Anzahl belegte Stunden pro Jahr (ohne Fussballstadion)	9'848	9'300	9'971	671

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

An der Generalversammlung vom 6. Juli 2004 wurde die Auflösung und Liquidation der Genossenschaft Schützenwiese beschlossen. Der Betrieb des Fussballstadions wird per 1. Januar 2005 vom Sportamt übernommen.

Für den Neubau des Garderobengebäudes auf dem Reitplatz hat der FC Töss ein Projekt erarbeitet.

Im Rahmen des Budgets wurde der werterhaltende Unterhalt von Gebäuden und Freiflächen ausgeführt.

Mehr Fremdvermietungen der Fussballplätze sowie die Mietzinseinnahmen für die Mobilfunkantenne auf der Sportanlage Flüeli ergeben Mehreinnahmen.

Produkt 6 Übrige Sportanlagen

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	544'061	473'938	444'612	29'326
Erlös	84'160	74'000	64'712	-9'288
Nettokosten/Bruttozielabweichung	459'901	399'938	379'900	20'038
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
- Kapitalkosten	3'337		-467	467
- Kürzung Sachkosten um 2%			1'756	-1'756
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	463'238	399'938	381'189	18'749
Kostendeckungsgrad in %	15.5	15.6	14.6	-1.0

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Förderung von Trendsportangebote				

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Erhalt des Angebotes			*	

* Die Tennisanlage Zelgli wurde durch den Verkauf des Areals aufgehoben.

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

Der Sachaufwand wurde weiter gesenkt. In der Freizeitanlage mussten vandalensichere Sanitäranlagen eingebaut werden. Der Pachtzinsertrag des TC Zelgli entfällt.

Vom Gesamtaufwand entfallen 71% auf die Kapitalkosten für die Eulachhalle und den Bau der Freizeitanlage auf dem Reitplatz. Neben der Eulachhalle und der Freizeitanlage Reitplatz werden in diesem Produkt die Aufwendungen für die Vitaparcours, die Finnenbahn Lindberg und die Skateboardanlage Auwiesen Töss verbucht.

Produkt 7 Sportförderung

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	890'584	837'613	925'129	-87'516
Erlös	94'152	70'000	85'363	15'363
Nettokosten/Bruttozielabweichung	796'431	767'613	839'766	-72'153
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
- Besoldungsstufenerhöhung / Teuerung	42'500			
- Höherer Zinsertrag als budgetiert	2'191			
- Stadtratskredit: Defizitgarantie Turnfest			-30'000	30'000
- Pauschal budgetierte Reallohn-Erhöhung			-31'011	31'011
- AHV-Ersatzrenten			-7'300	7'300
- Tieferer Zinsertrag als budgetiert			-1'092	1'092
- Entnahme aus WOV-Reserve			3'680	-3'680
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	841'122	767'613	774'043	-6'430
Kostendeckungsgrad in %	10.6	8.4	9.2	0.8

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Sportnutzung: Verkauf möglichst vieler Sportpässe				
- Anzahl verkaufte Sportpässe pro Jahr	15'778	12'500	14'075	1'575
- davon Jahrespässe	8'327	6'500	7'136	636

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Jugendsportförderung: Auszahlung von Beiträgen an Vereine mit jugendlichen Mitgliedern				
- Beitrag an die Jugendsportförderung	110'000	110'000	110'000	0
Sportinformation: Verbesserung der Information über das Sportangebot in Winterthur				
- Anzahl Ausgaben der Zeitung "Winterthur - Sport in Bewegung"	2	2	2	0
- Anzahl Ausgaben des Prospektes über den Sportpass	1	1	1	0
- Anzahl Besuche auf der Homepage im Internet (durchschnittlich pro Monat)	2'985	3'500	4'367	867
Übrige Daten:				
- Anzahl städtische Turnhallen (davon 3 Grossraumhallen)	33	33	33	0
- Auslastung Turnhallen Wochentage (Mo-Fr, 18.00 - 22.00)	92%	90%	90%	0
- Auslastung Turnhallen Wochenende (Sa-So, 08.00 - 22.00)	15%	15%	15%	0

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

Freiwilliger Schulsport

Dieses Jahr wurden 21 verschiedene Semestersportkurse angeboten. Neu wurde die Sportart Orientierungslauf angeboten. Die Teilnehmerzahlen über alle Kurse hinweg stiegen an.

Aquafitness

Neben bestehenden Lektionen im Schwimmbad Geiselweid wurden in den Schulschwimmanlagen neue Kurse angeboten, welche sehr gut anliefen. Die Teilnehmerzahlen der Lektionen im Schwimmbad Geiselweid nahmen leicht zu.

Hochschulsport

Im Auftrag der Zürcher Hochschule Winterthur organisierte der Bereich Sport wiederum ein attraktives und offenes Sportangebot für die Angehörigen der Fachhochschule. Es wurde erstmals ein Schneesportlager angeboten. Durch die Zusammenarbeit mit einem Fitnesscenter konnte das Sportangebot weiter verbessert werden.

Anlässe zur Sportpromotion

Schule im Schnee

Dank der Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Skiverband, dem Schweizerischen Seilbahnverband und dem Schweizerischen Skischulverband durften Mitte Januar alle Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Stofflerenweg einen unvergesslichen Tag im Schnee verbringen. Die Ausrüstungen für die angebotenen Sportarten Langlaufen, Ski Alpin, Snowboard und Schneeschulaulaufen wurden zu einem sehr günstigen Preis zur Verfügung gestellt.

Fit for Lunch

Anlässlich der nationalen "Move for Health"-Kampagne bewegten sich vom 10. bis 14.5.2004 gegen 200 Sporttreibende zu motivierender Musik in der Eishalle. Der Anlass hatte zum Ziel sportlich inaktive Menschen zu mehr Bewegung zu motivieren.

Spezialschulsportwoche

Vom 14. bis 18. Juni konnten in allen Kursen des freiwilligen Schulsportes unverbindlich geschnuppert werden. In einigen Kursen wurden die Kinder von nationalen Stars der jeweiligen Sportart angeleitet. Neben allen Schülern und Schülerinnen sollte der Anlass auch ausländischen Kindern den Schulsport näher bringen und ihnen somit die Integration in der Winterthurer Gesellschaft erleichtern.

Töss-Stafette

Am 22. Juni nahmen 2600 Kinder und Jugendliche an der diesjährigen Tössstafette teil. Die beliebte 10er-Stafette zog Schulklassen aus dem ganzen Kanton an. Der Traditionsanlass ist einer der grössten Schulsportanlässe der Schweiz.

Seniorenanimationstage

Auch dieses Jahr nutzten einige Seniorinnen und Senioren Ende August die Gelegenheit, neue Sportarten unverbindlich anzubieten. Es wurden die Sportarten Aqua Fitness, Inline-Skating, Tai Chi, Yoga, Nordic Walking, Orientierungswandern und Pétanque angeboten.

Jugendsportlager Tenero

Zum sechsten Mal wurde im Oktober das traditionelle Jugendsportlager in Tenero durchgeführt. Rund 14 Leiterinnen und Leiter waren dafür verantwortlich, dass 80 Mädchen und Knaben während einer Woche unter fachkundiger Führung Sport treiben durften.

Projekte

Combipass für swch.ch

Anlässlich der Lehrerweiterbildungstage vom 5. bis 7. Juli wurde den Teilnehmenden ein Wintikombipass angeboten. Dieser Pass ermöglichte den kostenlosen Besuch aller Winterthurer Museen und Schwimmbäder, sowie die freie Benutzung der Stadtbusse. Dieses Projekt konnte dank der guten stadtinternen Zusammenarbeit realisiert werden.

Asylkoordination

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
1 Wirtschaftlichkeit Im Verhältnis zu den von Bund und Kanton zur Verfügung gestellten Mitteln betragen die Kosten des Asylbereichs: <i>Messung / Bewertung:</i> Kostendeckungsgrad durch Mittel des Bundes und des Kantons	100.11%	100%	96.55%	3.45%
2 Bereitstellung Kapazität Im Vergleich zu dem vom Kanton festgelegten Aufnahmekontingent beträgt die Zahl betreuter Asyl-Suchender: <i>Messung / Bewertung:</i> Berechnungsgrundlage ist der vom Regierungsrat vorgegebene Prozentsatz der Wohnbevölkerung und die Zahl der tatsächlich betreuten Asyl-Suchenden an einem Stichtag (31.08.) als Planungswert für das Budgetjahr <i>Messgrösse:</i> Verhältnis zwischen Aufnahmekontingent und der Anzahl tatsächlich betreuter Asyl-Suchenden an einem Stichtag (31.08. und 31.12.)	102%	110%	98.6%	11.4%
3 Tagesstruktur / Rückkehrfähigkeit Asyl-Suchende nehmen an Bildungs- und Beschäftigungsprogrammen teil. <i>Messung / Bewertung:</i> Anzahl Teilnehmende im Verhältnis zu allen Asyl-Suchenden	28.2%	25%	16.2%	8.8%
4 Kompetenzzentrum für regionale Aufgabenstellungen Die Asylkoordination Winterthur schliesst mit regionalen Stellen kostendeckende Leistungsvereinbarungen ab. Die Kunden sind mit den erbrachten Leistungen zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Die Kundenzufriedenheit wird mittels einer jährlichen Befragung ermittelt. <i>Messgrössen:</i> Kostendeckungsgrad Bezirk Andelfingen Kostendeckungsgrad Bezirk Winterthur Kundenzufriedenheit: Anteil aller Kunden, welche die Leistungen der Asylkoordination Winterthur mit gut bis sehr gut bewerten. Bezirk Andelfingen Gemeinden Bezirk Winterthur	106.67% 101.1% 100% 87.5%	106.25% 103.22% 100% 100%	105.7% 120.33% 100% 98%	0.55% 17.11% 2%

Nettokosten	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Personalkosten	4'890'496	4'044'900	4'326'095	-281'195
Sachkosten	4'872'690	4'528'800	4'777'120	-248'320
Beiträge an Dritte	7'035'169	6'415'600	5'885'095	530'505
Querschnittkosten	133'900	169'500	202'400	-32'900
Kalkulatorische Kosten	4'066	2'000	1'642	358
Uebrig interne Kosten	860'067	635'800	588'799	47'001
Total Kosten	17'796'388	15'796'600	15'781'152	15'448
./. Interne Umlagekosten	0	0	0	0
Total Kosten ohne Umlagekosten	17'796'388	15'796'600	15'781'152	15'448
Externer Erlös	17'118'185	15'177'900	14'662'810	-515'090
Interner Erlös	431'889	405'700	396'277	-9'423
Beiträge von Dritten	259'093	213'000	179'143	-33'857
Total Erlös	17'809'167	15'796'600	15'238'230	-558'370
./. Interner Umlageerlös	0	0	0	0
Total Erlös ohne Umlageerlös	17'809'167	15'796'600	15'238'230	-558'370
Nettokosten in Übereinstimmung m. FIBU/Globalkredit	-12'779	0	542'922	-542'922

Brutto-, Nettozielabweichungen / Einlage WOV-Reserve	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	0	0	682'236	-682'236
Korrekturen aufgrund nicht beeinflussbarer Faktoren	63'895	0	14'335	-14'335
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	63'895	0	696'571	696'571
Kostendeckungsgrad in %	100.11	100.00	96.55	3.45
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	0	0	682'236	-682'236
Einlage in WOV-Reserve: 20% von Nettozielabweichung	-12'779	0	-	-
Entnahme aus WOV-Reserve: 20% von Nettozielabweichung	-	-	-139'314	139'314
Nettokosten in Übereinstimmung mit FIBU / Globalkredit	-12'779	0	542'922	-542'922

*vor Einlage in WOV-Reserve

Eigenkapital	2003	2004	2005
Saldo Ende Vorjahr	145'452	148'450	141'097
20% vom Überschuss/Defizit aus dem Vorjahr inkl. Zins	10'358	-12'779	-139'314
Saldo Anfang Geschäftsjahr	155'810	135'671	1'783
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-7'360	5'426	
Saldo Ende Geschäftsjahr	148'450	141'097	

Zusatzinformationen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004
Gebäudekosten	2'806'465	2'683'500	2'931'068
Personal:			
- Stelleneinheiten	46.97	39.30	33.3
- Lehrverhältnisse	2	2	1
- Bestand (davon Teilzeit)	81 (74)	64 (57)	65 (60)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	2004
keine			

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Der deutliche Rückgang von Asylgesuchen in der Schweiz hat auch im Kanton Zürich und in der Stadt Winterthur Spuren hinterlassen. Die Direktion für Soziales und Sicherheit konnte wegen der stark rückläufigen Zahl von neuen Asylgesuchen das Aufnahmekontingent per 1. November 2004 von 0.9% auf 0.7% der Wohnbevölkerung herabsetzen. Die Kapazität in den kantonalen Durchgangszentren wurde von 2'350 auf rund 1'700 Plätze gesenkt und entsprechend Zentren geschlossen (Stadt Winterthur: Notunterkünfte "Meisen" und "Grüze" mit insgesamt 156 Plätzen).
- Als Folge des Entlastungsprogrammes 2003 des Bundes werden Asyl suchende Personen mit einem rechtskräftigen Nichteintretensentscheid (NEE) seit 1. April 2004 von der Sozialhilfe ausgeschlossen und nur noch Nothilfe angeboten. Vor allem für Personen, deren NEE schon vor dem 1. April 2004 rechtskräftig geworden ist, führt der Kanton spezielle "Zentren der Nothilfe", wo an Stelle von Geld Sachleistungen abgegeben werden.
- Die sich auch finanziell negativ auswirkenden Veränderungen haben das Departement Soziales Mitte 2004 zu einem spürbaren Leistungsabbau bei den Bildungs- und Beschäftigungsprogrammen gezwungen. 7 Mitarbeitende (5.15 Stellen) haben die Kündigung erhalten, der Stadtrat hat - zum wiederholten Mal im Asylbereich - einen Sozialplan in Kraft gesetzt. Zusammen mit den Abbaumassnahmen der 1. Phase (Notunterkünfte "Meisen" und "Grüze") verloren insgesamt 25 Personen ihre Stelle, was einem Abbau von 13.8 Stellen entspricht.
- Knapp 90% der negativen Zielabweichung (610'000 Franken) ist zurückzuführen auf Mindereinnahmen bei den Unterstützungs- und Unterbringungspauschalen als Folge der tiefen Auslastung der Kollektivunterkünfte und zu optimistischen Annahmen beim Produkt 2 zum Zeitpunkt der Budgetierung. Für den Rest sind unter anderem Mehrausgaben bei der Liegenschaft "Bleichstrasse 32" (100'000 Umbaukosten, 180'000 Mindereinnahmen Miete), Minderausgaben bei den Bildungs- und Beschäftigungsprogrammen (90'000) und Mehreinnahmen bei der Liegenschaft "Volkshaus" (110'000) verantwortlich.
- Das ehemalige Bundesamt für Flüchtlinge - heute Teil des Bundesamtes für Migration - hat anfangs 2004 im Rahmen der gesetzlichen Finanzaufsichtspflicht in 10 Zürcher Gemeinden eine periodische und prozessorientierte System- und

Einzelfallprüfung durchgeführt. Die Prüfperiode umfasste das ganze Jahr 2002 und die ersten 3 Quartale 2003. Im Jahr 2002 machte die Stadt Winterthur beim Bund Sozialhilfekosten in der Höhe von rund 10.3 Mio Franken geltend. Das Schwergewicht der Abrechnungsprüfung im Kanton Zürich auf Gemeindeebene umfasste die Bereiche "Durchsetzung Subsidiaritätsprinzip", verschwundene und wiederaufgetauchte Personen sowie Fälle mit besonderen Unterbringungsformen und besonderer medizinischen Versorgung. Die Prüfung von 30 Dossier (Auswahl aufgrund einer risikoorientierten Vorprüfung) führte zu Abrechnungskorrekturen von rund 150'000 Franken zu Gunsten des Bundes. Für das Jahr 2002 bedeutet dies einen Anteil von 0.46% der insgesamt geltend gemachten Sozialhilfekosten. Das Bundesamt für Flüchtlinge beurteilt dieses Resultat als sehr gut.

Die Erkenntnisse der Systemkontrolle ermöglichten für das Jahr 2004 die zusätzliche Verrechnung von Gesundheitskosten in der Höhe von rund 100'000 Franken.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2004

- Als Folge der rückläufigen Zahl von neuen Asylgesuchen stellten die Notunterkunft "Meisen" per Ende April und das temporäre Durchgangszentrum "Grüze" per Ende November ihren Betrieb ein. 18 Mitarbeitenden musste gekündigt werden, der Stadtrat hat einen Sozialplan erlassen.
- Die lange Geschichte um das Volkshaus hat im Dezember 2004 mit dem Abbruch ein (vorläufiges) Ende gefunden. Die Asylkoordination hat das Gebäude im November geräumt. Das Unterhaltszentrum ist an die Bleichstrasse 32 gezogen, die Bildungsprogramme in das stillgelegte Durchgangszentrum "Grüze" und die Cafeteria und der Krafraum haben den Betrieb definitiv eingestellt.
- Für das 1. Obergeschoss an der Bleichstrasse 32 konnte ab 1. Dezember 2004 einen Untermietvertrag abgeschlossen werden.
- Das Durchgangszentrum "Hammermühle" in Kempthal wird ab 1. Januar 2005 als Nothilfezentrum geführt. Es werden dort nur noch Sachleistungen ausgerichtet.
- Die Leistungsvereinbarung mit dem Bezirk Andelfingen wird bis Ende 2005 verlängert. Die Verträge mit 12 Gemeinden aus dem Bezirk Winterthur werden mit veränderten Abgeltungsbedingungen auf unbestimmte Zeit weiter geführt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Die anhaltend tiefe Zahl von neuen Asylgesuchen führt zu weiteren Schliessungen von Durchgangszentren der 1. Phase. Per Ende April muss das Nothilfezentrum "Hammermühle" in Kempthal geschlossen und dafür das Durchgangszentrum "Kloster" in ein Nothilfezentrum umgewandelt werden.
- Die markante Verkleinerung der Hauptabteilung Asylkoordination und die sich abzeichnende Konzentration auf die Produkte 2 und 4 werfen die grundsätzliche Frage auf, wie das Asylwesen der Stadt Winterthur zukünftig organisiert wird. Ein entsprechendes Projekt wird in Angriff genommen.

Produkt 1 Betreuung und Unterbringung 1. Phase

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	5'356'314	3'311'000	3'793'597	-482'597
Erlös	6'451'620	4'082'800	4'131'361	48'561
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-1'095'307	-771'800	-337'765	-434'035
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-1'095'307	-771'800	-337'765	-434'035
Kostendeckungsgrad in %	120	123	109	14

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Personalkosten pro Präsenztage	Fr. 16.54	Fr. 17.46	Fr. 20.77	Fr. 3.31
Uebrige Kosten pro Präsenztage	Fr. 22.37	Fr. 22.24	Fr. 24.94	Fr. 2.70

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Kapazität gemäss Leistungsvereinbarung (reguläre Durchgangszentren)	175	175	175	0
Notunterkünfte	156	76	76	0
Abgerechnete Präsenztage	137'928	83'370	82'982	388

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Die (nicht budgetierte) Notunterkunft "Meisen" stellte per Ende April 2004 den Betrieb ein, die Notunterkunft "Grüze" wurde per Ende November 2004 stillgelegt.
- Rund 90% der höheren Personalkosten und der höheren übrigen Kosten pro Präsenztage resultieren aus dem nicht budgetierten Betrieb der Notunterkunft "Meisen". Zum Zeitpunkt der Budgetierung galt ein bis zum 30. September 2003 befristeter Mietvertrag. Dieser wurde dann Mitte Oktober 2003 bis Ende März 2004 verlängert.
- 83% (375'000 Franken) der negativen Zielabweichung resultieren aus Mindereinnahmen bei den Unterstützungs- und der Unterbringungspauschalen. Zurückzuführen ist auf den Umstand, dass die Durchgangszentren nicht wie budgetiert zu über 91%, sondern lediglich zu durchschnittlich 79% ausgelastet waren.
13% (60'000 Franken) der negativen Zielabweichung resultieren aus dem nicht budgetierten - und durch die Schliessung nicht kostendeckenden) Betrieb der Notunterkunft "Meisen".

Produkt 2 Betreuung und Unterbringung 2. Phase

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	5'769'954	5'045'400	5'437'160	-391'760
Erlös	5'789'813	5'527'800	5'684'284	156'484
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-19'859	-482'400	-247'125	-235'275
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-19'859	-482'400	-247'125	-235'275
Kostendeckungsgrad in %	100.3	110	105	5

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Personalkosten pro Präsenztage	Fr. 2.74	Fr. 2.83	Fr. 3.12	Fr. -.29
Uebrigere Kosten pro Präsenztage	Fr. 27.66	Fr. 23.73	Fr. 25.61	Fr. 1.88
Anteil der in Kollektivunterkünften (Wohnheim Hegifeld) untergebrachten Asyl-Suchenden	25.14%	25.96%	25.34%	9.72%

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Abgerechnete Präsenztage	189'659	189'935	189'253	682

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Die negative Zielabweichung von 235'000 Franken ergibt sich zur Hauptsache aus 540'000 Franken Mindereinnahmen bei den Unterstützungs- und Unterbringungspauschalen und intern verrechneten Unterbringungskosten und Mehreinnahmen bei den Gesundheitskosten (vor allem als Folge der Systemprüfung durch das Bundesamt für Flüchtlinge) und bei den diversen Rückerstattungen (v.a. nachträgliche Zahlungen der IV)

Produkt 3 Bildungs- und Beschäftigungsprogramme

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	2'484'335	2'366'900	2'257'783	109'117
Erlös	1'806'165	1'491'700	1'475'117	-16'583
Nettokosten/Bruttozielabweichung	678'169	875'200	782'666	92'534
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	678'169	875'200	782'666	92'534
Kostendeckungsgrad in %	73	63	65	2

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Personalkosten pro Stelleneinheit	104'141	105'800	108'182	2'382

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Beanspruchte Stunden Deutschkurse	63'490	30'000	keine Angaben	
Anzahl Teilnehmende Deutschkurse	1'451	840	keine Angaben	
Anzahl TeilnehmerInnen-Tage kantonale Programme	13'192	17'000	13'740	3'260
Anzahl TeilnehmerInnen-Stunden kantonale Programme	70'010	77'000	71'768	5'232
Anzahl Teilnehmende kantonale Programme	235	520	317	203

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Die positive Zielabweichung resultiert zur Hauptsache (71%) aus tieferen Personalkosten.
- Die absehbare Verschlechterung der finanziellen Situation der Asylkoordination hat im September 2004 zur Kündigung von 7 Mitarbeitenden (5.15) Stellen geführt.

Produkt 4 Betreuung und Unterbringung von Asyl-Suchenden in der Region

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	2'823'743	3'798'500	2'808'128	990'372
Erlös	2'836'268	3'836'900	3'003'754	-833'146
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-12'525	-38'400	-195'626	157'226
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-12'525	-38'400	-195'626	157'226
Kostendeckungsgrad in %	100.4	101	104	3

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Personalkosten pro Präsenztage	Fr. 2.80	Fr. 2.76	Fr. 2.48	Fr. -.28
Uebrigte Kosten pro Präsenztage	Fr. 25.59	Fr. 25.51	Fr. 24.51	Fr. 1.--

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Abgerechnete Präsenztage	95'488	131'486	104'037	27'449
Bez. Andelfingen: Beiträge an die Verwaltung Asylkoordination (Fr. 1.50.-- pro Präsenztage)	Fr. 113'000	Fr. 163'000	Fr. 93'629	Fr. 69'371

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Der gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Kostendeckungsgrad bei den Gemeinden des Bezirks Winterthur (+17.1%) resultiert zu 40% aus tieferen Unterstützungsleistungen und höheren Pauschaleinnahmen, zu 18% aus der Unterbringung, zu 14% aus den Personalkosten und aus verschiedenen nicht steuerbaren Kostenelementen.

Gemeinkosten (Administration, Verwaltung Liegenschaften)

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	1'339'880	1'274'800	1'479'057	-204'257
Erlös	890'359	851'400	798'972	-54'428
Nettokosten/Bruttozielabweichung	449'521	423'400	680'085	-256'685
Nicht beeinflussbare Faktoren:				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	449'521	423'400	680'085	-256'685
Kostendeckungsgrad in %	66	78	54	24

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Die Sparbemühungen des Kantons gehen auch im Asylbereich zu Lasten der Gemeinden. Aufgrund dieser Entwicklung mussten gegenüber den Gemeinden des Bezirks Andelfingen (Bezirkslösung) bei der Verlängerung der Leistungsvereinbarung für das Jahr 2005 Konzessionen gemacht werden. Die pauschale Entschädigung für die zentralen Dienstleistungen der Asylkoordination wurde für das Jahr 2004 auf Fr. 1.50 pro Präsenztage (vorher 2 Franken) festgelegt und für das Jahr 2005 auf 1 Franken. Die Mindereinnahmen gegenüber dem Voranschlag belaufen sich auf 69'000 Franken (Kostenstelle "Administration"). Diese Pauschalentschädigung deckt die Kosten der Asylkoordination vollumfänglich.
- Die Rahmenbedingungen für die Kostenstelle "Liegenschaft Bleichestrasse 32" haben sich gegenüber der Budgetierung grundlegend verändert. In der negativen Zielabweichung von 280'000 Franken enthalten sind Miet- und Umbaukosten und lediglich 20'000 Franken Mieteinnahmen (Vermietung 1. OG).
- Die nicht budgetierten Kostenstelle "Verwaltung Volkshaus" schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von 106'000 Franken ab. Der (reduzierten) Miete bis Ende Mai stehen Einnahmen aus dem Betrieb der Notunterkunft "Meisen" und den Bildungs- und Beschäftigungsprogrammen gegenüber.

Wohn- und Pflegezentrum Oberi

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
1 Zufriedenheit der Patienten Die Patientinnen sind mit unseren Dienstleistungen und der Qualität des Angebotes zufrieden / sehr zufrieden <i>Messung / Bewertung:</i> In der Regel alle zwei Jahre repräsentative Umfrage <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	nächste Befragung 2004	85%	86 %	1 %
2 Zufriedenheit der Angehörigen Die Angehörigen haben ein gutes Verhältnis zum Zentrum und fühlen sich kompetent beraten. <i>Messung / Bewertung:</i> In der Regel alle zwei Jahre repräsentative externe Umfrage. <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden.	nächste Befragung 2004	95%	86.5 %	-8.5 %
3 Bedarfsgerechtes Angebot Unser Angebot entspricht dem Alterskonzept und der Altersplanung der Stadt Winterthur. <i>Messung / Bewertung:</i> Warte- und Wunschliste der Beratungsstelle für das Alter. <i>Messgrösse:</i> Uebereinstimmung mit der Altersplanung	100%	100%	100%	
4 Ausbildungs- und Fortbildungsstätte Das Zentrum bietet eine hochstehende, qualitätsbewusste Aus- und Weiterbildung <i>Messung / Bewertung:</i> Vollausbildungsplätze DN I Ausbildungswochen DN II Ausbildungswochen Praktikumswochen Bezahlte Weiterbildungstage pro MitarbeiterIn	11 578 323 638 2.8	12 550 265 644 3	21 425 339 611 3.7	9 -125 74 -33 0.7
5 Kostendeckungsgrad - des Produktes Aufenthalt und Wohnen - des Restaurant Wallrüti	78.9% 100.4%	81.3% 100.4%	82% 100.4	0.7

Nettokosten	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Personalkosten	14'935'174	14'446'000	14'324'903	121'097
Sachkosten	3'237'151	2'427'100	3'120'040	-692'940
Beiträge an Dritte	0	0	0	0
Querschnittkosten	213'800	209'700	240'200	-30'500
Kalkulatorische Kosten	868'957	848'600	857'732	-9'132
Uebrigte interne Kosten	1'447'322	1'438'100	684'745	753'355
Total Kosten	20'702'404	19'369'500	19'227'620	141'880
./. Interne Umlagekosten	0	0	0	0
Total Kosten ohne Umlagekosten	20'702'404	19'369'500	19'227'620	141'880
Externer Erlös	14'620'285	14'120'500	14'683'106	562'606
Interner Erlös	1'046'962	1'034'500	310'442	-724'058
Beiträge von Dritten	920'587	824'000	931'454	107'454
Total Erlös	16'587'834	15'979'000	15'925'002	-53'998
./. Interner Umlageerlös	0	0	0	0
Total Erlös ohne Umlageerlös	16'587'834	15'979'000	15'925'002	-53'998
Nettokosten in Übereinstimmung m. FIBU/Globalkredit	4'114'570	3'390'500	3'302'618	87'882

Brutto-, Nettozielabweichungen / Einlage WOV-Reserve	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'103'070	3'390'500	3'260'775	129'725
Korrekturen aufgrund nicht beeinflussbarer Faktoren	49'632		-79'489	79'489
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	4'152'702	3'390'500	3'181'286	209'214
Kostendeckungsgrad in %	80	82	83	1
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'103'070	3'390'500	3'260'775	129'725
Einlage in WOV-Reserve: 20% von Nettozielabweichung	11'500		41'843	-41'843
Nettokosten in Übereinstimmung mit FIBU / Globalkredit	4'114'570	3'390'500	3'302'618	87'882

*vor Einlage in WOV-Reserve

Eigenkapital	2003	2004	2005
Saldo Ende Vorjahr	87'215	84'230	84'008
20% vom Überschuss/Defizit aus dem Vorjahr inkl. Zins	-2'985	15'501	45'832
Saldo Anfang Geschäftsjahr	84'230	99'731	129'840
Veränderung während des Geschäftsjahres		-15'723	
Saldo Ende Geschäftsjahr	84'230	84'008	

Zusatzinformationen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004
Gebäudekosten	868'957	848'600	857'732
Personal:			
- Stelleneinheiten	148.5	138.85	137.25
- Lehrverhältnisse	11	12	21
- Bestand (davon Teilzeit)	213(165)	212(166)	207(171)

Investitionen	bewilligt	Gesamtbetrag	2004
12241 Ausbau Dachterrasse	16.12.2002 B	150'000	73'954
19022 Ersatz Buffetanlage Rest. Wallrütli	#§	200'000	0
19547 Ersatz der Teppiche und Vorhänge	05.06.2003 §	680'000	233'962
19036 Ersatz der Etagenküchen	04.08.2004 §	175'000	12'887
19'258 Erstatz Schliessanlage	#	100'000	0
19038 Sanierung Lüftungsanlage	03.03.2004 §	110'000	83'724

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- **Zufriedenheitumfrage**
Die Umfrage wurde bereichsweit und einheitlich durchgeführt. Die Fragestellung wurde geändert, detaillierter gestaltet und bezieht sich auch auf nicht kurzfristig beeinflussbare Faktoren wie Raumverhältnisse, Zimmergrösse und Einrichtungen. Die Resultate sind nicht mehr mit den früheren Befragungen vergleichbar. In diesem Bericht haben wir die folgenden Hauptfragen berücksichtigt: Patienten: "Wie gut gefällt es Ihnen hier?" Angehörige: "Wie ist Ihr allgemeiner Eindruck vom Heim?".
- **Ausbildungs- und Fortbildungsstätte**
Die Ausbildung DNI durch die Schule für Pflegeberufe läuft im Jahre 2006 aus. Die neue Berufsausbildung Fachangestellte Gesundheit löst diese ab. Diese Auszubildenden werden direkt bei uns angestellt. 2004 waren dies 13 Personen. Da die neue Ausbildung direkt nach Schulabschluss begonnen werden kann, sind die Praktikumswochen in der Pflege leicht zurückgegangen.
- **Kostendeckungsgrad**
Der Kostendeckungsgrad des Produktes Aufenthalt und Wohnen ist dank der hohen Bettenbelegung höher als budgetiert. Der Globalkredit wurde um Fr. 87'882 unterschritten.
Nachstehend trotzdem einige Begründungen zu den einzelnen Abweichungen:
- **Personalkosten**
Das Budget Personalkosten wurde mit dem Novemberbrief um Fr. 180'769 für die Quote Beförderungen etc. erhöht. Budgetunterschreitung somit insgesamt Fr. 301'866, was vor allem auf die Reduktion der Stelleneinheiten von 148.5 auf 137.25 zurückzuführen ist. Im Rechnungsjahr mussten wir insgesamt 11 IV-Pensionierungen vornehmen.
- **Sachkosten**
Das schon zu tief angesetzte und durch den Sparauftrag noch um 5 % reduzierte Budget wurde mit dem Novemberbrief nochmals um 2 % linear gekürzt (Fr. 47'913). Abweichung effektiv somit Fr. 740'853. Im wesentlichen betrifft diese die Positionen Betriebs- und Verbrauchsmaterial Fr. 110'000; Lebensmittel 190'000; Unterhalt Betriebseinrichtungen etc. Fr. 135'000 (inkl. Generalrevision Blockheizkraftwerk 84'000); Dienstleistungen Dritter Fr. 90'000; Mietkosten Leasing 44'000; Medikamente 50'000; Wasser, Gas 47'000 sowie diverse weitere Abweichungen.
Die Mehraufwendungen konnten vollumfänglich durch Mehreinnahmen kompensiert werden.
- **Übrige interne Kosten**
Die Abweichung ist kostenneutral und verringert die internen Erträge um denselben Betrag. Sie resultiert aus der Anwendung der neuen Kostenrechnung, die per 2004 bereichsweit eingeführt wurde. Mit dieser werden die Aufwendungen der Küche für das Restaurant nicht mehr in der Betriebsrechnung gebucht, sondern im Umlageverfahren dem Produkt belastet.
- **Externer Erlös**
Die Mehreinnahmen resultieren aus Grund- und Pflögetaxen, Mieteinnahmen (kein Leerwohnungsbestand) sowie Verkaufserlöse des Restaurants/Catering.
- **Interner Erlös**
Siehe Bemerkung unter übrige interne Kosten.
Der Vertrag für die Mahlzeitenlieferung an die Kinderhorte wurde per Mitte 2004 gekündigt. Daraus resultieren Mindereinnahmen von Fr. 19'000.
- **Beiträge von Dritten**
Die positive Abweichung ist vor allem durch Mehreinnahmen für Hilfflosenentschädigungen entstanden.
- **Eigenkapital**
Für Personen, die 50 % oder mehr Gratisarbeit leisten, und von Ämtern/Organisationen in der Regel ihren Lebensunterhalt an der untersten Existenzgrenze erhalten, haben wir die Verpflegung, Feriengeld sowie Spesen aus dem Eigenkapital übernommen.

Stand der wesentlichen Massnahmen und Projekte 2004

- Für die Renovation der Offices in den Stockwerken wurde die Projektarbeit abgeschlossen. Die Renovation mit der Anpassung an die Vorschriften im Kühl- und Hygienebereich wird im April 2005 erfolgen.
- Das Projekt Sturzprävention im WPZ Oberi wurde abgeschlossen und die Massnahmen implementiert.
- Erarbeitung und Verabschiedung des Projekts Palliative-Care. Die Einführung Palliative-Care erfolgt anfangs 2005.
- Das Frühstücksbuffet, eine Massnahme aus dem Verpflegungskonzept, wurde auf allen Stockwerken eingeführt.
- Im Restaurant Wallrüttli wurde eine Free-Choice-Anlage geplant und eingeführt.
- Der Wäschereiprozess wurde überarbeitet und eingeführt.
- Planung und Durchführung der Brand- und Hygieneschutztechnischen Sanierung der gesamten Lüftungsanlage abgeschlossen.
- Das Projekt bereichsweiter Einkauf wurde gestartet und als erstes die Position Lebensmittel submittiert.
- Qualitätsmanagement: Ein internes Audit zur Überprüfung der Prozesse hat im Herbst stattgefunden. Die daraus resultierenden Massnahmen werden 2005 umgesetzt.

- Die Beanstandung des Gesundheitsamtes, das eine massive Ueberschreitung der Grenzwerte der Emissionen feststellte, machte eine Generalüberholung des Blockheizkraftwerkes nötig.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2005

- Die Schliessanlage entspricht nicht mehr den Sicherheitsvorschriften. Ein neues Schliesskonzept wird erarbeitet und umgesetzt.
- Die Buffetanlage, die nicht mehr den gültigen Hygienevorschriften entspricht, muss erneuert werden. Planung und Ausführung 2005 vorgesehen.
- Umsetzung der Palliative-Care im WPZ Oberi
- Renovation der Offices auf den Stockwerken mit Anpassung an die Vorschriften im Kühl- und Hygienebereich.
- Die störungsanfällige und nicht mehr zuverlässige Patientenrufanlage muss ersetzt werden. Mit den IDW wird ein Kommunikations-Konzept erarbeitet und umgesetzt.
- Die mit der Auslagerung von Medizin und Therapien nötigen Massnahmen müssen laufend erarbeitet und umgesetzt werden.

Produkt 1 Aufenthalt und Wohnen

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	19'499'476	18'181'798	18'093'218	88'580
Erlös	15'391'201	14'782'672	14'828'254	45'582
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'108'275	3'399'126	3'264'964	134'162
Nicht beeinflussbare Faktoren: siehe Gesamtrechnung (können nicht auf die Produkte hinuntergebrochen werden)				
Bereinigte Nettokosten/Nettoabweichung	4'108'275	3'399'126	3'264'964	134'162
Kostendeckungsgrad in %	78.9	81.3	82	0.7

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Sinnvolle, möglichst hohe Auslastung: Bettenbelegung (LangzeitpatientInnen)	99.1%	97%	98.2	1.2
Wirtschaftliches Arbeiten: Betriebskosten pro Pfl egetag	Fr. 347.72	Fr. 335.11	Fr. 324.64	10.47

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Anzahl Pfl egetage	56'078	54'257	55'732	1'475

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Siehe Begründungen Produktgruppenrechnung

Produkt 2 Restaurant Wallrütli

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Kosten	1'187'427	1'147'702	1'088'570	59'132
Erlös	1'192'632	1'152'528	1'092'759	-59'769
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-5'205	-4'826	-4'189	-637
Nicht beeinflussbare Faktoren: siehe Gesamtrechnung (können nicht auf die Produkte hinuntergebrochen werden)				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-5'205	-4'826	-4'189	-637
Kostendeckungsgrad in %	100.4	100.4	100.4	

Operative Ziele	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ S/I 2004
Wirtschaftliches Arbeiten:				
Nettokosten pro Sitzplatz (177) pro Tag	Fr. -0.08	Fr. -0.07	Fr. -0.06	Fr. -0.01
Nettokosten pro Pflage-tag	Fr. -0.09	Fr. -0.09	Fr. -0.08	Fr. -0.01

Leistungsmengen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Δ I/S 2004
Beliebter Treffpunkt:				
Durchschn. Essen pro Tag ohne Auslieferungen	82	80	83	3
Kassen-Umsatz pro Sitzplatz (177) pro Tag	Fr. 12.34	Fr. 12.04	Fr. 12.26	Fr. 0.22
Durchschn. Essen pro Tag nur Restaurant (ohne Auslieferungen, Kurse, Anlässe)	76	75	79	4

Kommentar zu Zielabweichungen und Geschäftsgang

- Siehe Begründungen Produktgruppenrechnung